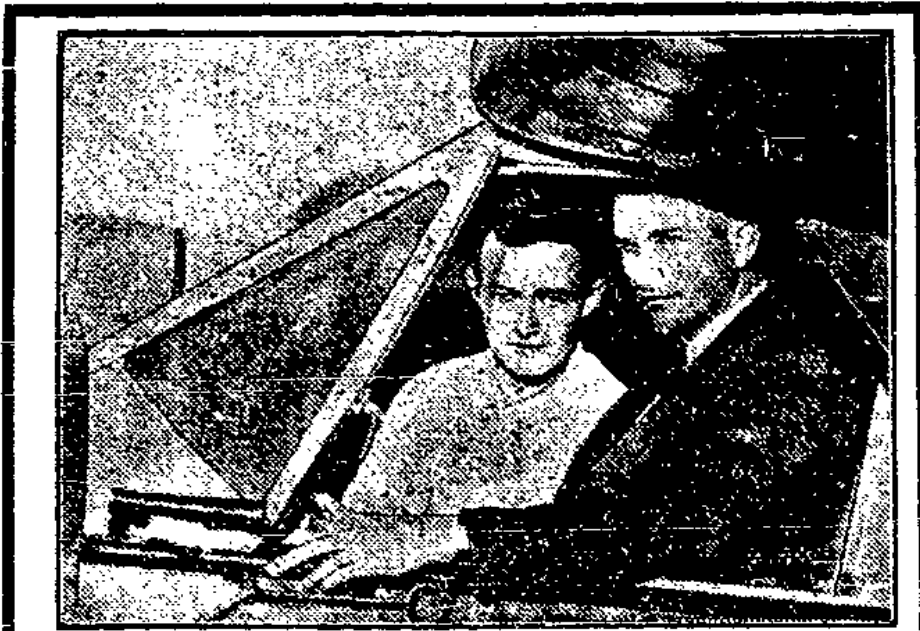


DANZIGER Volksstimme

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandau 6 / Postfachkonto: Danzig 2245 / Fernsprechanruf bis 8 Uhr abends unter Sammelnummer 215 51. Von 8 Uhr abends: Schriftleitung 242 06. Anzeigen-Annahme Expedition und Druckerei 242 07. / Beginnpreis monatlich 2,20 G. wöchentlich 0,90 G.; in Deutschland 2,70 Goldmark, durch die Post 3,20 G. monatlich. Für Vornumerieren 3 Mark. Anzeigen: Die kleinste Zeile 0,40 G. Viertelseite 1,00 G. in Deutschland 0,40 und 1,00 Goldmark. / Abonnements: u. Anzeigenaufträge in Polen nach dem Danziger Tauschkurs

22. Jahrgang Freitag, den 31. Juli 1931 Nummer 176



Die amerikanischen Deantflieger Herndorn (links) und Bangborn (am Steuer) sind auf ihrem beabsichtigten Fluge um die Welt nach Ueberquerung des Atlantik in der Grafschaft Kentbrooke in England zwischen gelandet.

Großbanken fliehen um Hilfe

Deutschlands Krise verschärft sich

Die ganze Privatwirtschaft wackelt - Vor neuen Notverordnungen - Französisches Kreditangebot gegen Verpfändung deutscher Kunstwerke

Der Stand der Beratungen des Reichskabinetts bzw. seines Wirtschaftsausschusses über die Lockerung der Bankensperre erfährt infolge der zugefügten wirtschaftlichen Lage fast stündlich Veränderungen. Selbst große Geldinstitute werden, so melbet der „Soz. Preßdienst“, von der Krise schwer bedroht, und, soweit das nicht der Fall ist, können sie ihr

nur unter schwierigen Umständen widerstehen.

Diese Situation bringt es mit sich, daß die Reichsregierung in den letzten Tagen öfter vor die Frage gestellt worden ist, inwieweit sie von der Ermächtigung des Reichspräsidenten, sich an Industrieunternehmen oder Banken finanziell zu beteiligen, Gebrauch machen sollte. In einzelnen Fällen sind entsprechende Anträge abgelehnt worden. In anderen - so bei einer größeren Bank mit der Zentrale in Berlin - ist ihnen grundsätzlich zugestimmt worden. Diese Beteiligung des Reiches birgt eine Garantie für die Gelder der Gläubiger in sich. Was das große Publikum davon abhält, ist beispielsweise daraus zu ersehen, daß bei der unter Aufsicht stehenden und

mit Reichsgarantie arbeitenden Danabank in letzter Zeit wieder zahlreiche Einzahlungen vorgenommen worden sind.

Am Montag dürfte auch die Danabank unter der Kontrolle des Reiches ihre Schalter wieder öffnen. So wird sich das Reich auch bei allen anderen Institutionen, an denen es sich finanziell beteiligen muß, den notwendigen, ausschlaggebenden Einfluß sichern müssen. In Banken, die nur mit Hilfe des Reiches zu halten sind, gebührt dem Reich selbstverständlich das ausschlaggebende Bestimmungsrecht.

Die neuesten Vorgänge auf dem Geldmarkt werden aller Voraussicht nach noch dazu führen, daß am Montag bei den Großbanken nur die laufenden Konten restlos freigegeben werden, während für die Sparkonten wie bei den Sparkassen noch eine Sperre von voraussichtlich längerer Dauer bestehen bleibt.

300 Millionen Reichsbeteiligung an einer Bank

Die neuen Verordnungen der Reichsregierung über den künftigen Zahlungswert bei den Banken und Sparkassen sind spätestens am Sonnabend zu erwarten. Die Reichsregierung wird zugleich bekanntgeben, daß sie sich, entsprechend der Ermächtigung des Reichspräsidenten, künftig mit einem verhältnismäßig hohen Betrag außer der Danabank auch noch an einer anderen großen Bank beteiligen wird. Der Betrag beliefert sich unseres Wissens auf 300 Millionen Mark. (Weitere Nachrichten siehe im Handelsteil.)

Zur Behebung der Zahlungsmittelknappheit

Reichsrat genehmigt Prägung neuer Fünfmärkstücke

Der Reichsrat genehmigte am Donnerstagabend die vom Reichsfinanzminister im Einvernehmen mit dem Reichsbankdirektorium beantragte Ausprägung von Fünfmärkstücken im Gesamtbetrag von zunächst 100 Millionen Mark. Dadurch soll die gegenwärtige Zahlungsmittelknappheit bekämpft werden. Die Ausprägung soll unverzüglich vorgenommen werden. In Zusammenhang, Größe, Gewicht und Gestalt sollen die neuen Fünfmärkstücke genau den bisherigen gleichen. Das Kontingent an Scheidemünzen ist mit dieser Neuprägung immer noch nicht voll ausgenutzt, es bleiben noch über 600 Millionen verfügbar.

Die Verlängerung der Auslands-Kredite

Die Verlängerung der in Deutschland laufenden Kredite durch zwölf große Bauspar-Institute ist, wie aus Washington gemeldet wird, gesichert. Die französisch gerichtete Morgan-Gruppe, die an dieser Aktion nicht teilnimmt, besitzt in Deutschland nur ganz wenige Guthaben.

Nur internationale Zusammenarbeit kann helfen

Eine Entschließung der Internationalen Handelskammer

Der Vollzugsausschuß der Internationalen Handelskammer, der unter dem Vorsitz Franz v. Mendelssohn's zu einer Sonder Sitzung in Paris zusammengetreten ist, hat eine Entschließung angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Entwicklung der Weltkrise die finanzielle und wirtschaftliche Solidarität der verschiedenen Nationen augenscheinlich mache, daß der im Kriege geborene Geist des Mißtrauens und der Verdächtigkeit sich den Maßnahmen widersetze, die diese Solidarität benötige, den Frieden bedrohe und die ganze Weltwirtschaft in Gefahr bringe.

In der Entschließung bringt die Internationale Handelskammer weiter zum Ausdruck, daß die gegenwärtigen Schwierigkeiten durch eine vertrauensvolle lokale internationale Zusammenarbeit überwunden werden könnten. Sie richtet einen feierlichen Appell an die der Handelskammer angeschlossenen Nationen, durch eine umfassende Anstrengung das für den wirtschaftlichen Wohlstand der Welt unentbehrliche Vertrauen unter ihnen wiederherzustellen.

Frankreich erstickt im Gold. Der am Donnerstag veröffentlichte Ausweis der Bank von Frankreich, der sich auf die Woche vom 17. bis 24. Juli bezieht, verzeichnet eine Zunahme des Goldbestandes um rund 1 1/2 Milliarden Franken,

der vor allem auf die Goldzufuhr aus England zurückzuführen ist. Die Notendeknung durch Gold hat sich damit auf 56,68 Prozent erhöht, während die gesetzlich festgelegte Deckung nur 35 Prozent beträgt.

Französische Antiquitätenhändler wollen 1 Milliarde leihen

Dafür sollen deutsche Silber verpfändet werden

Die Agentur Savas veröffentlicht folgende Mitteilung: Gegenwärtig ist ein Konsortium der hauptsächlichsten Gemälde- und Antiquitätenhändler von Paris in Bildung begriffen, das Deutschland eine Summe von einer Milliarde Franken zu leihen bereit sein würde, wenn dafür alte Meisterwerke, die sich in deutschen Museen befinden, als Pfand nach Frankreich übergeführt und dort bis zur völligen Rückzahlung verbleiben würden. Die Gemälde sollen in Paris ausgestellt werden und könnten gegen Entlohnung eines Eintrittspreises vom Publikum besichtigt werden. Die Anleihe von einer Milliarde selbst soll zu vorteilhaften Bedingungen angeboten werden.

Die Internationale nimmt Stellung

„Es gilt die Katastrophe abzuwehren“

Otto Bauer spricht über „Die Krise Deutschlands“ - Die Welt muß ohne Bedingungen helfen

Auf dem Internationalen Kongress in Wien sprach gestern der führende sozialistische Theoretiker Otto Bauer über „Die Krise Deutschlands und die Lage in Europa“. Er führte dabei aus:

Die Überwindung der Kriegsverwirrung im Kapitalismus ist seit Ende 1929 einer schweren industriellen und Landwirtschaftskrise gewichen. Diese hat ihren Höhepunkt erreicht in der letzten Kreditkrise der letzten Wochen in ganz Mitteleuropa, und wir stehen vor einer neuen Phase, die durch schwere Erschütterungen gekennzeichnet sein wird.

Die deutsche Regierung spricht nach dem ergebnislosen Verlauf der Konferenzen von Paris, London und Berlin von Selbsthilfe. Gewiß kann Deutschland seine Währung aus eigener Kraft halten, aber

nur durch Maßnahmen, die die ganze Wirtschaft unter schwersten Druck setzen,

weitere Vohrreduzierung und Verelendung zu einem Grade steigern müssen, der allzu grausam wäre. Ein solcher Druck auf die Löhne, eine solche Steigerung der Arbeitslosigkeit würde die gleichen Erscheinungen in der ganzen Welt ganz ungeheuerlich steigern.

Direkte schwere Erschütterungen können nicht ohne starke soziale Folgen einhergehen. Der Untergang der deutschen Demokratie würde durch seine Folgen den Frieden in ganz Europa öftlich vom Absein in die ernsteste Gefahr bringen. Ein Sieg des schwerindustriell-landwirtschaftlich-militaristischen deutschen Faschismus würde jede Hoffnung auf bauern den Frieden und auf Abrüstung zerstören und einen Zustand schaffen, der nur allzu wahrscheinlich zum Kriege führen müßte.

Der Kapitalismus ist heute nicht mehr imstande, seine eigenen Mittel anzuwenden.

Ungeheure Kapitalien liegen in Frankreich und Amerika, Mitteleuropa dagegen erstickt im Kapitalmangel.

Nicht mehr wie in früheren Wirtschaftskrisen wird das freierwerbende Kapital automatisch zurückgeführt in die Produktion. Nur noch die Aktion der Regierungen kann bewirken, daß das doch geschieht. Wir fordern deshalb eine großzügige internationale Kreditaktion für Deutschland, weil diese Probleme heute nicht mehr Probleme der Kapitalisten sind, sondern nur gelöst werden können durch bewußte Aktionen der Regierungen. Schroff und unbedingt lehnen wir es ab, daß die Kredithilfe an irgend welche politische Bindungen geknüpft sein soll. Keiner hat es besser als Leon Blum dargestellt, daß jeder solche Versuch nur die nationalsozialistische Gefahr in Deutschland stärken kann. (Beifälliger Beifall.)

Es handelt sich um das Schicksal der Arbeiterklasse der ganzen Welt. Es handelt sich darum, ob Millionen Arbeiter die deutsche Krise mit noch größerer Arbeitslosigkeit bezahlen sollen. Ob die Demokratie bestehen bleibt, beides sind Fragen, auch für den demokratischen Sozialismus. Hinter unseren Forderungen an die Regierungen steht unser entschlossener Wille, überall, wo wir Einfluß auf die Regierungen haben, das Maximum an Anstrengungen zu leisten, um das größtmögliche Maß dieser Hilfe durchzusetzen und dabei jede Anknüpfung an irgend welche Bedingungen anzuschließen. Nur so kann die Welt vor einer furchtbaren Katastrophe bewahrt werden. (Beif. Beifall.)

Wir haben das vollste Vertrauen zur deutschen Arbeiterklasse, daß sie im Kampfe gegen den drohenden Faschismus

In der nächsten Woche: Rom!

Wie mitgeteilt wird, werden Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Curtius der Einladung nach Rom entsprechen, sobald die innerpolitische Lage geklärt ist. In politischen Kreisen wird erwartet, daß sich die Situation in der zweiten Hälfte der nächsten Woche ausreichend übersehen läßt.

Stahlhelm-Besuch bei Otto Braun

Sie wollten den Volksentscheid abblasen

Die Führer des Stahlhelms, die die preussische Regierung und ihren Ministerpräsidenten seit Monaten in der schmutzigsten Weise beschimpfen und verleumdungen, haben es dieser Tage über sich gebracht, ihrem erbittertesten Feind, dem Chef der preussischen Staatsregierung, Otto Braun, einen Besuch abzustatten. Die Fehlgeliebte des Volksentscheides liegt den Herren doch bitterer im Magen als man bisher angenommen hat. Ihre Sorge ist deshalb, wie sie von diesem Schweinbel unterkommen. Aus diesem Grunde haben sie dem preussischen Ministerpräsidenten, kein und häßlich, wie die Herrschaften bei denartigen Anlässen immer sind, untertänigst und höflichst den Vorschlag unterbreitet, daß sie auf den Volksentscheid verzichteten wollten, wenn die preussische Regierung im Oktober Neuwahlen zum preussischen Landtag veranstalten würde. Die gesamte Situation des Stahlhelms ist, wie die der Süddeutschen und Hiltnerianer, so verzweifelt, daß sie schließlich zu jedem Kotau bereit sind.

Was die preussische Regierung den Herren des Stahlhelms erwidert hat, liegt ziemlich klar auf der Hand. Otto Braun hat sie kühl abgefertigt und ihnen anheimgestellt, zu tun, was sie wollen und nicht lassen können.

ihre Pflicht in ihrem eigenen Interesse tun wird. Es ist dieselbe deutsche Arbeiterklasse unter der Führung der deutschen Sozialdemokratie, die das Sozialistengesetz des eiserernen Kanzlers Bismarck zertrümmert hat. Es ist dieselbe Arbeiterklasse, die erschöpft und aus unzähligen Wunden blutend nach dem furchterlichen Kriege, den Habsburg und Hohenzollern verschuldet haben, das Kaiserreich zerbrochen und die Republik gegründet hat. Es ist dieselbe Arbeiterklasse, die in den Tagen des Kapp-Putsch den Angriff der Reaktion auf die Republik durch einen grandiosen Generalkrieg niedergeworfen hat. (Stürmischer Beifall.) Wir sind überzeugt, daß die deutsche Arbeiterklasse sich nicht irreführen lassen wird durch Verwirrung und das Abenteuerlust derjenigen, die heute bei dem Volksbegehren in Preußen, bei diesem Kampfe um die Macht in Preußen,

„Im Namen der proletarischen Weltrevolution“, gemeinsam mit den Faschisten Kontrevolution machen.

Die deutsche Arbeiterklasse führt den Kampf gegen den Faschismus unter den alten Fahnen der deutschen Sozialdemokratie. Und ich habe noch dazu zu sagen, daß, wenn der Faschismus mit Gewalt die deutsche Arbeiterklasse niederzuwerfen versuchen sollte, und wenn er ihr keine andere Wahl mehr läßt als die, sich in Knechtschaft und Sklaverei zu beugen oder mannhaltig die Freiheit der Arbeiterklasse zu verteidigen, daß für diesen Fall wir hoffen und überzeugt sind, daß die alten kriegerischen Tugenden der deutschen Arbeiter, die verbrochen mißbraucht worden sind, von dem herrschenden Deutschland der Kaiserzeit, zum Fluche der Welt sich ert völlig entfalten werden im heiligen Verteidigungskampfe für die Freiheit der deutschen Arbeiter. (Stürmischer, minutenlang andauernder Beifall im überfüllten Plenarsaal und auf den dicht gefüllten Tribünen.)

Es ist ganz selbstverständlich, daß die ernste Sorge um die Taktik, um die Strategie des Kampfes der deutschen Arbeiterklasse gegen den Faschismus alle deutschen Sozialdemokraten erfüllt und heute auch die ernste Sorge aller Sozialdemokraten der Welt ist. Es wäre fast undärefällig gewesen, wenn nicht Besorgnisse, wenn nicht gewisse Skrupel laut geworden wären an dem

Verhalten der deutschen Sozialdemokratie

und wenn sie nicht auch ihren Widerhall gefunden hätten in inneren Beratungen der sozialistischen Parteien anderer Länder und daher auch in unseren Kommissionsberatungen. Unsere Freunde von der englischen Unabhängigen Arbeiterpartei haben der Kommission einen Antrag vorgelegt, der sich gegen die Haltung der deutschen Sozialdemokratie richtet, die sie gegenüber der Regierung Brüning eingenommen hat und der weit darüber hinaus verlangt, daß in allen Ländern die Sozialdemokratie mit bürgerlichen Parteien nicht zusammengehen und eine bürgerliche Regierung nicht stützen dürfe. Ich habe darüber in der Kommission gesagt, daß ich überzeugt bin, daß jede Kooperation der Sozialdemokratie mit bürgerlichen Parteien, sei es durch Teilnahme an der Regierung, sei es in Form einer Stützung der bürgerlichen Regierung und durch unumgängliche innere Widersprüche der kapitalistischen Welt zu schweren Gefahren nicht nur für die sozialdemokratische Partei, sondern für die Demokratie überhaupt führen kann,

weil dann, wenn die Sozialdemokratie bei solchem Zusammenwirken nichts für die Arbeiterklasse herauszuholen kann, sie das Vertrauen verlieren würde, daß

durch die Demokratie ihre Lage aufeinander gebessert werden könne.

Ich habe volles Verständnis für die Befürchtungen, die der Antrag der KPD verrät. Aber trotzdem könnte dieser Kongress noch meiner Meinung nach eine schlimmere Verfestigung begeben, als wenn in dieser kritischen Lage, in der es sich für die deutsche Arbeiterklasse in kurzer Zeit vielleicht um Freiheit oder Tod handelt, die Bewegungsfreiheit der deutschen Sozialdemokratie eingeschränkt würde. Wir wollen eine solche Einschränkung nicht vornehmen. (Lebhafter Beifall.)

Wir österreichischen Sozialdemokraten haben vor noch nicht zwei Jahren Tage und Wochen erlebt, wo wir nicht wußten, ob in der folgenden Nacht der Faschismus losbrechen würde.

Ein Krieg wird mit allen Mitteln verhindert werden

Abschluß der Abrüstungsdebatte in Wien — Die Haltung der Internationale in Kriegsfällen

Vor dem Referat von Otto Bauer, über das die Aussprache am Freitag erfolgt, wurde gestern die Abrüstungsdebatte zu Ende geführt.

Julius Deutsch (Österreich) berichtete über die Ausschüßberatungen. Die von der Kommission mit allen gegen vier Stimmen vorgeschlagene Resolution besagt im wesentlichen, daß der Kampf gegen die Kriegsgefahren in der augenblicklichen Situation die oberste Aufgabe aller sozialistischen Parteien ist. Alle sozialistischen Parteien seien einig in dem entschiedenen Willen,

alle Mittel, die im Bereich ihrer Macht liegen, anzuwenden, um jede Regierung zu bekämpfen, die den Frieden stört.

Schließlich wird in der Resolution an die Entscheidung des Brüsseler Kongresses erinnert, daß nämlich gegen eine Regierung, die sich einem internationalen Schiedspruch nicht fügt und zum Krieg schreitet, auch alle revolutionären Mittel anzuwenden sind.

Ferner-Broschard von der unabhängigen englischen Arbeiterpartei bemängelt zugleich auch für die Delegationen der Schweiz und der unabhängigen sozialistischen Partei in Polen die Entschiedenheit als unzureichend, wendet sich gegen jede Koalitions-politik und fordert revolutionären Kampf gegen das Bürger-tum.

Filippo Turati (Italien) (stürmisch begrüßt): „Der Faschismus ist der Krieg, der Krieg ist nichts anderes als Faschismus. Die große Krise in Deutschland, die heute unser aller Denken beherrscht und alles andere auf diesem Kongress zu verdrängen scheint, ist untrennbar mit dem Faschismus verbunden, der überall aufsteigt. Wenn die Hilfe der anderen Staaten für Deutschland schwierig ist und nur zögernd durchgeföhrt werden kann, so deshalb, weil die anderen Staaten die Gefahr sehen, daß eine Deutschland gewährt Hilfe unter Umständen dazu dienen könnte, der Reaktion, den Militaristen, dem Faschismus in Deutschland zum Nutzen zu werden. Der Faschismus ist längst keine innere Angelegenheit Italiens mehr, er ist der Feind der ganzen Internationale. Und wenn sie leben will, dann muß sie den Faschismus schlagen.“ (Stürmischer Beifall.)

Marie Juchacz (Berlin):

„Der Krieg der Zukunft muß man sich als einen Krieg gegen Frauen und Kinder vorstellen, als einen Krieg mit Giftgas und Sprengstoffen.“

Deshalb müssen auch wir Frauen warnend unsere Stimme erheben. Wir haben den Sozialismus nicht, und wir haben den Weltfrieden nicht, wenn wir nicht die Frauen und Mütter haben.“ (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Hilquith (Amerika) und Arthur Schmidt (Schweiz) behaupten, daß die Entscheidung noch keine festen Richtlinien über die Maßnahmen des Internationalen Gewerkschaftsbundes bei einem Kriegsausbruch enthält.

Renaudel (Paris): „Die sozialistischen Parteien sind in verschiedenen Staaten in der Regierung oder haben großen Einfluß auf sie. Sie müssen alles tun, damit die Abrüstungs-konferenz ein voller Erfolg wird. Das Wesen nichtdemo-kratischer Regierungen erschwert ungemein den Kampf um den Frieden. Wenn wir auch mit dem Völkerverbund noch nicht voll-kommen zufrieden sind, so müssen wir doch sehr bedauern, daß Amerika und Rußland ihm noch nicht angehören und sich noch nicht zur Solidarität der Nationen bekennen.“

Paul Faure (Paris) berichtet eine Erklärung: „Die Wahr-heit des sozialistischen Parteitag in Tours hat ein inter-nationales Verbot der Bewilligung von Militärkrediten durch sozialistische Fraktionen an bürgerliche Regierungen gefordert. Das entspricht dem Geist von Durruti, Bebel, Viktor Adler usw. Wir verlangen, daß die Internationale eine einheitliche Politik in diesem Sinne festsetzt.“

Der irrfinnige Hauptmann

Von Heinrich Heining

Dreimal hatte die militärische Karriere von Viktor Bellesch in ihren Augen gekracht. 1885 hatte er im Kasino eine Ordonanz halbtags geprügelt; sechs Jahre später band er die Hausknecht der Gräfin W. eine brennende Zunte an den Schwanz, die das arme Tier um den ganzen, die Gräfin um den halben Rücken brachte; nach einigen Monaten schloß er sich bemogen, in einem Museum beim Anblick eines Schlach-tenbildes der sorgsam gemalten Infanterie Befehle zu er-teilen und, weil die bunt kolorierten Soldaten nur in ihrer Stellung verharren, das riesige Bild mit seinem Deane wun-terabend hundertfach zu durchlöchern. 1893 wurde er für autoritär geisteskrank erklärt, worüber Viktor Bellesch sich ärgerte und zu Hause begann, da seine Großmutter die Schwester eines Generals war, wurde der Militärarzt, der die Geisteskrankheit festgestellt hatte, pensioniert, Viktor zum Hauptmann befördert und, zur Strafe und Rache, nach Grandenz verlegt.

Nach zehnjährigem Nachmärkte hand die Landwehrkompanie des preussischen Hauptmanns Viktor Bellesch am Reichstag. Es war ein Januarmorgen. Auf dem Sturz riefen sich ähnelnd breite Gesichtern, fröhlicher Sturm stieß über die Niederung, zweihundertzwölf Soldaten wanden über Kopf, erschöpft, frierend und wartend auf dem barten Uferboden.

In einiger Entfernung sah Viktor Bellesch etwas vorge-ben auf seinem Pferd und fixierte wälgig regungslos mi-nutenlang mit harten, eingetümpelten Augen einen Punkt auf dem gegenüberliegenden Ufer. Plötzlich redte sich der Körper, das Gesicht belebte sich grinsend, die linke Hand holte nervös aus der Satteltasche die letzten Schnapsresten, er trank heilig, wendete in einem Ruck das Pferd zur Kom-pagnie und brüllte in merkwürdig schrillen Ton in den Wintermorgen: „Ganze Kompanie, in Angriffswort zur Beifühl angereizt, marsch, marsch!“

Wiederum lösten sich Marschkolonnen und formierten sich breit in Frontstellung. Viktor Bellesch läuzelte träuernd an die Kompanie heran, wackerte die wälgig erhabenen Ge-sichter, führte langsam das Pferd rückwärts, um die ganze Front in sein Blickfeld zu bekommen. Er ließ den Helm weit zurück, über der kurzen Stirn wurden die röh-rigen Haarstrahlen sichtbar, er lang plötzlich ganz laut einzige Worte zu sagen, jagte sein Pferd in kurzen Galopp an die linke Flanke und führte fröhlich in die Chöre von zweihundert-zwölf Mannern: „Ganze Kompanie, in die Beifühl, marsch, die Beifühl, marsch, marsch!“

Die Kompanie wand fort. Im Entsetzen eines nach-lässigen Gehaltens verflohen Müdigkeit und Kälte. Der

Wir wußten nicht, ob durch einen falschnichtigen Staatsstreik die Arbeiterklasse dann zu einem Verteidigungskampf unter den allerhöchsten Bedingungen gezwungen sein würde. Wer solche Fälle erlebt hat, der weiß, daß es

eine Anschauung für Jahrzehnte

sein kann, ob man imstande ist durch noch so schwere Opfer die Staatsmacht mindestens in der Neutralität zu halten oder ob sie mit den Faschisten zusammengeht. (Lebhafter Zustimmung.)— Es ist, liebe Freunde von der KPD, ganz leicht, aus der injularen Sicherheit (Heiterkeit) von einer von sei-nem Faschismus bedrohten Demokratie zu sprechen. Ich will dagegen nicht polemisieren. Heute präsidiert uns Turati. Fragen Sie die Italiener. (Stürmischer Beifall.)

Die Resolutionen der Kommission werden mit 300 gegen 5 Stimmen bei 3 Enthaltungen (Schweiz) angenommen. Der Kongress nahm das Abstimmungsresultat mit großem Beifall entgegen.

In der Nachmittagsstunde erklärt Vorsitzender Bauer-velde: „Wir begrüßen neben dem Vertreter Italiens auch mit besonderer Freude den Vertreter Spaniens, dessen Revolution der europäischen Demokratie die größte Freude der letzten Monate brachte und uns gezeigt hat, daß Diktaturen gestürzt werden können. Es lebe das Italien, das nicht weicht und nicht immer still dulden wird, und es lebe das heute demo-kratische und morgen sozialistische Spanien.“ (Stürmischer Beifall.)

Turati gibt einen kurzen Überblick über die unzähligen Opfer des Faschismus und kündigt für eine nicht allzu ferne Zeit, wenn er sie auch nicht mehr erleben sollte,

die Einladung der Internationale zum Weltkongress auf dem Kapitol in Rom

im befreiten Italien an. (Begeistertes Beifall.)

Otto Wels überbringt unter großem Beifall ihm von Mac-donald und Henderson in Berlin aufgetragene Grüße und

Das kommunistische Lügenspiel

Was man den Arbeitern alles zumutet

Die Einheitsfront mit Hakenkreuz und Stahlhelm / Die KPD-Führung schlägt sich selbst ins Gesicht

Am 21. Juli, genau an dem Tage, an dem das Zentral-komitee der KPD, beschloß, die kommunistischen Arbeiter dem Stahlhelm als Hilfstruppe zuzuföhren, erschien im kommuni-stischen „Echo des Tages“ ein Artikel mit der Ueberschrift: „Vollentscheid der Volksentscheid“. Er war verfaßt von dem kommunistischen Landtagsabgeordneten Paul Grobis, dem politischen Leiter des Bezirks Oppenheim der KPD. Wir drucken die entsprechenden Stellen dieses Artikels hier ab:

Am Sonntag, dem 9. August, soll, wie bereits angekündigt, ein „Vollentscheid“ zwecks Auflösung des Landtags statt-finden.

Eingeleitet wurde dieser „Vollentscheid“ im Auftrage der Großbourgeoisie

von der „preussischen nationalen Opposition“ durch ein „Voll-begehren“, wobei hunderttausende Landarbeiter, Kleinbauern und Hausangestellte mit den demagogischen Begründungen zur Einsegnung verteilt und unter Anwendung der ver-schiedenartigsten Terrormaßnahmen dazu gezwungen wurden. (Was j. B. in Oppenheim in Tausenden von Fällen festgestellt wurde.)

Da nun leider auch heute noch große Teile der werktätigen Bevölkerung nicht wissen, was die sogenannte nationale Oppo-sition mit diesem „Vollbegehren“ wirklich bezweckt, ist es not-wendig, aufzuzeigen,

daß damit genau so ein volksverrägerisches Manöver ver-sucht wird, wie das Ende des Jahres 1929 mit dem „Vollentscheid gegen den Young-Plan“.

Seit nun heute genau so ein verräterisches Manöver durchgeföhrt wird, ist es für die durch die Young-Planen doppelt bedrückten Volksschichten von Wichtigkeit, zu erkennen, daß damals dieselbe „nationale Opposition“ es war, die

Wünsche für den Kongress sowie gleiche Volksschichten von Otto Braun und Sebering. Auf Vorschlag von Vanderveelde wird die Absendung einer telegraphischen Erwiderung an Macdonald und Henderson beschlossen.

Hohe Politik oder persönliche Rivalität?

Oberst Beck im Hintergrunde / Jaleffs Blatt gegen Locarno

Mit dem sensationellen publizistischen Vorstoß, den der frühere Ministerpräsident und Außenminister Graf Strazynski gegen den Außenminister Jaleff unternommen hat, beschäftigt sich gestern die „Polonia“. Das Blatt will tief hinter die Kulisse geschaut und festgestellt haben, daß es sich hier um einen Schwachzug des Vizeaußenministers, Obersten Beck, handelt.

Es sei in den Warschauer politischen Kreisen längst be-kannt, daß Beck's Ehrgeiz darauf gerichtet ist, selbst Außen-minister zu werden. Er habe sich daher des ihm seit einiger Zeit befreundeten Grafen Strazynski als Sturmbock bedient, um durch eine Pressekampagne den Sturz Jaleffs vorzubereiten. Strazynski sei ein alter Gegner Jaleffs, dem er sei-nerzeit als Außenminister die Demission vom Geanderten-posten in Rom gegeben habe. Von einer Palastrevolution im Außenministerium zugunsten Beck's erwarte Strazynski für sich einen Posten.

Der Jaleff nahestehende „Kurjer Polski“ bemerkt, daß gerade Strazynski am wenigsten berechtigt sei, seine Kri-tiken gegen die polnische Außenpolitik zu schleudern. Denn diese habe jetzt mit den Folgen seiner für Polen äußerst un-günstigen Situation zu kämpfen, die kein anderer als Strazynski in Locarno geschaffen hätte, als er

durch seine Unterfertigung der Zustimmung zu einer unter-schiedlichen Abhandlung der Grenzen Deutschlands im Gegensatz zu den Westmächten gab.

Wenn Strazynski jetzt erkläre, es gebe keine Entspannung im Westen ohne eine Befriedung im Osten, so müsse dem ent-gegengeschrieben werden, daß gerade die Locarnoverträge an der deutsch-polnischen Grenze den Herd ewiger Unruhe und Bedrohung Polens errichtet haben.

gleichzeitig mit der Proklamierung des „Volksentscheides“ gegen den Young-Plan

einen ungeheuren Ansturm auf den Kampf gegen das wert-tätige Volk eröffnete

und so die Voraussetzungen für die Erfüllung der Young-Planen geschaffen hatte.

Was bezweckt die „nationale Opposition“ mit ihrem Ab-stimmungsmanöver? Sollen sie wirklich nur die Auflösung des Landtags erzwingen, um durch eine Neuwahl den Nazis zu ein paar Tausend Mandaten zu verhelfen? Die Antwort ist nicht schwer!

Aber gerade diese Volksaktion der Werktätigen fürchtet die Bourgeoisie und die sogenannte nationale Opposition, und deshalb wird

wieder ein solches volksverrägerisches Manöver durch-geföhrt, um das Proletariat vom Kampf gegen die Bour-geoisie abzulenken

und abzuhalten. Am 9. August selbst heißt die Generallosung der Partei für die gesamte werktätige Bevölkerung: Keiner beteiligt sich an der Abstimmung!

Am anderen Tage schon sollte der kommunistische Verfasser dieses Artikels seine Parteifreunde den Volksentscheid, der Großbourgeoisie, den Volksverrägern als Stimmbuch zu-treiben! Seine ehrliche Entrüstung über das volksverrägerische Manöver der Hugenberg, Hitler und Selde muß er unglücker in Begeisterung für den Volksbetrug. Seite an Seite mit den ohnehin schon Junkern, die die Arbeiter beim Volksbegehren schamlos terrorisiert haben, muß er jetzt Propaganda für die Wiederkehr des Dreiklassenstaates in Preußen machen!

Wir möchten den kommunistischen Arbeiter sehen, der noch ein Wort zur Verteidigung des erbärmlichen Rotens seiner Partei vor den Faschisten findet, wenn ihm im Betriebe die Zeugnisse für die Unterstützung der Reaktion durch die KPD. entgegengehalten werden!

Dingelbays Ansprache mit Hitler

Von dem Größenwahn des Münchener Parteipapstes überzeugt

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Dingelbey, hatte, wie sich jetzt bestätigt, am Dienstag mit Hitler eine Ansprache in Nürnberg getroffen. Da die Reichstagsfrak-tion der Volkspartei zu Montag zu einer Sitzung zusammen-berufen ist, in der Dingelbey einen Vortrag über die poli-tische Lage halten soll, dürfte er bei dieser Gelegenheit aus-führlich auf seine Verhandlungen mit Hitler eingehen.

Wie es heißt, ist auch Dr. Dingelbey nunmehr endgültig von dem Größenwahn des großen Adolf überzeugt und von seiner stillen Leidenschaft für die Hakenkreuz-Bewegung furiert.

Ein vornehmer Bilanzfälscher verurteilt

Lord Kustant, der Leiter der Royal-Mail-Schiffahrtsgesell-schaft, des größten Schiffahrtskonzerns der Welt, wurde am Donnerstag wegen Bilanzfälschung zu zwölf Monaten Ge-fängnis verurteilt. Kustant wurde von der ersten Anklage freigesprochen. Der Verteidiger Kustants hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Die Drowitz-Partei zerfällt. Die deutsche Wirtschaftspartei geht immer mehr in die Brüche. Neuerdings hat auch der Vor-sitzende der Wirtschaftspartei für den Wahlkreis Leipzig be-schlossen, die Partei zu verlassen und gegen den Zentralvor-sitz, mit Herrn Badermeister Drowitz an der Spitze, zu opponieren. Wenn das so weiter geht, sieht Herr Drowitz bald ganz allein auf weiter Flur.

Polnischer Diplomat reißt nach Moskau. Der vor kurzer Zeit zurückgetretene polnische Finanzminister Matuzewski begibt sich heute nach Sowjetrußland, wo er sich mehrere Wochen aufhalten wird. Diese Reise wird als eine Studien-fahrt bezeichnet. In den Warschauer politischen Kreisen be-merkelt man sie jedoch als den Auftakt zu einer polnisch-rußnischen Annäherung, zumal Matuzewski als gewandter Diplomat gilt.

Erst Brot, dann Wohnungsbau. Der Finanzdeputierter der Stadt Chemnitz hat die der Stadt zu Wohnzwecken zugewiesenen Mittel beschlagnahmt. Er ließ es stonto des Wohnungsamtes sperren und verwandte die Gelder für Wohl-fahrtsumfertigungen. Die Folge ist, daß in Chemnitz alle angefangenen Wohnungsbauten bis auf weiteres stillgelegt werden mußten.

Das Doppelleben des Ermordeten

Wie Krug zu Tode kam — Das Ergebnis der Sektion

Der Täter, der den Krankenwärter Richard Krug in der Böttchergasse ermordete, ist bisher nicht gefasst worden, jedoch darf der Mord in seinen Motiven und in der Art seiner Ausführung als geklärt gelten. Heute besteht kein Zweifel mehr darüber, daß Krug homosexuell, und zwar sehr aktiv homosexuell war. Es ist bekannt, daß er sehr häufig am Bahnhof Bekanntschaften mit jungen Leuten machte und sie zu sich nach Hause nahm.

Weiter steht auch fest, daß der als Täter in Frage kommende Mann den Krug von früher her kannte. Das geht einwandfrei aus der Begründung und den Gesprächen hervor, die die beiden in der Speisewirtschaft in der Löpsergasse führten.

Jetzt wird auch langsam klar, warum das unter schwerem Verdacht in Haft genommene Fräulein St. in der Mordnacht von dem Verbrechen nichts gehört haben will, obwohl der zwei Treppen tiefer wohnende Drogeriebesitzer einen Schrei und ein knurrendes Geräusch, vermutlich das Zusammenbrechen der Seitenwand des Bettes genau hörte. Fräulein St. wird gewußt haben, daß Krug homosexuell war. Vermutlich hat sie auch gewußt, daß er an dem fraglichen Abend Besuch hatte. Sie hat mit diesen wichtigen Kenntnissen aus irgendwelchen Gründen zurückgehalten und es ist kein Wunder, wenn demnach der Verdacht gegen ihre Täterschaft oder Mittäterschaft sich verstärkte.

Der Sektionsbefund

Inzwischen liegt auch der Sektionsbefund der Leiche vor. Danach ist der Tod durch Ersticken herbeigeführt worden. Mit welcher Gewalt der Mörder seinem Opfer die beiden Löffel in den Mund gestochen hat, geht daraus hervor, daß das Zungenbein gebrochen ist.

Die Verletzungen am Unterleib sind gleichfalls erhebliche, nur ist dabei etwas merkwürdig: Krug besaß nur einen Hoden, was aber ein Geburtsfehler ist. Die sich hatnackig in der Stadt geltenden Gerüchte, wonach dem Toten vom Mörder ein Teil der Genitalien abgeschnitten sein soll, finden nach diesem Sektionsbefund ihre Erklärung. Tatsächlich hat aber der Tote schwere, vermutlich durch Faustschläge herrührende Verletzungen am Unterleib. Die anderen Verletzungen an der Leiche sind Kratz- und Stichwunden, die alle nicht den Tod herbeiführen konnten und bei dem wilden Todeskampf entstanden sein müssen.

Der mysteriöse Anzug

Im Vorortbahnhof Neufahrwasser fand gestern ein Eisenbahner in einem Klosett einen alten Anzug, der dort zu einem Bündel geballt, versteckt lag. Die anfängliche Vermutung, daß es sich hier um den fortgeworfenen Anzug des Mörders handeln könne, bestätigte sich nicht. Der Anzug steht mit dem Mord in der Böttchergasse in keiner Verbindung.

Geständnis des Zoppoter Defraudanten

Auch der Hauptkassierer Opitz schwer belastet — Wie die Unterschlagungen verdeckt wurden

Der in der Unterschlagungsaffäre verhaftete Kassierer des Zoppoter Elektrizitätswerkes, Hugo Volkmann, hat nunmehr sein Geständnis dahin abgegeben, daß auch Opitz an der Unterschlagung beteiligt gewesen sei. Zunächst hatte Volkmann das bestritten und erklärt, daß die Unterschlagungen durch ihn erfolgten, ohne daß Opitz davon etwas wußte. Der Verhaftete erklärt nunmehr, daß die erste Unterschlagung auf Veranlassung von Opitz erfolgt ist.

Er ließ sich aus der Kasse, die Volkmann zu verwalten hatte, widerrechtlich 8000 Gulden aushändigen, die nicht zurückerstattet wurden. Volkmann mußte durch falsche Buchungen dieses Konto decken. Nachdem diese Finanztransaktionen geklärt waren und niemand Verdacht schöpfte, hat dann auch Volkmann sich an den ihm anvertrauten Geldern vergreifen. Die Unterschlagungen wurden dann verschleiert, indem

er wußte, daß eine weitere Verschleierung der Unterschlagungen nicht möglich war. Deshalb ging er in den Freitod. Um einen Unglücksfall vorzutäuschen, ließ sich Opitz von dem Hausmädchen einen Papiertopf geben, angefüllt, um den Revolver zu reinigen. Auch als schon einwandfrei festgestellt, daß Opitz Hand an sich gelegt hatte, wurde von interessierter Seite immer wieder behauptet, daß er das Opfer eines Unglücksfalles geworden sei. Western wurde noch in der bürgerlichen Presse behauptet, es läge kein Anhaltspunkt dafür vor, daß Opitz an diesen Unterschlagungen beteiligt sei. War Volkmann nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen nicht mehr zu halten, so sollte wenigstens Opitz auch weiterhin als Ehrenmann gelten. Das Geständnis des verhafteten Volkmann zeigt jedoch, daß beide gemeinschaftlich die Unterschlagungen gemacht haben. Opitz ist sogar nach der Darstellung Volkmanns der Haupt-

in beiderseitigen Einverständnis bei den Jahresabrechnungen die schon kassierten Gelder als noch ausstehende Forderungen verbucht wurden.

Das Buch, in dem die täglichen Einnahme gebucht werden, wurde durch geschickte Reaktionen entsprechend abgeändert. Wie hoch die unterschlagene Summe ist, steht noch nicht endgültig fest, doch sind wahrscheinlich mehr als 16 000 Gulden unterschlagen worden.

Volkmann erklärt, seit drei Jahren bis zu 150 Gulden monatlich unterschlagen zu haben. In dem letzten halben Jahr will er keinerlei Unterschlagungen mehr begangen haben. Natürlich hat die Kriminalpolizei auch

nach dem Verbleib der unterschlagenen Gelder geforscht

und dabei festgestellt, daß Volkmann über seine Verhältnisse lebt. Sein Gehalt vom Elektrizitätswerk betrug 300 Gulden monatlich. Hinzu kamen noch etwa 120 Gulden der Zoppoter Ortskrankenkasse, deren ehrenamtlicher Vorsitzender er war. Seiner Frau waren seine monatlichen Einnahmen unbekannt. Er gab ihr wöchentlich 75 Gulden Wirtschaftsgeld und bezahlte die übrigen Ausgaben. Sicherlich hat die Freundin, die Volkmann sich zugeleitet hatte, erhebliche Ausgaben verursacht. Volkmann war verheiratet, seine Ehe ist jedoch kinderlos. Seit 13 Jahren war er im Elektrizitätswerk beschäftigt. Er sowohl als auch sein Freund Opitz galten in Zoppot als ehrenwerte Personen.

Insbesondere bei den Krankenkassenwahlen hat Volkmann eine große Rolle gespielt.

Er wurde von den Reaktionsären ausgiebig in die Führung bei dem Kampfe gegen das beamtete Arztsystem zu übernehmen. Unter seiner Leitung wurden dann die zum Wohle der Verstorbenen geschaffenen Einrichtungen der Zoppoter Ortskrankenkasse vernichtet und zerstört. Der finanzielle Schaden der Kasse seit der August 1929 erfolgten Einführung der freien Arztwahl beträgt bisher infolge erheblicher Mehrausgaben an Krankengeld und Arzneikosten mindestens 200 000 Gulden.

Die Kasse steht heute finanziell äußerst ungünstig im Verhältnis zu früher, zur Zeit des beamteten Arztsystems, trotzdem die Ärzte noch zu dem 1929 vereinbarten Jahrespauschalpaß von 100 000 Gulden die gesamte Behandlung einschließlich Geburtshilfe, Beleggebühren, Sachleistungen usw. ausführen.

Nach den Abrechnungen der Bernisvertinianna bezitrugen die Liquidationen der Ärzte etwa 160 000 bis 170 000 Gulden jährlich

Bei der Honorarverteilung durch die Berufsvereinigungen werden die Liquidationen der einzelnen Ärzte im Rahmen der verfügbaren, von der Kasse gezahlten Summe von 100 000 Gulden gekürzt, so daß etwa nur 60 Prozent auf die Liquidationen zur Verteilung kommen. Bei einer Honorarerhöhung, die voraussichtlich ab 1. Januar 1932 gefordert wird, ist mit

dem finanziellen Zusammenbruch der Kasse und erheblichem Abbau der Leistungen, insbesondere der Familienhilfe, zu rechnen.

obgleich seit 1928 im Gegensatz zu früher keine außerordentlichen Ausgaben für Bauten und Anschaffungen geleistet und die Kassenleistungen im Jahre 1927 erheblich abgebaut (Krankengeld von 1/2 des Grundlohnes auf 52 Wochen auf 1/2 des Grundlohnes auf 26 Wochen herabgesetzt) worden sind.

Volkmann, der damals schon ein Betrüger war, hatte die Führung im Kampfe gegen die Gewerkschaften übernommen. Sicherlich nicht aus ideellen Motiven, sondern in Erwartung finanzieller Vorteile.

Volkmann gleichwertig war sein Freund und Borgesehler Opitz, der Zoppoter Schützenkönig.

15 Minuten Zeppelin

Das Luftschiff über Danzig

„Graf Zeppelin“, das große, schöne und auch so bitter teure Spielzeug der deutschen Nation besuchte gestern Danzig. Zum viertermal machte er den Abstecher hierher. Das erste Mal kam „Graf Zeppelin“ am 17. August 1929 auf seinem Weltumflug nach Danzig; das zweite Mal erschien er wenige Tage später, am 25. August, einem Sonntagmorgen über uns, dann kam er nocheinmal nachts bei frostigem Regen und jetzt hat er uns wieder einen Besuch gemacht. Genau 15 Minuten lang konnte man gestern das Luftschiff bewundern, das sich auf der Rückkehr von seiner Arktisfahrt befand.



Zeppelin über Langgarten

Um 13.45 Uhr konnte man das Luftschiff vom Marienfirchturm aus deutlich am Horizont sichten. Langsam und sicher kam es die Küste entlang näher, machte zwei große Schleifen über der Stadt und verschwand dann wieder am grau bewölkten Horizont nach dem Westen. Die lange silbergraue Zigarre, auf der man mit bloßem Auge den Namen „Graf Zeppelin“ lesen konnte, überflog die Stadt sehr niedrig. Auf allen Dächern sah man Menschen, die dem Schiff eifrig zuwinkten. Der Marienfirchturm war dicht besetzt. Hunderte ein Dutzend Fotografen machten von dort Aufnahmen. Der „Zeppelin“ trug an der Hauptgondel die deutsche Handelsflagge.

Auf den Straßen blieben die Menschen stehen und reckten die Köpfe. Eifrige Debatten über den Wert der großen Luftzigarre wurden geführt. Ein großer Teil aller Danziger war der Meinung, daß das Luftschiff ausgerechnet ihn besuchen und begrüßen kam. Selbst die „Danziger Neuesten Nachrichten“ kellen begeistert sein, das Luftschiff habe genau den Kurs auf ihr Verlagsgelände gehalten. Daß das Luftschiff

schulbige. Opitz hatte Frau und Kind und war seit 28 Jahren beim Zoppoter Elektrizitätswerk beschäftigt.

Nach dem die Untersuchungen der Kriminalpolizei an. Man kann auf ihr weiteres Ergebnis gespannt sein.

Die Aufhebung der Hundert-Mark-Verordnung

Schwere Schädigungen durch die deutsche Grenzsperr

In der nächsten Woche ist, wie wir bereits gestern in dem größten Teil unserer Auflage meldeten, die Aufhebung der Hundertmark-Verordnung zu erwarten. Das Reichsfinanzministerium steht auf dem Standpunkt, daß diese Notverordnung bis dahin ihren Zweck erfüllt hat...

Wie sehr der „Zweck erfüllt ist“, ist aus den vielen Protesten zu ersehen, die auf die Reichsregierung heruntergeprasselt sind. Auch die schwersten wirtschaftlichen Schädigungen haben sich in Deutschland, ganz zu schweigen von Danzig, bemerkbar gemacht. So beeinträchtigt z. B. die Mitteleuropäische Reisegeellschaft, die in Deutschland den Betrieb in den Speisewagen der D-Züge und den Schlafwagenbetrieb unterhält,

30 Prozent ihres Personals zu entlassen.

Die Mitropa begründet ihre Absicht damit, daß die von der Reichsregierung angeordnete Anreiseperr auf den Betrieb in den Speisewagen der D-Züge bzw. den Betrieb in den Schlafwagen außerordentlich beeinträchtigend gewirkt hat.

Auch amtliche Stellen haben sich in Deutschland mit aller Schärfe gegen die unbillige Verordnung gewendet. So hat der stellvertretende Saitigarter Polizeipräsident eine Erklärung veröffentlicht, in der es u. a. heißt:

„Es hat bisher wohl kaum eine Verordnung gegeben, die so viele Unannehmlichkeiten für die durchführenden Beamten gebracht hat, wie die Hundertmark-Verordnung. Immer wieder bedeutet sie

für den Beamten einen Gewissenkonflikt.

Wegen der Durchführung der Verordnung trägt er mit manchen Familien wirkliches Leid und in weiten Kreisen Verärgerung und Bitterkeit. Denn wer kann es billigen, daß z. B. ein gesunder Bergsteiger die Ausreise in das Gebirge abgabefrei antreten darf, dagegen dem schwächlichen Kind einer armen Familie, das in der Schweiz bei Freunden kostenlos die Ferien zubringen könnte, die Ausreise dahin nur gegen Bezahlung von 100 Mark erlaubt werden soll. Ein Schreibfräulein hat eine Einladung von einer befreundeten Familie zur kostlosen Verbringung ihres 14tägigen Urlaubs erhalten. Sie muß verzichten, denn sie hat keine 100 Mark übrig, um die Gebühren zu bezahlen.

Duzende von ähnlich liegenden Fällen werden den Beamten täglich vorgetragen. Es scheint nur einen Weg zu geben, nämlich den der raschen Aufhebung der ganzen Verordnung.“

Die Reichsregierung scheint ja nun diesen dringenden Mahnungen Folge zu leisten. Daß die Aufhebung der Währungsperre in Danzig sehr begrüßt werden wird, bedarf keiner Erwähnung.

Sittlichkeitsverbrechen im Zoppoter Walde

15 Jahre altes Mädchen war das Opfer

Gestern abend gegen 20 Uhr näherte sich einem 15 Jahre alten Mädchen, das im sogenannten „Schmiedauer Winkel“ des Zoppoter Waldes spazieren ging, ein etwa 30jähriger Mann. Er vergewaltigte das junge Mädchen und wandte sich dann zur Flucht. Die alarmierte Kriminalpolizei nahm sofort die Fahndung nach dem Sittlichkeitsverbrecher vor. Schon nach kurzer Zeit konnte der Täter in der Person des Privatdetektivs Biegus erkannt und in Haft genommen werden.

Einbrecher erbeutet für 8000 Gulden Schmuck

Der Diebstahl von schlafenden Familienmitgliedern nicht bemerkt

In der Nacht zum Donnerstag ist in Zoppot ein Diebstahl verübt, wobei dem Täter Schmuckgegenstände im Werte von 8000 Gulden in die Hände gefallen sind. Es handelt sich hierbei um ein braunledernes Schmucktäschchen, dessen Deckel mit Goldverzierung versehen war und welches ein Platinarmband mit Brillanten, ein goldenes Armband mit drei Brillanten, eine Damenohrgehörnte mit sieben Perlen und Brillantplättchen, ein Paar Platinohrringe mit Perlen, ein goldener Ring mit Perle, Saphir und Brillantplättchen, eine Erbarmenmadel mit einem Brillanten, ein Goldfordelarmband und eine ebensolche Halskette und eine Korallenkette enthielt. Ferner sind zwei silberne Zigarettenetuis, wovon das eine die Widmung trägt: „Zur freundlichen Erinnerung an Deinen Jüngsten, Berlin, August 1929 oder 1930“ und andere Wertgegenstände. Der Diebstahl ist in einer Parterwohnung verübt worden, trotzdem die Ehefrau der Bestohlenen, Frau von Kries, im Nebenzimmer schlief. Wer über den Täter oder den Verbleib der Sachen Angaben machen kann, wird gebeten, sich beim Kriminalbezirk Zoppot oder der nächstgelegenen Kriminaldienststelle zu melden. Auf Wunsch werden die Angaben vertraulich behandelt. Für Wiederbeschaffung der Sachen ist eine hohe Belohnung zugesichert.

Schweres Flugzeugunglück bei Puzig

Zwei Personen schwer verletzt

Gente morgen spielte sich bei Puzig ein schweres Flugzeugunglück ab. Ein Flugzeug der Puziger Militärdivision unternahm einen Landungsversuch und blieb dabei in der Krone eines Baumes hängen. Von den fünf Insassen wurden zwei Personen lebensgefährlich verletzt, die anderen drei kamen mit dem Schrecken davon. Das Flugzeug selbst mußte schwer beschädigt abgeschrieben werden.

Alles um einen Schnaps

Auf fünf Jahre ins Gefängnis

Der Arbeiter Gustav Müller, der sich gestern vor dem Schöffengericht wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu verantworten hatte, wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Jahre beantragt. Wie schon berichtet, hat der Angeklagte am 21. Juni den Arbeiter Alfred Görgeß, dessen Frau Olga und den Arbeiter Helmut Wörgeß auf der Straße in Kratau angehalten und Körperverletzung gemacht, angeblich deswegen, weil Alfred Görgeß ein Mitglied der Familie Müller zum Schnapstrinken verleitet hatte. Müller redete sich in sinnlose Wut, zog plötzlich ohne jeden Grund ein Messer und stach auf Alfred Görgeß ein. Görgeß erlitt eine schwere Bauchverletzung. Die Frau des Verletzten versuchte ihren Mann zu schützen. Dabei erhielt auch sie einen Stich, der die Schulter traf, ebenso wurde der Bruder des Schwerverletzten getroffen. Als die drei die Flucht ergriffen, eilte Müller nach und es gelang ihm, den zusammenbrechenden Alfred Müller noch einmal zu treffen. Nach der Tat machte sich Müller aus dem Staube, legte sich an der Weichsel ins Gras und verschluckte seinen Zorn. Noch am gleichen Abend wurde er in seiner Wohnung verhaftet. Der schwerverwundete Alfred Müller starb sechs Tage darauf im Krankenhaus infolge der schweren Bauchverletzung. Der Versuch der Verteidigung, den Angeklagten als nicht verantwortlich für die Tat hinzustellen, scheiterte. Nach dem Gutachten des Sachverständigen Dr. Kaufmann kann der Angeklagte die Tat nicht einmal im pathologischen Nausch begangen haben. Dr. Kaufmann sprach sich gegen die Anwendung des § 51 aus und entschied sich für die Verantwortlichkeit des Täters. Das Urteil wurde in den frühen Nachmittagsstunden gefällt, der Angeklagte nahm die Strafe von fünf Jahren Gefängnis an. Der Staatsanwalt verzichtete auf Rechtsmittel. Damit wurde das Urteil rechtskräftig.

Zwei Saisonarbeiter in Lebensgefahr

Bei dem Stallbrand in Marienau

Am Mittwoch war der Besitzer Ernst Gau in Marienau mit seiner Familie nach Barndt gefahren um dort seinen Schwager zu besuchen. Im Hause verblieben 4 Kinder und zwei Saisonarbeiter. Letztere nächtigten auf dem Stallboden. Kurz vor Mitternacht wurde der eine von ihnen, Johann Weizel, zufällig durch ein verdächtiges Knistern geweckt. In seine Schlafkammer drang Rauch. Schnell wachte V. seinen Arbeitskollegen und beide eilten auf den Stallboden. Hier standen 120 Zentner Stroh in hellen Flammen. Anschließend daran lagerten 300 Zentner Heu, welche bis zur Schlafkammer gestapelt waren. Die Arbeiter konnten sich durch den Qualm hindurch bis zur Treppe tasten und so in letzter Minute retten. Sie weckten die Kinder des Besitzers und riefen die Stallknechte auf. Durch dieses tatkräftige Eingreifen konnten sämtliche Pferde, Schweine und das Vieh unversehrt gerettet werden. Inzwischen waren die Feuernächern aus Marienau und Brodack am Brandort eingetroffen. Durch die günstige Windrichtung wurden die Flammengarden von dem nur durch eine Brandmauer getrennten Wohnhaus fortgeweht. Dieses konnte gehalten werden. Der Stall dagegen wurde bis auf Reste der Umfassungsmauern niedergelegt, wie bereits gestern gemeldet. Es war nicht möglich, die schwelenden Heumassen innerhalb 12 Stunden abzulöschen, da die

Flammen unter dem Schutt immer wieder hervorbrachen. Deshalb mußte eine Brandwache der Ortsfeuerwehr noch den folgenden Tag über tätig sein.

Hauswirt und Mietsbeihilfe

Eine Erklärung des Senats

Vor einiger Zeit erschien in den „Danziger Neuesten Nachrichten“ ein Artikel, in dem erklärt wurde, daß die Hauswirte nicht verpflichtet seien, von ihren Mietern Mietsbeihilfegeld in Empfang zu nehmen. Die Mietsbeihilfe müsse in barem Gelde gezahlt werden. Wenn das nicht geschieht, gebe das Gericht der Räumungsklasse statt, wie ein Urteil bereits zeigt. Wie wir seinerzeit berichteten, weigerten sich daraufhin viele Hausbesitzer, die Mietsbeihilfegeldleistungen anzunehmen und drohten Räumungsklage an. Das war ein unhaltbarer Zustand, weshalb die sozialdemokratische Stadverordnetenfraktion in einer Anfrage den Senat um Aufklärung ersuchte. Die selbige wurde am 2. Juni beantwortet, weshalb die sozialdemokratische Fraktion erneut um eine Stellungnahme ersuchte. Der Senat hat jetzt erneut geantwortet, und zwar diesmal etwas deutlicher. Er erklärt, daß derartige Räumungsurteile im Widerspruch mit den gesetzlichen Bestimmungen stehen. Damit dürfte viele Angelegenheiten, die in den Kreisen der Mietsbeihilfepfänger viel Unruhe ausgelöst hat, durch das Eingreifen der sozialdemokratischen Stadbürger erledigt sein.

Danziger Schiffsliste

Im Danziger Hafen werden erwartet: Dtsch. D. „Tatti“, 29. 7. ab Hamburg, Güter, Browe; holl. D. „Orpheus“, 29. 7. ab Amsterdam, Güter, Browe; schwed. D. „Anna Greia“, 30. 7. ab Trekkelborg, Leer, Behnte & Sieg; dtsch. D. „St. Jürgen“, 30. 7. ab Lübeck, Güter, Vencat; dan. D. „Victoria“, 28. 7. ab Tjeve, Leer, Poln. Stand.; dtsch. D. „Berth. Blumenfeld“, 3. 8. fällig von Amsterdam, Leer, Pom.; norw. D. „Steinmann“, 3. 8. fällig von Simrishamn, Pom.; schwed. D. „Themis“, 31. 7. fällig von Malmo, Leer, Pom.; schwed. D. „Asta“, 29. 7. 19 Uhr, ab Oscarshamn, Leer, Pom.; poln. D. „Premjer“, 31. 7. ab London, Güter, Pom.; poln. D. „Kewa“, 31. 7. ab Dull, Güter, Pom.; W.-S. „Ela Halm“ für Bergense; T. „Altenfelde“ für Behnte & Sieg; D. „Butcan“ für August Wolff; W.-S. „Mind“ für Schiff-Kontor; W.-S. „Weckhabata“ für Artus; D. „R. B. Richter“ für Sotmann; D. „Wineta“ für Reinhold; D. „Steinmann“ für Pom.

Der Schiffsverkehr im Danziger Hafen

Eingänge. Am 30. Juli: span. D. „Gafena“ (2925) von Bremen, Leer, für Artus, Dohm; dan. M.-S. „Dana“ (98) von Stavanger, Leer, für Ganswindt, Behrersplate; holl. D. „Galia“ (1159) von Rotterdam, Leer, für Poln. Stand., Kaiterhafen; dt. D. „Petrola“ (89) von Neval, Leer, für Nordd. Dampf. Schifffahrt; schwed. D. „Eva“ (191) von Malmo mit Gütern für Behnte & Sieg, Bartenwal; dan. M.-S. „Ettaber“ (51) von Odense, Leer, für Bergense, Marineoffizierslager; dt. M.-S. „Edvard“ (574) von Odense, Leer, für Behnte & Sieg, Kaiterhafen; dt. D. „Bernia“ (181) von Gouway mit Gerings für Behnte & Sieg, Kaiterhafen; eifl. D. „Horgild“ (199) von Neerhagen, Leer, für Artus, neuer Reichelbahnhof; schwed. D. „Gala“ (1674) von Esrahama, Leer, für Pom. Heddy Reichelmünde; leit. D. „Barbara“ (46) von Riga, Leer, für Reinhold, Aldag.

Am 31. Juli: Dan. D. „Sonia“ (1387) von Kopenhagen, Leer, für Poln. Stand., Kaiterhafen; schwed. M.-S. „Erlend“ (84) von Stockholm mit Gütern für Bergense, aller Reichelbahnhof; holl. D. „Pala“ (1700) von Zulea mit Ger für Pom. Heddy Reichelmünde; schwed. D. „Galinga“ (629) von Frederikstad, Leer, für Rudolf Als, neuer Reichelbahnhof; schwed. D. „Aris“ (1168) von Malmo mit Munition und Gütern für Behnte & Sieg, Munitionskontor.

Ausgänge. Am 30. Juli: T. D. „Generaldirektor Sonnenstein“ (3783) nach Uteu, Leer, für Behnte & Sieg, Dohm; dan. D. „Belgen“ (1173) nach Reile mit Kohlen für Als, Heddy Reichelmünde; span. D. „Rohr“ (125) nach Trammun mit Kohlen für Poln. Stand., Heddy Reichelmünde; dt. D. „Hilrich Petter“ (189) nach Malmo mit Kohlen für Browe, Heddy Reichelmünde; holl. D. „Hole“ (879) nach Venigrad, Leer, für Behnte & Sieg, Kaiterhafen; holl. D. „Borja“ (286) nach Uteu, Leer, für Behnte & Sieg, Kaiterhafen; holl. D. „Sch. Minerva“ (370) nach Antwerpen mit Holz für Danz. Schiff-Kontor, Kaiterhafen; schwed. M.-S. „Bandia“ (88) nach Albus, Holz für Bergense, Behrersplate; dt. D. „Amata“ (544) nach Viborg, Holz für Bergense, Behrersplate; leit. D. „Renta“ (1156) nach Riga mit Kohlen für Bergense, neuer Reichelbahnhof; eifl. D. „Volaris“ (331) nach Karlskrona mit Kohlen für Pom. Heddy Reichelmünde; dt. D. „Claus“ (153) nach Lettin mit Gütern für Browe, Bartenwal; leit. D. „Wideme“ (136) nach Ziedholm mit Gütern für Behnte & Sieg, Kaiterhafen; eifl. D. „Beag“ (217) nach Esend, holl. D. „Sch. Minerva“ (370) nach Bremen, Leer, für Behnte & Sieg, Kaiterhafen; holl. D. „Mina“ (188) nach Odense mit Kohlen für Artus, Heddy Reichelmünde; schwed. D. „Everfer“ (334) nach Caen mit Holz für Behnte & Sieg, Kaiterhafen; ungar. D. „Dullam“ (129) nach Neval mit Zeit für Holsport, Kaiterhafen.

Beim Fensterputzen aus dem Fenster gestürzt. Gestern nachmittags gegen drei Uhr war der Krankenwärter Hennig, Heinrich-Glücks-Platz wohnhaft, im Städtischen Krankenhaus mit dem Fensterputzen beschäftigt. Durch einen Fehltritt rutschte dabei der Krankenwärter vom Fensterbrett ab und stürzte in die Tiefe. Bei dem Sturz zog sich Hennig einen Unter- und einen Oberschenkelbruch zu. Außerdem erlitt er eine Verwundung an der rechten Hand und eine Wunde am Hinterkopf.



Ein Qualitätsbegriff!
Nur echt in den vor Nachahmungen gesetzlich geschützten Streifenpackungen mit Namenszug.
Kaufen Sie immer nur in einschlägigen Geschäften. Dort werden Sie gut und reell bedient.

Drucksachen
für Behörden und Private fertigt schnell und preiswert an
Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft
m. b. H., Am Spandhaus Nr. 6
Telephon 21551.

Das Geld fliegt auf der Straße

vom 1. bis 14. August in unserem

Damen-Spangenschuhe zweifarbige Kalbleder amerik. Absatz Größe 36 bis 39	Spangenschuhe Flechtstoff, Blockabsatz, Größe 35-41 2⁵⁰	Strandschuhe Gummisohle, 35/41 3.90, 28/33 3.25, 22/27 2⁹⁰	Herren-Halb-schuhe schwarz und braun Boxkalf, Original Goodyear Welt Alle Größen
	Spangenschuhe schwarz Prünell, amerik. Absatz 3⁹⁰	Seglerschuhe weiß Gummisohle, Größe 35/41 3²⁵	
	Boxkalf Schnür- und Spangenschuhe Größe 25/26 5⁹⁰	Leinenschuhe weiß und farbig, Restpaare 5⁹⁰	
	Braune Boxkalf Spangen- schuhe, Blockabsatz, Größe 35/41 8⁵⁰	Damen- Lack-Spangenschuhe Block- u. L. XV.-Absatz 9⁹⁰	
6⁹⁰	Halbschuhe braun und zweifarbig, flacher Absatz 9⁵⁰	Herren-Halbschuhe echt Chev., rand geräht, Größe 39/40 9⁹⁰	
	Spangenschuhe elegante Modelle, viele Einzelpaare ... 11⁹⁰	Riedleder- Schnürstiefel sehr dauerhaft 11⁵⁰	
	Pumps, in dezenten Farben, L. XV.-Absatz 14⁹⁰	Herren- Lack-Halbschuhe Original Good. Welt . . . 14⁹⁰	

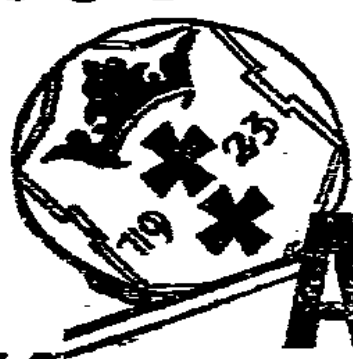
12⁹⁰



SAISON

Besichtigen Sie unsere 10 Schaufenster / Sie finden bei uns Berufsschuhe, Kinderschuhe, Hauschuhe etc., zu weit herabgesetzten Preisen

Ballke



AUSVERKAUF

Saison-Ausverkauf

Rezept

Man nehme alle Frühjahrs- und Sommer-Konfektion - sämtliche Hüte - alle der Mode unterworfenen Kleiderstoffe - Seiden- und Waschstoffe - alles, was Modeartikel heisst,

die grosse Posten Herrenartikel - Strümpfe, Trikotagen - Schürzen Corsets und Gardinen hinzu -

reduziere die Preise gründlicher als in dem sonst üblichem Masse, und der sensationellste Saison Ausverkauf ist fertig

Nach diesem unserem bewährten Rezept wird von dieser Ware nichts mehr übrig bleiben!

Damen-Konfektion zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen

Seidenkleider	Wollkleider	Waschkleider	Damenmäntel
Serie 1 a. Toile de soie, Honan, Crêpe de Chine u. Foul. früher bis 115.00, jetzt 19.50	Serie 1 aus Rips Mouline und Wollkrepp früher bis 27.50, jetzt 9.50	Serie 1 aus Waschmusselin und Waschrips, ohne Aermel jetzt 2.75	Serie 1 aus Tweed, teilweise ganz auf Futter früher bis 29.50, jetzt 16.50
Serie 2 a. Toile de soie, Crêpe de Chine, Honan u. Foul. früher bis 125.00, jetzt 29.50	Serie 2 a. Wollmusselin, Tweed und Wollkrepp früher bis 125.00, jetzt 14.50	Serie 2 aus Waschmusselin und Waschrips, m. kl. Aermel jetzt 3.75	Serie 2 aus Gabardine und Tweed, teilweise halb auf Futter früher bis 35.00, jetzt 22.50
Serie 3 a. Crêpe de Chine, Crêpe Georgette und Foulard früher bis 135.00, jetzt 39.50	Serie 3 a. Wollmusselin, Tweed, Flamenga u. Wollgeorg. früher bis 175.00, jetzt 19.50	Serie 3 a. Washkunstseide, mit und ohne Aermel, Panama und Waschpopelin jetzt 5.75	Serie 3 aus Flausch, Tweed u. Gabardine, teilw. ganz gefüllt, früher bis 125.00, jetzt 29.-
Serie 4 a. Crêpe de Chine, Crêpe Georgette u. Crêpe Satin früher bis 175.00, jetzt 48.-	Serie 4 aus Tweed, Charmelaine, Wollgeorgette früher bis 98.00, jetzt 29.50	Serie 4 aus Voll-Voile, ohne Aermel jetzt 6.50	Serie 4 a. Flamenga, Charmelaine, orig. engl. Stoffen, teilweise ganz auf Futter früher bis 165.00, jetzt 39.-
Serie 5 a. Crêpe de Chine, Crêpe Marocain u. Crêpe Georgette früher bis 195.00, jetzt 65.-	Serie 5 Flamenga, Charmelaine, Wollgeorgette früher bis 95.00, jetzt 39.50	Serie 5 aus Voll-Voile, Washkunstseide, mit langem Aermel, Waschpopelin jetzt 9.50	Serie 5 a. Herrenstoff, Charmelaine u. Flausch, teilw. ganz gef. früher bis 185.00, jetzt 59.-
Serie 6 a. Crêpe de Chine, Crêpe Marocain und Crêpe Georgette früher bis 125.00, jetzt 78.-	Serie 6 Charmelaine, Flamenga, Wollgeorgette früher bis 195.00, jetzt 48.-	Serie 6 aus Voll-Voile, mit und ohne Aermel jetzt 12.50	Serie 6 a. Wollgeorgette, Crêpe ondulé, teilw. ganz auf Crêpe de Chine früher bis 240.00, jetzt 79.-

Blusen unerhört billig

Serie 1 Waschblusen farbig jetzt 1.75	Serie 2 Waschseiden-trikot-blusen jetzt 2.75	Serie 3 Waschseiden-trikot-blusen jetzt 3.75
Serie 4 Seiden-trikot-blusen jetzt 4.95	Serie 5 Trikot-Char-meuse-blusen H.W. jetzt 6.95	Serie 6 Crêpe-de-Chine-Blusen jetzt 9.75

Riesenposten billiger Strickwaren

Serie 1 Tennis-pullover weiß und farbig jetzt 1.95	Serie 2 Tennis-pullover r. Wolle, weiß und farbig jetzt 2.95	Serie 3 Jumper a. Kunsts. u. Wolle mit Seide jetzt 3.95
Serie 4 Tennis-pullover u. Westen jetzt 4.95	Serie 5 Jumper u. Westen aus Wolle m. Kunstseide jetzt 6.95	

Ein Posten **Modell-Mäntel** aus elegantesten Stoffen jetzt durchweg **95.-**

Ein Posten **Plisseeröcke** a. guten Stoffen, jetzt 9.75, **6.75**

Ein Posten **eleg. Modellkleider und Complots** aus Wolle oder Seide jetzt durchweg **95.-**

Enorm herabgesetzte Mädchen-Konfektion

Kinder-Kleider in modernen Stoffen und guter Verarbeitung. 1.25 , jetzt 85 P	Kinder-Kleider radikal im Preis ermäßigt, auch Backfischgrößen 2.50	Mädchen-Mäntel nur gute Stoffe, teilw. r. Wolle, auf Futter früh. bis 24.50, jetzt 9.50 , 6.50	Mädchen-Mäntel reinwoll. Stoffe, teilw. ganz auf Futter, früh. bis 32.50, jetzt 12.50	Mädchen-Mäntel bis Backfischgröß., reinwoll. Gabard., Tweed usw. meistens ganz auf Futter fr. b. 39.50, jetzt 17.50	Kinder-Strickkleider zweiteilig, teilweise r. Wolle, früh. bis 24.50, jetzt 7.50
--	--	--	--	--	---

Beginn: **Sonnabend**

Greymann
 Das Kaufhaus für Ansprüche

Mehrere tausend Meter **Seidenstoffe** zu noch nicht dagewesenen Preisen

Foulard in neuen hübschen Mustern, vorzügl. reinseid. Kleiderware, 95 cm breit früher 6.50, jetzt **1.95**

Tupfen-Honan reinseidene Kleiderware, 80 cm breit, früher 4.50, jetzt **1.95**

Kunstseiden-Voile duftiges Kleidergewebe, in großer Auswahl, 80 cm breit früher 3.96, jetzt **1.95**

Toile de soie waschbare, reine Seide, für Kleider und Wäsche, in sehr groß. Farbauswahl, 80 cm breit früher bis 4.90, jetzt **2.90**

Crepe de chine Original Schweizer Ware, gute, reinseidene Qualität, in viel. Farb., ca. 100 cm breit, früher bis 5.90, jetzt **2.90**

Foulard r. Seide, in schön. Musterungen, 95 cm breit, früher bis 8.50, jetzt **3.50**

Douppion reins. Noppen-Tolle, in gr. Farbausw., 80 cm breit früher 6.50, jetzt **3.50**

Parisette Goldberger Bemberg, waschb., herrl. Muster, 70 cm br., früher 5.90, jetzt **3.50**

Tolle rayé reine Seide, in s. feschk. Streifm., 80 cm breit, früher 7.90, jetzt **3.50**

Crepe de chine Original Schweizer Ware, reine Seide, in groß. Farbensortiment, früher 6.90, jetzt **3.90**

Kunstseiden-Volle weiche Qualität, in schönen, mod. Mustern, 100 cm breit, früher 6.50, jetzt **3.90**

Waschkunstseide

solide Qualität., gr. Auswahl schöner neuer Druckmuster früher bis 1.85 . . . jetzt **48 P 68 P 95 P**

Veloutine Kammgarn mit reiner Seide, wundervolle Qual., in riesig. Farbensortiment, 90 cm br., früher bis 9.50, jetzt **4.90**

Mousseline-Amourette chiffonartiges Goldberger-Bembergewebe, in fabelhaften Mustern, 100 cm breit früher 7.90, jetzt **4.90**

Crepe de chine-Drucks in schönen Dessins, auf guter Grundware, 100 cm breit, früher bis 16.50, jetzt **6.50**

Goldchine Goldberger-Bemberg, gute Kleiderqualit., in apart. Mustern, 100 cm br., früher 9.50, jetzt **6.50**

Crepe Satin reine Seide, schwerfall. Kleiderware, in groß. Sortiment, 100 cm br., früher 9.75, jetzt **6.50**

Crepe Marocain ganz schw., reinseidene Kleiderware, in schwarz. marine u. schönen Farben, 100 cm breit, früher bis 16.50, jetzt **7.90**

Molré reine Seide, elegante Kleiderw., in vielen Farben, 100 cm br., früh. 13.50, jetzt **7.90**

Flamenga die Mode, für den Herbst, Kammg. mit künstl. Seide, f. Complets u. Kleid., früher 14.75, jetzt **7.90**

Crepe de chine Druck reine Seide, in mod. Must., 100 cm breit, früher bis 16.50, jetzt **8.90**

Crepe Georgette und Chiffon reine Seide, in wundervollen Druckmust., weichfließ. Qual., 100 cm breit, früher bis 19.50, jetzt **8.90**

Germaine weichfließende Goldberger-Bem.-Georgette in prachtv. Must., 100 cm br., früher 12.75, jetzt **8.90**

Mehrere tausend Meter **Wollstoffe**

zu unerhört herabgesetzten Preisen

Woll-Crepe de chine in hübschen Druckmustern, weiche, rein. Wollc., 90 cm breit, früher 5.50, jetzt **2.90**

Flamenga reine Wolle mit kunstseid. Effekten, in ganz großer Auswahl, 100 cm breit, früher 5.90, jetzt **2.90**

Flamenga weicher, noppenartiger Kleidstoff, in vielen Farben, 135 cm breit, gute Qualität, früher 7.90, jetzt **2.90**

Charmelaine-Faconné aus ganz edlem Kammgarnmaterial, in modern. Farben, 140 cm breit, früher 17.50, jetzt **3.90**

Pastell-Tweed reine Wolle, wunderv. Qual. in schönen Farbönen, mit dunkl. Effekten, 100 cm br., früher 9.75, jetzt **3.90**

Mantel-Rips reine Wolle, m. angerauhter Abseite, schwere Qualität, in schwarz u. marine, 140 cm br., früher bis 14.50, jetzt **3.90**

Sport-Tweed für Mäntel u. Kostüme, in feschk. Mustern, strapazierfähige Qualität, 140 cm breit, früher 6.75, jetzt **3.90**

Mantel-Velour reine Wolle, in schön. Musterungen, 140 cm breit, früher 13.50, jetzt **5.90**

Flamenga feines Kammgarngewebe m. Kunstseideneffekt, hervorr. Kleiderware, 140 cm breit, früher 17.50, jetzt **5.90**

Mantel-Flamenga mod. Noppengewebe i. den ieschen Übergangsmantel, 140 cm br., früher 13.50, jetzt **5.90**

Kostümstoff ganz hervorr. Kammgarnqual., in sportl. Must., 140 cm breit, früher bis 19.50, jetzt **5.90**

Kammgarn-Velour wunderv. weicher Mantelstoff, ganz modern gemust., mit Abseite, 140 cm breit, früher 19.50, jetzt **7.90**

Mantel-Tweed original englisch, ganz vorzügliches Wollmaterial, 140 cm breit, früher 19.50, jetzt **7.90**

Diagonal-Velour schwere reinw. Qual. in mod. Melangetönen, 140 cm breit, früher 16.50, jetzt **7.90**

Georgette-Flamenga aus feinst. Kammgarnmaterial mit Kunstseideneffekten, in versch. Farben, 140 cm breit, früher 17.50, jetzt **7.90**

Mehrere tausend Meter **Waschstoffe**

zu Schleuderpreisen

Mehrere 1000 Meter

Wollmusselin und Wollkrepp

75 cm breit, hochwertige, reinwollene Ware, moderne Druckmuster

Serie 1 jetzt **85 P** Serie 2 jetzt **1.35**

Serie 3 jetzt **1.85** Serie 4 jetzt **2.45**

Ein großer Posten

Oxford und Zephir

70 bis 80 cm breit, für Sport- und Oberhemden, buntfarbig gestreift, derchaus gute, kochechte Qualitäten

Serie 1 jetzt **58 P** Serie 2 jetzt **68 P**

Serie 3 jetzt **88 P**

Mehrere 1000 Meter

bedruckte Waschstoffe

darunter:

Waschmusselin, Krepp, Kretonne Tussor, Rips

Serie 1 jetzt **39 P** Serie 2 jetzt **55 P**

Serie 3 jetzt **68 P** Serie 4 jetzt **78 P**

Ein Posten

bedruckte Kleidervoiles

darunter Schweizer und Elsässer Qualitäten moderne Dessins

Serie 1 jetzt **95 P** Serie 2 jetzt **1.45**

Serie 3 jetzt **1.95** Serie 4 jetzt **2.65**

Ein Posten **farbiger Wäschebatist** Serie 1 jetzt **78 P** Serie 2 jetzt **95 P**
darunter ganz feine Makoqualitäten . . .

SAISON
AUS-VERKAUF

Damen-Hüte

zu Räumungs-Preisen

Serie 1 jetzt **95 P** Serie 2 jetzt **1.95** Serie 3 jetzt **2.95**

Modell-Hüte

bis zur Hälfte des Preises herabgesetzt!

Preis Besondere!
Wischgarnwand
Reinwoll. jede Qualität in
weiß und grau . . . Meter **25 P**
Wischgarnwand
Wischgarnwand
in viel schönen Farb. Nr. 48, **33 P**

Freymann

Gewaltige Posten leicht angestaubter Damen-Wäsche zu Sensations-Preisen

Serie 1 Taghemden aus guten Wäschestoffen mit Klöppelstickerei garniert jetzt 85 P	Serie 2 enthält Taghemden Trägerform und Vollachsel, Beinkleider, Nachthemden. 185	Serie 3 enthält Taghemden Beinkleider, Hemdhosen, Nachthemden, PrinzeBröcke, früher bis 5,90, jetzt 295
Serie 4 enthält Taghemden Hemdhosen, PrinzeBröcke, reich garniert, mit Stickerei und Valenciennespitzen früher bis 11,50, jetzt 450	Leicht angestaubte Kinderwäsche bis Backfischgröße ganz bedeutend herabgesetzt	Serie 5 enthält Nachthemden PrinzeBröcke, Hemdhosen, Garnituren Hemd und Hose, in eleganter Ausstattung prima Makobatisi früher bis 12,50, jetzt 590

Ausverkaufs-Posten Korsetts

Büstenhalter beliebte Form, Wäschestoff jetzt 65 P	Restposten Büstenhalter Trikot, Rückenschl. früher 1,95 jetzt 95 P	Restposten Strumpfhaltergürtel mit vier abnehmbaren Haltern jetzt 98 P
Restposten Sportgürtel Jacquard, beste Qualität jetzt 195	Großer Posten Corsetts Drell, seilt. zum Haken, tadellose Paßform, jetzt 590	Restposten Hüfthalter Marken-Fabrikate früher bis 19,75, jetzt 750

Riesenposten leicht angestaubter vorgezeichneter Handarbeiten

Restposten Quadrate auch Halblein., 34x34 cm auch farb. Rips u. Leinen 40x40 cm

Serie 1 früher bis 0,95, jetzt 48 P	Serie 2 früher bis 1,85, jetzt 95 P
---	---

Restposten Decken und Kissen zum Teil Halbleinen

Serie 1 früher bis 7,50, jetzt 325	Serie 2 früher bis 8,25, jetzt 450	Serie 3 früher bis 14,50, jetzt 750
--	--	---

Sensations-Angebot: Riesen-Posten Trikotagen auf Extra-Tischen darunter Damenschlüpfer, Unterziehhöschen, Damen-Hemdhosen, Damentailen, Herrenhosen und Hemden, Einsatz-Hemden, Herrenjacken, Kinderschlüpfer, Kinder-Hemdhosen

Serie 1 78 P	Serie 2 135	Serie 3 195
Serie 4 245	Serie 5 295	Serie 6 390

Billige Strumpfwaren

Damenstrümpfe schwarz und farbig 35 P	Herrensocken gemustert 28 P
Damenstrümpfe künstliche Waschseide, in vielen Farben, II. Wahl 85 P	Herrensocken starke Strapazierqualität 35 P
Damenstrümpfe Mako, fehlerfrei 85 P	Herrensocken Kunstseide plattiert 68 P
Damenstrümpfe Kunstseide plattiert, mod. Farben 145	Herrensocken modern gemustert 85 P
Damenstrümpfe Mako, haltbare Qualität, II. Wahl in vielen Farben 145	Herrensocken neue Dessins 125
Damenstrümpfe künstliche Waschseide, mit echter Naht, in aller Modifarben, II. Wahl 185	Herren-Sportsstrümpfe moderne Muster 195
Damenstrümpfe Seidenflor, mit echter Naht, in modernen Farben, fehlerfrei 195	Kinderstrümpfe farbig sortiert, Größe 1 25 P
Damenstrümpfe künstliche Waschseide, mit echter Naht, fehlerfreie Ware, in allen Modifarben 245	jede weitere Größe 5 P mehr.

Ein Restposten **Damen- u. Herren-Lederhandschuhe** 175 250 375
Glace und Nappa, m. kleinen Schönheitsfehlern . jetzt

SAISON
AUS-VERKAUF

Auf Extratischen im Parterre: Riesenposten Bade-Anzüge gewaltig herabgesetzt!

Frottierwaren bedeutend ermäßigt

Frottier-Handtücher weiß/bunt gestreift früher 0,95, jetzt 58 P	Bademäntel aus kariertem Kräuselstoff beste Konfektion früher 9,50, jetzt 690
Frottier-Handtücher weiß Kräuselstoff, mit echtfarb. Kante früher 2,45, jetzt 165	Bademäntel bunt Jacquard, gute Qualitäten, früh. bis 16,50, jetzt 950
Frottier-Handtücher beste Jacquard-Qualität früher 3,50, jetzt 285	Bademäntel beste Jacquard-Qualität früh. b. 22,50, jetzt 1450

Ein Restposten **Bademantelstoffe** durchweg gute Qualit., buntgewebte Streifen- u. Phantasiemuster, 140 bis 150 cm br.
Serie I Serie II
jetzt **390 550**

Ein großer Posten Wochenend-Kleider für Damen und Kinder vorgezeichnet, zum Selbstschneidern und Aussticken

Kinderkittel in Nessel, Größe 40 u. 50 fr. b. 2,50, jetzt 150	Kinderkittel in Nessel, Größe 55 u. 60 fr. b. 2,95, jetzt 165	Damenkleider nette, moderne Zeichn., Nessel, fr. b. 5,90, jetzt 390
Kinderkittel in farbig Rips, Größe 45 u. 50 fr. b. 3,25, jetzt 165	Kinderkittel in farb. Rips, Größe 55 u. 60 fr. b. 3,75, jetzt 195	Damenkleider farbig Zephir, früher bis 7,50, jetzt 550
Knaben- und Mädchen-schürzen genäht reiz. Aufzeichnungen Gr. 40/50 früher bis 2,25, jetzt 125	Gr. 55/60 früher bis 2,75, jetzt 150	Gr. 65/70 früher bis 2,95, jetzt 195
	Gr. 75/80 früher bis 3,50, jetzt 225	

Leicht angestaubte Stickereien und Spitzen unerhört billig!

Greymann
Geb. Das Kaufhaus für Ansprüche

Gardinen / Innendekorationen

rücksichtslos herabgesetzt. Dabei handelt es sich um moderne Ware und gute Qualitäten, die jetzt zu einem Bruchteil des wahren Wertes erworben werden können

Ein großer Posten Velour- u. Axminster-Teppiche

Velour-Teppich ca. 170/240
früher bis 90.00, jetzt **59.00**
Axminster-Teppich ca. 200/300
früher 125.00, jetzt **98.00**
Axminster-Teppich ca. 200/300
früher 160.00, jetzt **125.00**
Prima Velour-Teppich 200/300
früher 189.00, jetzt **155.00**
Prima Velour-Teppich 250/350
früher 325.00, jetzt **245.00**

Ein Posten Bettvorleger

Haargarn-Bettvorleger 60/120
früher 15.50, jetzt **9.50**
Wollplüsch-Bettvorleger ca. 50/100, mit
Franse früher 16.50, jetzt **12.50**
Wollplüsch-Bettvorleger 60/120
früher 18.50, jetzt **14.50**

Ein großer Posten Diwandecken

Gobelin-Diwandecke 150/300, mit Franse
früher 14.50, jetzt **9.50**
Gobelin-Diwandecke 150/300, mit Franse
früher 16.50, jetzt **12.50**
Gobelin-Diwandecke 150/300, mit Franse
früher 19.50, jetzt **14.50**
Gobelin-Diwandecke 150/300, sehr schöne
Qualität früher 34.00, jetzt **24.50**

Ein Posten Engl. Tüll-Gardinen

in verschiedenen Breiten u. Mustern
Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4
Mtr. jetzt **1.35** Mtr. **1.75** Mtr. **1.95** Mtr. **2.45**

Ein Posten Engl. Tüll-Bettdecken

in verschiedenen Mustern und guten Qualitäten
Serie 1 (einbettig) Serie 2 (zweibettig)
jetzt **8.75** **14.50**

Eine ganz besondere Gelegenheit

Ein großer Posten Engl. Tüll-Garnituren
darunter ganz ausgezeichnete Qualitäten und Muster, teilweise
etwas angestaubt

Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 Serie 5 Serie 6
jetzt **5.90** **7.90** **9.50** **11.50** **15.00** **19.50**

Ein großer Posten leicht angestaubt, einz. Stores, Garnituren,
Bettdecken u. Gardinenreste z. T. b. z. Hälfte d. Pr. herabges.

Ein großer Posten Engl. Tüll-Meterware

in verschied. Breiten u. Mustern. Abschnitte v. 3 bis ca. 12 m
Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4
Mtr. jetzt **95 P** Mtr. **1.25** Mtr. **1.65** Mtr. **1.95**

Ein Posten Große 200/250 Größe 200/300
Balatum-Teppiche ohne Borte. **16.50** **19.50**
in verschiedenen Mustern, jetzt

Ein Posten Wandbehänge

sehr schöne Bildmotive und Persermuster

Wandbehäng 75/150, Bildmotiv, mit
Franse früher 4.90, jetzt **2.35**

Wandbehäng 75/180, Bildmotiv mit
Franse früher 5.90, jetzt **3.50**

Wandbehäng 75/180, Persermuster, mit
Franse früher 6.50, jetzt **4.90**

Wandbehäng 75/200, Persermuster, mit
Franse früher 7.25, jetzt **5.50**

Wandbehäng 75/180, Jagdmotiv, mit
Franse früher 8.50, jetzt **5.90**

Ein Posten Gobelin-Tischdecken

Gobelindecke 150/150, sehr schöne Per-
sermuster, ringsum Franse, früh. 8.75, jetzt **6.50**

Gobelindecke 150/180, mit Franse
früher 9.75, jetzt **7.75**

Gobelindecke 150/200
früher 12.50, jetzt **9.75**

Gobelindecke 150/180, mit Franse
früher 14.50, jetzt **10.90**

Lederwaren zu Sensationspreisen!

Aktentaschen
schwarz Rofleder
früher bis 9.50, jetzt **4.50**
Handtaschen Leder,
mit aparten Verschlüssen,
früher bis 14.50, jetzt **9.75**
Handtaschen
z. T. echt-Saffianleder,
früher bis 30.00, jetzt **12.50**
Handtaschen Kalb- und
Saffianleder, mol. Farben
früher bis 45.00, jetzt **19.50**

Modewaren

Ein Posten Schalkragen
Krauseide u. Voile, mit
Spitze jetzt **85 P**
Schalkragen Crêpe Georg.,
bestickt jetzt **1.35**
Jabotkragen Kunstseide u.
Voile, mit Spitze jetzt **1.45**
Fichukragen Crêpe Georg.,
bestickt jetzt **1.95**

Einige Schlager der Abteilung

Baumwollwaren

Ein Posten Rohnessel **68 P** Ein Posten Lakenstoff **110**
dichfadige Ware, ca. 125 cm breit, jetzt starkfadige Ware, ca. 135 cm breit, jetzt

Ein Posten feinfädige Wäschebatiste Serie 1 Serie 2
hochwertige Makoqualitäten, 80 cm breit, jetzt **85 P** **98 P**

Ein Posten Bettlinon **48 P** Ein Posten Hesselaken 130/200, **195**
kräft., zartgebleichte Ware, ca. 80 cm breit, jetzt haltbare Qualität, jetzt

Ein Posten Tischtuchdamast Serie 1 Serie 2
vollgebleicht, mit Kante, äußerst haltbare Qualitäten, 140 cm breit, jetzt **185** **225**

Ein Restposten **185** Ein Posten reinleine Handtuchstoffe halbge-
gesir. **De sa II** sehr kräft. Qual., ca. 16 cm br., jetzt **80 P** bleicht, kräft. Gebrauchs-
qualität, jetzt

Ein Restposten angestaubter Kissen-Bezüge
zum Teil mit reicher Stickerei-Garnitur, ganz bedeutend herabgesetzt

Ein Posten Hemdentuch **58 P** Ein Posten Croisé fineffe **98 P**
Elsässer Fabrikat, mittel- einseitig geraut la Fein-
fädige, zartgebleichte Ware, 80 cm breit, jetzt Webwaren, 80 cm br., jetzt

Ein Posten Gardendecken Serie 1 130/140 Serie 2 140/150
schwere, doppelseitige Qualität, verschiedene Muster, jetzt **295** jetzt **345**

Großer Posten Schürzen bedeutend herabgesetzt

Ein Posten Kuchenschürzen Serie 1 Serie 2
aus Waterstoffen und Jagdleinen, Größe 40-45, früher bis 3.75, jetzt **78 P** **145**

Ein Posten Miederschürzen **285** Ein Posten Jamperschürzen **85 P**
ohne Arm, aus buntdruckten Waschstoffen, Größe 42-45, jetzt zweiteilig verarbeitet, aus gutem Water, jetzt

Ein großer Posten Wirtschaftskittel für Damen, Serie 1 Serie 2
mit langem Arm und Reverskragen, aus Rohnessel und Leinenimitation, jetzt **285** **385**

Billige Taschentücher

Ein Posten Säckerfächer **30 P** Ein Restposten Bausackfächer **38 P**
aus feinfädigem Batist, gute Qualität, jetzt aus feim. Batist, mit eleg. Gürtelspitzenkarie, jetzt

Ein Posten Herrentücher
extra groß, in verschiedenen Farben, jetzt **25 P**

Ein Posten Herrentücher
aus gutem Batist, mit Holzbaum und Rippekarie, jetzt **55 P**

Riesen-Herren-Artikel enorm billig

Ein Riesenposten farbige Oberhemden

hochwertige Qualitäten in Zephir und Seidenpopelin, 2 Kragen oder Ersatzmanschetten, gefütterte Brust, in allen Größen 35-44, lang und weit geschnitten
Serie 1 Serie 2 Serie 3
4.90 **6.75** **7.90**

Ein großer Posten Langbinder **28 P** Ein großer Posten farbige Sporthemden mit passendem Binder u. festem Kragen jetzt **2.90**
Kunstseide u. Kunstwäschseide, jetzt 35,

Ein großer Posten Langbinder **58 P** Ein gr. Post. Sporthemden farb. Sportrips, m. festem Krg. u. pass. Binder, jetzt **4.50**
breite Form, in schön. Dessins, jetzt 95,

Ein großer Posten Foulard-Langbinder **2.50** Ein gr. Post. Sporthemden feinfäd. Sportflanel, mit fest. Krag. u. pass. Binder, indanthren, jetzt **5.75**
Crêpe Marocain u. Crêpe de Chine, jetzt

Ein großer Posten Langbinder, Ziehform, **3.90** Ein Posten Oberhemden farbig, Zephir u. Perkal, Doppelbrust, 2 Krg. jetzt **3.50**
Kette, reine Seide, jetzt

Große Posten Gummihosenträger mit Ledergarnitur **98**, jetzt **78 P**

Ein groß. Post. Sportgürtel Blankleder, mit Patentschloß, jetzt 95, **68 P**

Ein Post. Stehmlegakragen 3- und 4 fach, mod. Form, alle Größ., 34-44, jetzt 65, **38 P**

Ein Posten Herren-Filzhüte moderne Farben und Formen, jetzt **3.50** Ein Posten Herren-Schlafanzüge feinfädiger Sportflanel, indanthren, jetzt **9.75**

Ein großer Posten Oxford-Sporthemden

mit festen Kragen und passendem Binder, hervorragende Qualität, Original Wien
früher 14.75, jetzt **9.75**

SAISON
AUS-VERKAUF

Freymann

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

40 Millionen Schröder-Verlust

Außerordentlich hohe Beteiligung des Bremer Staates

Der Zusammenbruch der S. J. Schröder-Bank A.-G., Bremen, stellt sich jetzt doch als schlimmer heraus als ursprünglich angenommen wurde. Nach neuesten Meldungen wird der Gesamtverlust auf etwa 40 Millionen Mark beziffert, das sind 10 Millionen mehr als die eigenen Mittel der Bank (Kontokorrentkapital 15 Millionen, Reserven 15 Millionen).

Diese 10 Millionen Mark sind die Verluste, die die Gläubiger auf sich nehmen müssen.

Für diese wird ein schlechter Trost sein die von der Bank vertretene Ansicht, daß bei einem Durchhalten der Gläubiger und bei einer Besserung der deutschen Wirtschaftslage der Status sich bessern wird.

Mit einiger Ueberraschung aber erzählt man, daß der Staat Bremen an die Schröder-Bank Forderungen von nicht weniger als 24 Mill. Mark hat. Die Bremische Generalkassenverwaltung erklärt, daß sie diese Gelder im Augenblick nicht benötigt und sie deshalb an die Schröder-Bank gegeben habe. Ein in den letzten Jahren vielgerühmte Aktivität Bremens im allgemeinen und der Schröder-Bank im besonderen rät dadurch in ein besonderes Licht. Besonders in Hamburg hat man

diese Unterstützung der Bank durch den Staat mit Erstaunen zur Kenntnis genommen;

auch die Subventionen der Bremischen Wirtschaft (Deichmag), die vor wenigen Monaten geäußert und vom Bremischen Staat unterstützt wurden, müssen hierauf anders beurteilt werden. Diese hohe Forderung ist auch Veranlassung, daß der Staat Bremen bei der Rekonstruktion der Schröder-Bank 10 Millionen Mark Aktien, also zwei Drittel von dem neu auszugebenden Kapital von 15 Mill. Mark, übernehmen wird; vorher war nur von einer Beteiligung von 5 Mill. Mark die Rede. Im Bremer Parlament steht noch eine Aussprache über diese Beteiligung bevor; auch dieses hat bisher von der hohen Einlage nichts gewußt.

Die neu zu gründende Bank wird die Hauptbeteiligungen der Schröder-Bank, die Aktienpakete vom Norddeutschen Lloyd und der Deichmag, nicht übernehmen. Man spricht davon, daß der Thyssen-Konzern die Deichmag dem Bremer Vulkan in Begegnung angliedern wird. Die 12 Mill. Mark Nordlloyd-Aktien sollen verkauft werden; wer der Käufer sein wird, ist nicht bekannt.

Unrentabler Holzexport über Danzig

Mengenmäßig betrachtet, sind die Holzumfänge in Danzig im ersten Halbjahr 1931 sehr gut gewesen. Sie betragen insgesamt 41.942 Tonnenn gegenüber nur 34.186 Tonnenn im ersten Halbjahr 1930, wieweil also gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 11.048 Tonnenn auf. Indessen klagen die Danziger Holz- und Weichholzexporteure, daß ihr Nutzen bei den immer mehr gedrückten Preisen im Auslande ganz minimal sei. Der Danziger Holzexporteur sei gegenwärtig nur noch Drogan für den Vertrieb der polnischen Sägewerksproduktion, also eigentlich nur Vermittler, lediglich mit dem Unterschied, daß er allein das Risiko tragen müsse. Mit England sind Abhältnisse in Kiewitz bis zum Herbst hinein schon getätigt. Auf dem Weichholzmarkt sind bedeutende Aufträge und auch preiswerte Abhältnisse festzustellen. Für Weichholzbretter lagen größere Aufträge für Frankreich, Belgien und England vor. Abhältnisse sind zustande gekommen, jedoch alles zur prompten Verladung und zu sehr gedrückten Preisen.

Zunächst 75 Millionen für die Sparkassen

Die Verhandlungen zwischen der Reichsbank und den deutschen Sparkassen haben am Donnerstag zu dem Ergebnis geführt, daß den Sparkassen zunächst 75 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden, um den Verkehr aufzunehmen. Die Kreditgewährung soll gegen Wechselanweisung erfolgen. Am Freitag sollen neue Verhandlungen zwischen den Sparkassen und dem Reich ausgenommen werden. Es handelt sich darum, die Sparkassen in den Stand zu setzen, die Auszahlungen entsprechend den jahungsmäßigen Bestimmungen durchzuführen, um so wieder zu einem normalen Sparverkehr zu kommen.

Das Englandgeschäft der polnischen Handschuhindustrie gefährdet. Die Wilnaer Produzenten von Lederhandschuhen, die durch Vermittlung ihrer Genossenschaftsorganisation „Kazantow“ größere Lieferaufträge nach England übernommen haben, sind gegenwärtig größtenteils zur Schließung ihrer Werkstätten genötigt, da ihnen die Betriebsmittel zum Anlauf von Rohmaterial fehlen. Es wird befürchtet, daß der Kapitalmangel die Ausführung der englischen Aufträge und die erhoffte weitere Ausdehnung des Exports nach England unmöglich machen wird. Vor kurzem wurden von englischen Firmen über 60.000 Paar Lederhandschuhe in Wilna bestellt.

Zum Leiter der neuen Akzeptbank

die zur Mobilisierung der Wechselbestände der Großbanken gegründet wurde, ist der frühere Kolonial-Staatssekretär und spätere Reichsfinanzminister Pernburg ernannt worden.



Die Bank von England hat sich gezwungen gesehen, abermals ihren Diskont um ein Prozent auf 1 1/2 Prozent zu erhöhen. Im Verlauf der beiden letzten Wochen ist also der Diskont um 2 Prozent gesteigert worden. Die Diskont-erhöhung hängt mit den Goldverlusten zusammen, die die Bank von England abermals erlitten hat. Die Goldreserve der Bank ist im Laufe der letzten Woche um über 300 Millionen Mark auf 2,6 Milliarden Mark gefallen.

Maschinenbau in Polen. Die Posenener Maschinenbau-Fabrik Cegielski A.-G. hat die Warschauer Fabrik Borman & Swede erworben, die zu den ältesten und größten in der polnischen Maschinenindustrie gehört, vor einiger Zeit jedoch infolge Auftragsmangels ihre Werke schließen mußte. Durch die Übernahme der Warschauer Werke wird die Firma Cegielski in der Lage sein, ihre Tätigkeit in größerem Umfange auf die Herstellung von Maschinen für solche Industriezweige auszuweiten, wie die Spreitbrennereien, Zuderindustrie, Brauereien, Stärkefabriken, Seifenfabriken sowie gewisse Zweige der chemischen Industrie, die Fabriken für Desinfektionsanlagen, Gasindustrie usw.

Wiederaufnahme des handelsrechtlichen Lieferungs-geschäfts mit Getreide in Hamburg. Wie der Verein der Getreidehändler an der Hamburger Börse schon mittelst, werden die Notierungen im handelsrechtlichen Lieferungs-geschäft für Getreide am Sonnabend, dem 1. 8. d. F. wieder aufgenommen.

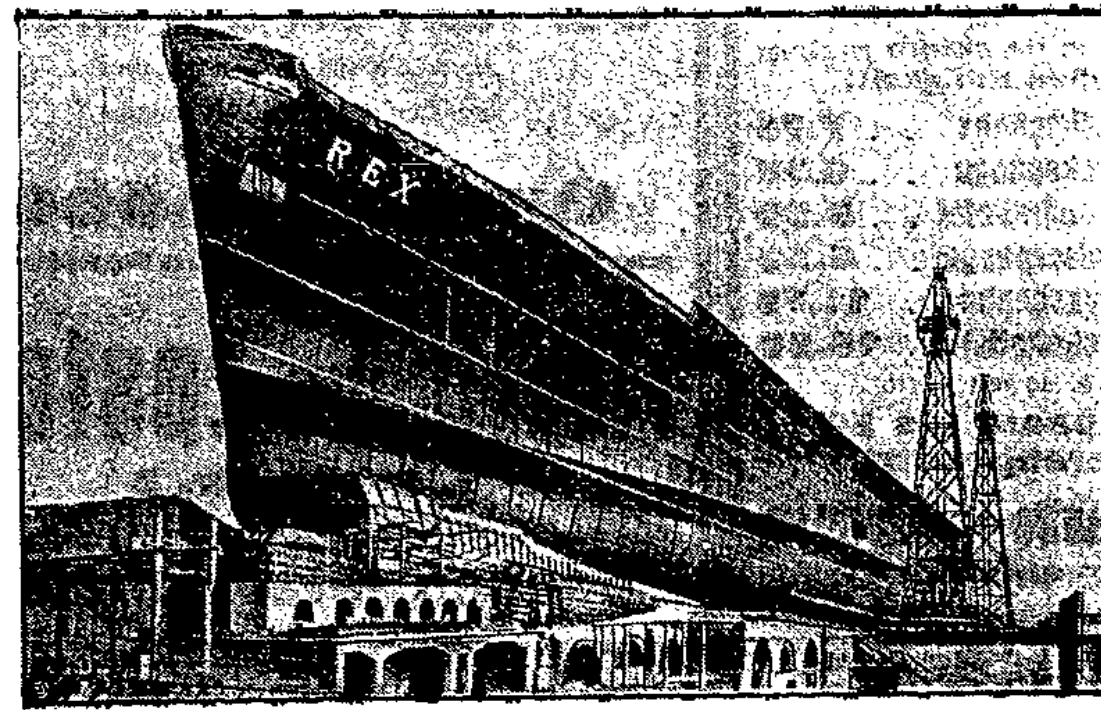
Opelwerke schließen vier Tage. Die Opelwerke in Rüsselsheim haben ihren Betrieb mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschaftskrise für vier Tage geschlossen. Am Dienstag, dem 4. August, soll die Arbeit wieder aufgenommen werden. Die Exportaussichten werden nach wie vor als gut bezeichnet.

An den Börsen wurden notiert:

Für Devisen:

In Danzig am 30. Juli. Scheck London 25,21 - 25,21; Banknoten: 100 Reichsmark 123,08 - 123,32, 100 Floty 58,11 - 58,23; telegr. Auszahlungen: Berlin 100 Reichsmark 122,08 - 122,32, Warschau 100 Floty 58,10 - 58,21, London 1 Pfund Sterling 25,21 1/2 - 25,21 1/2, Holland 100 Gulden 208,98 - 209,41, Zürich 100 Franken 101,20 - 101,40, Paris 100 Franken 20,33 - 20,37, Brüssel 100 Belga 72,39 - 72,53, New York 1 Dollar 5,1838 - 5,1992, Fellingfors 100 finnische Mark 13,057 - 12,083, Stockholm 100 Kronen 138,76 - 139,04, Kopenhagen 100 Kronen 138,66 - 138,94, Oslo 100 Kronen 138,66 - 138,94, Prag 100 Kronen 15,37 1/2 - 15,40 1/2, Wien 100 Schilling 72,91 - 73,05.

Warschauer Devisen vom 30. Juli. Amerikanische Dollar 9,03 1/2 - 9,05 1/2 - 9,10 1/2, Belgien 124,66 - 124,97 - 124,35, Holland 359,96 - 360,36 - 360,06, London 43,45 - 43,46 -



Noch ein Konkurrent um das „Blau Band“

In Genua wird dieser Tage der neue italienische Dampfer „Rex“ vom Stapel gelassen, der mit seinen 47.000 Tonnenn das größte Schiff der italienischen Handelsmarine darstellt. Der Dampfer soll die Strecke Neapel-Neuport in sieben Tagen zurücklegen, was einer Geschwindigkeit von 25 Meilen entsprechen würde.

Gewerkschaftliches und Soziales

Der 3. d. N. hält stand!

1930 gute Entwicklung

In den nächsten Tagen übergibt der Zentralverband der Angestellten der Deutschn die Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1930. Er stellt die Summe ungezählter und mühseligster Kleinarbeit dar.

Nach einer allgemeinen Uebersicht über Wirtschafts- und Finanzpolitik folgen die Verhandlungen über die Sozialpolitik, die Organisation und die Werbung, die Jugendfrage und die Bildungsarbeit und ausführliche Darlegungen über die Tätigkeit der Fachgruppen neben den Berichten über die Presse, die Rechtspraxis und die Kasse. Eine große Bedeutung kommt den Darlegungen über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse zu. Der Bericht prüft den Ursachen nach, die zu einer Veränderung und Beeinträchtigung der Grundlagen des sozialen Befreiungskampfes geführt haben. Im Jahresbericht werden endlich die vielen Beispiele für Ereignisse aufgeführt, bei denen immer wieder die Abwehr der Organisation einlegte. Sei es die Frage des Arbeitsmarktes und der Vertretung der Millionen Opfer kapitalistischer Wirtschaftspolitik oder die Auseinandersetzung über die Frage der Doppelverdienens oder der Einführung des neunten Schuljahres. Die Aufklärungsarbeit in der Vergangenheit hat dazu beigetragen, daß die Bemühungen politischer Gegner auf die Mitgliedschaft Einfluß zu gewinnen, fruchtlos geblieben sind. Ungehemmt und frei von zerstörenden Einflüssen kann der 3. d. N. seine Kritik gegen den wirklichen Gegner aller Arbeitnehmern richten.

Ein Zuwachs von 11.000 neuen Mitgliedern trotz Abgang durch Stellenlosigkeit, Tod und sonstige Ursachen, ist im Jahre 1930 zu verzeichnen. Das Vermögen ist auf 5 1/2 Millionen Reichsmark gestiegen. Diese Zunahme an organisatorischer und finanzieller Leistungsfähigkeit gab dem Verbande die Möglichkeit, seinen wachsenden Verpflichtungen gegenüber den unterstützungsbedürftigen Verbandsmitgliedern nachzukommen.

Die Rechtschuhabteilung bei der Hauptverwaltung des 3. d. N. erteilte 1930 allein 16.103 Rechtsauskünfte gegen 11.687 im Vorjahre. In den von dieser Stelle geführten wichtigen Prozessen wurden durchgesetzt 1930 durch Vergleich 13.645 RM. und durch Urteil 88.542,48 RM. Außerordentlich aufschlußreich ist ein Blick auf die Rechtspraxis in den Ortsgruppen des Verbandes. In den Klagen vor den Arbeitsgerichtsbehörden wurden 1930 gefordert 1.455.276,27 RM. Davon wurden durch Vergleich erzielt 726.231,81 RM. und durch Urteil 466.701,77 RM. Vermehrte Arbeit entstand aus fortgesetzten und gesteigerten Tarifkämpfen, die immer wieder zeigten, daß der Verband auch in den Zeiten wirtschaftlichen Niederganges sich als festes Bollwerk bewährt. Die abgeschlossenen Tarifverträge beziffern sich 1930 auf 1147 gegen 1055 im Jahre 1929.

Zehn Wochen Textilarbeiterstreik

Der Kampf in Nordfrankreich abgebrochen

Der Streik in der nordfranzösischen Textilindustrie ist nach der zehnten Woche abgebrochen worden, ohne daß es den Arbeitern gelungen wäre, ihre Forderungen durchzusetzen. Die Unternehmer haben sich bereit erklärt, den Arbeitern für den Monat Juli die Familienzuschläge zu zahlen.

Neuyorker Schneiderstreik teilweise erfolgreich

Der Neuyorker Schneiderstreik ist nach Annahme der Streikforderungen der Arbeitnehmer, wenigstens soweit die Großbetriebe in Frage kommen, beigelegt worden. 20.000 Beschäftigten haben inzwischen nach Unterzeichnung neuer Tarifverträge die Arbeit wieder aufgenommen. In den Kleinbetrieben geht der Streik weiter. Die städtischen Behörden haben den streikenden Arbeitern inzwischen polizeilichen Schutz zugesagt.

Der freiwillige Arbeitsdienst

Was ist er nicht und was ist er?

Was ist der freiwillige Arbeitsdienst nicht? „Er ist weder Arbeitszwang, noch modernes Sklaventum, nicht Soldatenpielerei und nicht die Schaffung einer „Prätorianergarde der wirtschaftlichen und sozialen Reaktion“, weder amtliche Förderung des Lohnbundes, noch öffentliche Organisation von Streikbrechern, noch schuftlose Ausbeutung der Arbeitskraft.“

Diese Definition des freiwilligen Arbeitsdienstes nach der negativen Seite hat in gewissem Sinne offiziellen Charakter. Sie stammt von Oberregierungsrat Wendt-Berlin, der in dem jenseitigen neuesten Reichsarbeitsblatt (Heft Nr. 21) eine Art Geleitwort zur Verordnung über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes veröffentlicht.

Die Arbeitsämter und vor allem die Arbeiter selbst wissen jetzt also, was der freiwillige Arbeitsdienst nicht sein soll. Sie werden sich an die Generalanweisung des Reichsarbeitsblattes halten, wenn draußen im Lande das große Experimentieren beginnt.

Von besonderem Interesse in den Ausführungen Wendts ist die Unterstreichung der Freiwilligkeit des Arbeitsdienstes. Er sagt: „Nichts kennzeichnet besser die Vermirrung der Begriffe als das Wort von der „freiwilligen Arbeitsdienstpflicht“, das in letzter Zeit des öfteren zu lesen war. Sie ist freiwillig im Beginn; niemand hat Nachteile vom Arbeitsamt zu gewärtigen, wenn er ihr fernbleibt; jeder kann sich die Arbeit frei auswählen, die ihm liegt. Wenn die Arbeit nicht zwängt, wer mit Unterkunft und Verpflegung nicht zufrieden ist, wenn die Kameraden nicht passen, oder wer sonst Gründe zur Abwehr hat, kann fortgehen, ohne daß das Arbeitsamt ihm Schwierigkeiten bereitet. Hier liegt ein grundlegender Unterschied nicht nur gegenüber der Arbeitsdienstpflicht, sondern auch gegenüber der Pflichtarbeit, die die Unterstützung an die Bedingung knüpft, daß der Unterstützte gemeinnützige zusätzliche Arbeit leistet, aber auch gegenüber der Notstandsarbeit, die der Unterstützte bei Strafe des Unterstützungsverlustes annehmen muß, wenn nicht einer der besonderen gesetzlichen Ablehnungsgründe gegeben ist.“

Vielleicht ist das Werk von der „freiwilligen Arbeitsdienstpflicht“ weniger ein Produkt der Vermirrung der Begriffe, sondern eher ein Ausbruch, der sehr treffend die ganze Situation des Kampfes um den Arbeitsdienst kennzeichnet. Man darf nicht vergessen, daß vor der Entdeckung des freiwilligen Arbeitsdienstes die Arbeitsdienstpflicht das Lieblingshema all der Leute war, die mit Vorliebe über die Faulheit der Arbeitslosen schimpften. Arbeitsdienstpflicht - sie wollte man haben, und sie will man auch heute noch, wenn sie auch zunächst infolge der Kosten nicht in großem Stil durchgeführt werden konnte. Der freiwillige Arbeitsdienst ist nichts anderes als eine Art Rückzugstellung der Propagandisten der Arbeitsdienstpflicht. Die Freiwilligkeit dieses Dienstes ist kein Jugendhandicap an die Gegner der Arbeitsdienstpflicht, sondern ein Kampf. Je homogener die Arbeitskolonnen, desto zuverlässigere Kompagnien der Bünde sind sie, und je mehr die Bünde im Arbeitsdienst zusammen unter sich sind, desto friedlicher und harmloser kann das Gesicht der Arbeitslager und Arbeitskolonnen nach außen erscheinen. Weniger harmlos ist das, was hinter diesem Gesicht steht.

Fluß-Strassenbahn in Leningrad

Nach den Fabriken

Auf der Newa wird im Sommer 1932 ein ständiger „Strassenbahnverkehr“ mit Flußdampfern eingerichtet werden. Hierdurch will man eine bessere Verbindung zwischen dem Stadtzentrum und den Fabriken in den Außenbezirken erreichen.

Amtl. Bekanntmachungen

Auf Grund des Gesetzes über Verordnungen...
1. Bei der Beitragsberechnung nach dem wirklichen Arbeitsverdienst...
2. Das Krankengeld darf 2/3 G für den Kalendermonat nicht übersteigen...
3. Krankengeld wird vom 4. Tage der Arbeitsunfähigkeit ab gewährt...
4. Umfasst die Arbeitsunfähigkeit an einem Sonntag oder Feiertag anerkannter Feiertage...
5. Krankengeld und Hausgeld wird nicht gewährt...
6. Der Anspruch auf Krankengeld rührt von dem ersten Arbeitstage an...
7. Die freiwillige und Beitragsversicherung...
8. Beim Tode eines Kassennutzehabers...

Sterbehilfen Befähigung
Abteilung der Lebensversicherungsbank
Kaffeehaus des 2. August 1931
Die Beiträge und Aufnahmen werden auch täglich in der Kasse, Höhe Selgen Nr. 27, entgegen genommen.

Eleg. Damenhüte
Hier in neuem Formen und Farben von 3 Größen an.
Jopengasse 50, 1 Et.

Bekanntmachung
Somit Ansatzt er werden unsere Geschäfte nach Protestanten Nr. 43 verlegt.

Das Schweizerische Konsulat zu Danzig
hat seinen Sitz von Holzraum 21 nach Elisabethwall 9, 2 Treppen (Danziger Feuerzettel) verlegt.

Versammlungsanzeiger

Arbeitgeber-Schlichtung
1. Sitzung am Sonntag, den 31. Juli, abends 7 Uhr, am Ort: Treffen zu einer wichtigen Vorbereitung für Sonntag.

Arbeitgeber-Schlichtung
2. Sitzung am Sonntag, den 1. August, abends 7 Uhr, am Ort: Treffen zu einer wichtigen Vorbereitung für Sonntag.

Saison-Ausverkauf
beginnt am 1. August
Nur einige Beispiele meiner großen Billigkeit:
Herren-Halbschuhe 7.75
Damen-Lackschnecke 6.75
Herren-Schnürstiefel 8.50
Damen-Lackschnecke 6.50
Herren-Lackschnecke 11.75
Männer-Schaffstiefel 16.50
usw. soweit Vorrat
Einzelpaare bis 50 % herabgesetzt
Schuh-Cohn
Langebrücke 41

Achtung! Neubude!
Kolonialwaren, Glas, Porzellan
Emaille, Zink, Steingut
Allerlei neue, große
engl. Matjes-Meringe
pro Stück 20 P
M. Ruhau, Dammstraße 29

Verkäufe
Bücher
Bücher
Wäsche
Schuhe
Bettfedern
Breitgasse 109, 1

Verkäufe
Kleider
Ankäufe
Stellengesuche
Stellengesuche
Stellengesuche

Wohn-Gesuche
Wohn-Gesuche
Wohn-Gesuche

Wien-Berlin
Unser **Saison-Ausverkauf**
beginnt am 1. August, früh 8 Uhr
Wir bringen infolge unseres **5maligen Jahresumsatzes** keine alten Ladensachen, sondern durchweg moderne erstkl. Sachen zum Ausverkauf, um Platz zu schaffen für die großen Wintererträge.
Preise staunend tief herabgesetzt
Hierzu einige Beispiele
1a Anzüge, blau und farbig, G 38., 32., 24., 21., 18., **1600**
Prima Anzüge, rein Kammgarn, G 65., 65., 58., 48., 38., **3600**
Allerfeinste engl., deutsche und Bieltzer Qualitäten, in erstkl. Mafanfert. G 180., 140., 128., 110., 100., 90., **8000**
Damen-Mäntel, Riesenauswahl, G 95., 80., 65., 48., 32., 24., 18., 12., **950**
Einen Posten Herren-Hüte, früher G 8.50, jetzt **4.50**
Einen Posten prima Leinenkragen, jetzt nur **55 P**
Oberhemden, Krawatten, durchweg auf unsere sehr billigen Preise **20 % Rabatt**
Wien-Berlin Bckl. G. m. b. H. Breitgasse 106

Das Haus der guten Qualitäten

Der Karl und die Marie, die freuen sich wie noch nie!
Sie kauften ihre Wohnungseinrichtung alles nur **Qualitätsmöbel** zu tief herabgesetzten Preisen im **Möbelhaus Epstein**, I. Damm Nr. 3, können jetzt heiraten

Honig neueste Ernte, echter, einheimischer, vorzügliches Heil- und Kräftigungsmittel, besonders für Kinder, Nerven und Blutarmerie.
Früher tracht aus Raps u. Obstblüte, kandiert weiß u. ist mild
Erhältlich bei den Feinstadtmikern und in den durch Anschlag gekennzeichneten Verkaufsstellen zum Preise von 1.80 Gulden je Pfund. Kaufen Sie keinen minderwertigen Auslandsprodukt, sondern achten Sie auf unser gesetzlich geschütztes Einheitsglas.
Imkerverband Danzig
Ankunftsverteilung: L. Weyand, Danzig, Schwarzes Meer 3 B

jetzt in den Bahnhofsbuchhandlungen
Marienburg Elbing Königsberg (Haupt- und Nordbahnhof)
erhältlich
Verlag Danziger Volksstimme

Zu vermieten
Zu vermieten
Zu vermieten

Zu vermieten
Zu vermieten
Zu vermieten

Zum Saison-Ausverkauf
schlagen wir jede Konkurrenz

Damen-Handtaschen	echt Leder, Buchform, mod. Farben	2.95, 2.50	225
Damen-Handtaschen	echt Leder, mod. Verschlüsse, mit vielen Fächern	3.50, 2.95	250
Damen-Handtaschen	echt Leder - Beutelform	4.50, 2.95	195
Damen-Handtaschen	modernste Formen u. Verschlüsse	12.50, 11.50	1050
Damen-Koffertaschen	echt Rindlack	8.50, 7.50	650
Aktentaschen	Rindleder	5.95, 4.75	395
Aktentaschen	Rindleder mit 2 Riemen	6.50, 5.75	495
Strandkoffer	für Kinder, in allen Farben	2.50, 1.95	95 P
Strandkoffer	mit Ausstattung	7.50, 6.50	550
Reisekoffer		4.95, 4.50	2.95
Coupe-Koffer		7.50, 6.50	5.50
Brieftaschen	Leder, m. vielen Fächern	1.95, 1.50	1.25
Portemonnaies	Leder	0.95, 0.50	25 P

Ca. 1000 Akten- und Damentaschen zu spottbilligen Preisen, solange Vorrat reicht, stehen zum Verkauf

Anker
Beachten Sie bitte meine Schaufenster
Zieggasse 6

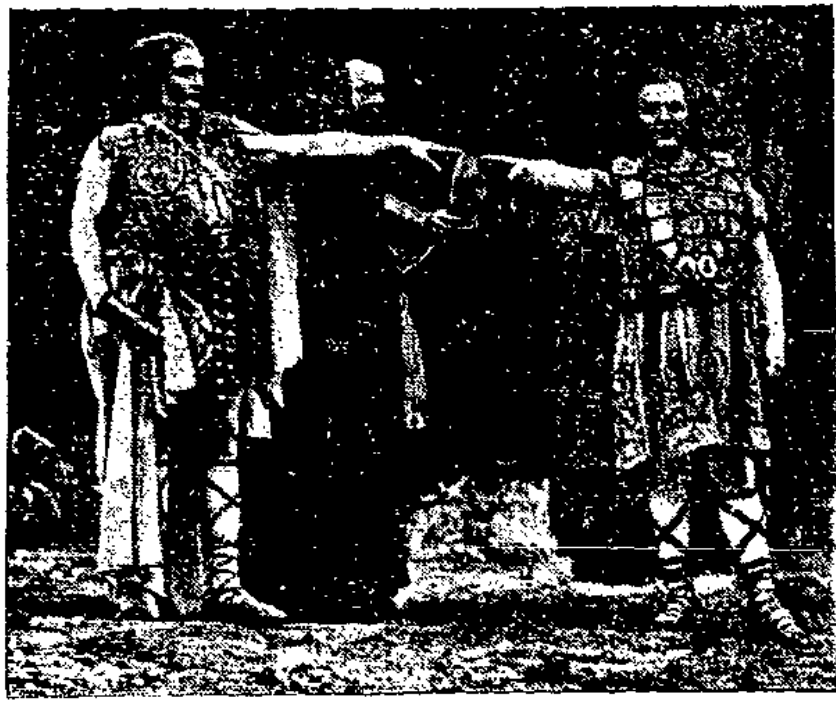
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
Verkaufe sämtliche **Schuhwaren und Stiefel** für Herren, Damen und Kinder zu staunend billigen Preisen
Jetzt kaufen, heißt sparen
Verkauf ab Sonnabend, den 1. August 1931
Schuhhaus Jacobius
Lange Brücke nur Nr. 48
Ecke Johannistor

Arbeiter-Schlichtung
1. Sitzung am Sonntag, den 31. Juli, abends 7 Uhr, am Ort: Treffen zu einer wichtigen Vorbereitung für Sonntag.

Die Arbeitslosigkeit und ihre Ueberwindung
Briefe an einen jungen Staatsbürger von Adolf Damaschke
Preis 2.90
Buchhandlung **Danziger Volksstimme**
Am Spendhaus 6

Dritter Tag: „Götterdämmerung“

Mit der „Götterdämmerung“ hat sich in Zoppot gestern zum ersten Male der „Ring“ geschlossen. In Ablichtung auf diese erste Festspielserie unter Pfitzner bleibt trotz des profanantischen Dirigenten und bei manchen Ausstellungen doch wieder eine Fülle schöner Eindrücke, die vom Gesang und vom Bühnenbild herkommen.



Von links nach rechts: Kammerjäger Fritz Soot als Siegfried, Kammerjäger Emanuel Bitt als Hagen und Walter Großmann als Gunther.

Hagen, wie die Ankunft Brünhildes, vor allem den Abzug der Mannen mit Siegfrieds Leiche, die eine fast fünfständige Ausführung zu einem Erlebnis machen, auch wo viele Wünsche unerfüllt bleiben. Zum letzten Male dirigiert Pfitzner mit all seiner nervösen Unruhe, mit dem fortwährenden jähen Ausprägungen bei jedem, auch dem überflüssigsten Einsatz, mit all seinem gewiß intensiven Bemühen um eine Sache, bei der er nicht weiter gelangt als zum Untermalen der Situation; aber den Trauermarsch spielt er doch recht schön und männlich.

Von den Sängern standen diesmal an der Spitze Gertrud Bindernagel und Emanuel Bitt. Die Brünhilde der Bindernagel entspricht schon äußerlich dem traditionellen Wagnerideal, und auch ihr Gesangs- und Spielstil dürfen als vorbildlich gelten. Dabei strahlt bei vollendeter Gesangsarbeit ihre edle Stimme sonnenhell, und die Künstlerin gelangt in der Darstellung sowohl des liebenden wie des hassenden Weibes zu großer, einheitlicher Linie. Gleich die erste Szene Hagens nimmt uns voll in Anspruch: da ist ein schmerzhaftig, gefährlicher Rede mit wachselndem, ungewissem Gesicht, das man erschrickt. Auch später in der Szene mit Alberich, den Wolf Schöpfkin scharf pointierte, wirkt diese Gestalt wie in Stein gehauen und dazu kommt Bitts seltener Witz, der nach oben und unten kaum eine Grenze zu haben scheint. Der reife Siegfried ist seit langem der feste Besitz Fritz Soots, und er hat ihn in den letzten Jahren in Berlin so oft gesungen, daß er jede Nuance erfährt, und man über den Fehlern seiner Stimme hinweggeht zu jenen Momenten, in denen man sich freut, bei Wagner einem Kunstjäger zu begegnen, der mit seinem Tenor poetisch zu gestalten weiß. Für den ziemlich farblosen „Helden“ Gunther sucht Walter Großmann bei bester stimmlicher Verfassung nicht vergeblich nach profilierenden Zügen, während Elisabeth Friedrich sehr schön und weich singt und die unglückliche Gutrune höchst lebensvoll verkörpert. Bei der Waltraute, der Rheintochter und der 1. Nornen lauscht man entzückt dem samtenern, kultivierten Alt der Margarete Krundt-Dörner, neben der sich Elfriede Haberborn (2. Norne) bei unruhiger Tongebung besser behaupten konnte als die 3. Norne der Marg. Dieks. Von den Rheintöchtern ist noch Gertrud Geyersbach, die man freilich lieber in einer größeren Rolle gehört hätte, an bevorzugter Stelle zu nennen. Als Solomanen wirkten Fredy Busch, Richard Lubewig und Eugen Albert, drei musikalisch zuverlässige Sänger. Der Massendör, dessen Vorarbeit höchst verdienstvoll Chorleiter A. Jelasny befragt hatte, sang mit Klang und Fülle, wenn er erst einmal sang, denn mit den Einsätzen war es oft genug ein Krummer.

Willibald Dmankowji.

Das Schweizerische Konsulat hat seit gestern seine Amtsräume von Holzraum 21 nach dem Hause der Danziger Feuerzettelerei, Elisabethwall 9 II, verlegt. Anlässlich des Jahrestages der Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft am 1. August wird das Gebäude beflaggt.

Ein unheimlicher Fund. Gestern, um 17 Uhr meldete ein Heubuder Fischer auf der Polizeiwache, daß er am Vormittag beim Fischen in seinem Netz eine Granate gefunden habe. Die Granate — 10-Zentimeter-Kaliber — war schon stark verrostet und wurde von der Schutzpolizei vernichtet.

Um die Schulden los zu werden

Brandstiftung in Steegen — Das widerrufenes Geständnis

Vor dem Schwurgericht haben sich heute die Eheleute Erich und Auguste Siemens aus Steegen wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrug zu verantworten. Der Angeklagte ist Schuhmacher in Steegen. Seiner Ehefrau wird zur Last gelegt, am 30. März d. J. das Wohnhaus, in welchem sie zur Miete wohnt, angezündet zu haben. In der Voruntersuchung ist lediglich die Ehefrau belastet worden, den Brand gelegt zu haben. Bei der Liquidierung des Schadens hat sich aber der Angeklagte an dem Betrugsversuch beteiligt. Er und seine Frau haben der Versicherungsgesellschaft mehr Sachen als verbrannt angegeben, als überhaupt vorhanden waren.

Der Kriminalpolizei und dem Untersuchungsrichter hat die Angeklagte Auguste Siemens ihre Tat eingestanden.

Während der Untersuchungshaft hat sie sich hinängelt und ein schriftliches Geständnis abgelegt. Jetzt erklärt sie, sie sei zu ihren Geständnissen gezwungen worden. Auch als der Vorsitzende des Schwurgerichts sie eindringlich ermahnt, bei der Wahrheit zu bleiben und von neuem ein wahrheitsgemäßes Geständnis abzulegen, da sie dann ja doch besser damit abschneiden würde,

bleibt sie bei dem Widerruf.

Die Angeklagte behauptet, sie hätte am fraglichen Tage den Ofen geheizt, die Flamme sei zurückgeschlagen und es habe sich Rauch entwickelt. Als sie in dem Ofen herumgestochert habe, um die Rauchentwicklung zu beheben, hätte es nur noch mehr gequalmt. Schließlich habe sie es mit der Angst bekommen. Sie rief eine Nachbarin zur Hilfe und schleppte mit ihr die Betten hinaus auf die Straße.

Nach ihren drei vorhergehenden Geständnissen ist die Sache aber wesentlich anders gewesen.

Ihr Mann hatte in Steegen keine besonders große Kundschaft. Die Konkurrenz war zu groß, der Verdienst klein. Die Schulden wuchsen ihnen so über den Kopf. Da dachte sich die Frau, daß ein Brand sie von allem erlösen könnte. Sie ging einige Zeit mit dem Gedanken herum, und schließlich führte sie ihn aus. Am 30. März, als ihr Mann an die See gegangen war, um zu sehen, ob irgend etwas angetrieben sei, heizte sie den Ofen, der zu qualmen begann. Der Qualm machte sie entlichthreiß. Sie nahm Streichhölzer und ging in den Garten, der unter demselben Dach lag wie die Wohnstube und die Küche.

Sie zündete das Stroh an, und bald darauf wälzte sich dicker Qualm durch die Fenster auf die Straße.

Sie schrie Peter und Morbio. Vor allen Dingen jammerte sie wegen eines Bertikos, in dem viel Wäsche sein sollte. Die Nachbarin kürmten mit Todesverachtung in das qualmige Wohnzimmer und machten sich daran, das wertvolle Bertiko herauszuschleppen.

Da gingen die Türen unversehens auf, aber von vieler wertvoller Wäsche war darin nichts zu sehen.

Im Bertiko befanden sich nur die leeren Bretter und die Rückwand. Bei der Liquidierung des Brandschadens berief sich die Angeklagte aber darauf, daß gerade in diesem Bertiko viel Wäsche gewesen sei. Auch heute besteht sie noch darauf, daß die in dem Bertiko befindliche Wäsche durch den Brand vernichtet worden sei. (Schluß der Redaktion.)

Die Schildkröte war schuld

Griffe in eine kleine Kasse

Vor dem Schöffengericht hatte sich der Polizeisupernumerar Herbert D. wegen Amtsunterschlagung zu verantworten. D. war beim Polizeipräsidenten in Danzig angestellt; er erhielt das fürstliche Monatsgehalt von achtzig Gulden, dabei aber hatte der junge Mann Passionen, die er mit diesen Gulden nicht finanzieren konnte.

Als Supernumerar verwaltete er eine kleine Kasse und weil es so am bequemsten war, legte er seine achtzig Gulden Gehalt zu dem Amtsgehalt in die Kasse und nahm heraus was er gerade brauchte. Er nahm und nahm, acht Gulden, zehn, immer und noch, die achtzig Gulden schienen Junge bekommen zu haben. Als er eines Tages wieder in die Kasse griff, war nicht mehr da. Er mußte nicht einmal wieviel Geld darin gewesen war.

Im Monat April kam eine Revision; zuerst erzählte D. dem Revisor, er hätte den Schlüssel vergessen, aber das Geld, das stimmt. Ihm wurde geglaubt. Am nächsten Tage kam er fröhlich mit dem Schlüssel daher, öffnete die Kasse und ließ den entsetzten Revisor in die hohe Kasse blicken. Im Verlauf der folgenden Auseinandersetzungen bestritt D. gar nicht die amtlichen Gelder mit seinem Gehalt vernünftig und verbraucht zu haben — nur wollte es ihm nicht einfallen, daß er damit eine Unterschlagung gemacht hatte. Er war eben ein kindliches Gemüt und von jugendlicher Lebensauffassung.

Wie der Sachverständige, den der Papa zu Hilfe gerufen hatte, befandete, lag das an einer Anomalie der Schildkröte, mit den Jahren gäbe sich das aber, meinte er dann, und es sei Hoffnung vorhanden, daß der junge Mann noch einmal ebenso wie andere Menschen werde und den Ernst des Lebens zu würdigen verhebe. Der Vater des Angeklagten hatte den Schaden — im Ganzen 157,50 Gulden — ersetzt. Das Gericht trat dem Gutachten des Medizinischen Sachverständigen Rechnung und verurteilte D. wegen Amtsunterschlagung zu drei Monaten Gefängnis. Gewährte aber Strafaussetzung auf die Dauer von drei Jahren, bis dahin kann sich die Schildkröte ja besonnen haben und D. ein normaler Mensch sein.

Kommunisten propagieren Streik im Hafen

Der sogenannte Einheitsverband der Seeleute und Hafenarbeiter, eine unbedeutende Organisation, die den Kommunisten nahesteht ruft die Hafen- und Weichselholzarbeiter und die Seeleute zu einem Streik am morgigen Sonnabend auf. Der Gesamverband und die Sozialdemokratische Partei haben mit diesem Aufruf nichts zu tun. Es handelt sich um eine reine Parteifaktion der Kommunisten.

Er hatte Glück

Am Mittwochnachmittag gegen 15.20 Uhr versuchte an der Milchkannenbrücke der 36 Jahre alte Expedient auf einen fahrenden Motorwagen der Linie 4 aufzupringen. Da er angetrunken war, gelang ihm sein Vorhaben nicht und er stürzte hinunter und kam vor dem Wagen zu liegen. Durch die Geistesgegenwart des Straßenbahnführers konnte der Wagen sofort zum Stehen gebracht und weiteres Unglück vermieden werden. Der Angetrunkene wurde nicht verletzt.

Nicht genehmigt!

Der für diesen Sonntag, den 2. August, vorgesehene Umzug des Arbeiterjubelbundes von Braut nach Hohenstein ist vom Polizeipräsidenten für diesen Sonntag nicht genehmigt worden. Der Umzug muß deshalb verschoben werden. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Bekanntmachung für die Schifffahrt. Der Antriebs des Pillaner Leuchtturms ist verändert worden. Er hat oben einen roten, unten ist der weiße Antriebs erhalten.

Amerikanischer Touristenbesuch in Danzig

Die Gäste besuchten die Waldoper

Gestern nachmittag 4 Uhr traf auf der Zoppoter Reede der ca. 20 000 BRT. große englische Dampfer „Carinthia“ mit amerikanischen Touristen ein. Somit ist die diesjährige Touristensaison eröffnet worden.

Es waren ca. 100 Touristen an Bord. Sie wurden, nachdem die „Carinthia“ vor Anker gegangen war,

von zwei Dampfern in Empfang genommen.

Ein Dampfer brachte die Gäste direkt nach Danzig, während die anderen Gäste nur bis zum Steg gebracht wurden. Von hier aus fuhren sie in Autos über Oliva, wo die Klosterkirche besichtigt wurde, nach Danzig. Auch hier wurde eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt Danzig vorgenommen. Dann ging die Fahrt mit Dampfer „Schwan“ über See nach Zoppot, während die anderen Passagiere per Auto über Oliva nach Zoppot zum Majano-Hotel fuhren, wo ein Diner vorgesehen war. Ein Teil der Touristen besuchte die Waldoper.

Für die Führung durch die Stadt hatte die Danziger Verkehrs-Zentrale gesorgt. Den Abschluss bildete ein Ball, der zu Ehren der Gäste im Kasino-Hotel arrangiert war.

Um 1 Uhr verließ der Dampfer die Zoppoter Reede. Das Schiff fuhr

am 30. Juni von New York ab und hat bereits Island, die norwegischen Fjorde, Oslo, Wlaby, Stockholm und Leningrad besucht.

Von hier aus geht die Reise weiter nach Kopenhagen und dann weiter nach Le Havre, England und New York, wo die Rundreise am 14. August 1931 beendet ist.

Wie bereits früher mitgeteilt wurde, ist das Schiff von dem bekannten amerikanischen Reisebüro Raymond & Whitcomb gechartert worden. Die ganzen Arrangements in Danzig lagen in den Händen der hiesigen Agenten der Danziger Firma Bergenske Baltic Transports Ltd. A. S. Das Schiff wurde von den Danziger Agenten der Cunard Line, Firma Karlsberg Spiro & Co., klariert.

Unser Wetterbericht

Wolkig, Gewitterneigung und Gewitterstauer, warm

Vorhersage für morgen: Wolkig, Gewitterneigung, schwache, umlaufende Winde, warm.

Aussichten für Sonntag: Veränderlich.

Maximum des letzten Tages: 19,9 Grad; Minimum der letzten Nacht: 10,4 Grad.

Seewassertemperaturen: In Zoppot 18, Glettkau 17, Bröfen 18, Heubude 17 Grad.

In den städtischen Seebadeanstalten wurden gestern an badenden Personen gezählt: Zoppot-Nordbad 825, Zoppot-Südbad 800, Glettkau 256, Bröfen 630, Heubude 801.

Wasserstandsberichte der Stromweichsel

vom 31. Juli 1931

	29. 7.	30. 7.	29. 7.	30. 7.
Kralau	-2,97	-2,04	Romy Sack	+0,91 +0,58
Rawichost	+0,86	+0,94	Przemysl	-2,29 -2,28
Warczaw	+0,72	+0,70	Warczaw	-0,33 -0,32
Stocz	+0,24	+0,27	Kuluz	+0,10 +0,14
			gestern	heute
Thorn	-0,04	+0,00	Montauersbisse	-0,54 -0,52
Forbon	+0,07	+0,10	Biedel	-0,57 -0,54
Gulm	-0,26	-0,18	Dirchowa	-0,85 -0,83
Grabenz	-0,06	+0,00	Einlage	+2,30 +2,32
Kurzebrad	+0,22	+0,24	Schienenhorst	+2,56 +2,52

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Weber, für Anzeigen Anton Hooken, beide in Danzig Druck und Verlag: Sudebruderei und Verlagsanstalt m. b. S. Danzig Am Spandebus 6.

SAISON AUSVERKAUF

DANZIGER STRUMPFHAUS • HEILIGE-GEIST-GASSE 135 (früher Gerson)

Spezialhaus für Strumpfwaren Trikotagen

Nur Qualitätswaren zu enorm billigen Preisen. Meine Schaufenster sagen Alles

Sonnabend, den 1. August 1931
S. S. „Paul Beneke“
Mondscheinfahrt
 Eine italienische Nacht bei festlicher Beleuchtung
 in die Danziger Bucht

Zwei Musikkapellen / Tanz an Bord
 Kapelle Mehlmann in Marineuniform / Eratkl. Restauration

Abfahrt: Danzig, Johannistor abends 7.30
 Neufahrwasser, Lotsenberg, abends 8.00
 Brösen, Seesteg abends 8.10
 Zoppot, Seesteg abends 8.30

Rückkehr: Zoppot, Seesteg ca. 11.30 nachts
 Brösen, Seesteg ca. 11.55 nachts
 Neufahrwasser, Lotsenberg, ca. 12.05 nachts
 Danzig, Johannistor ca. 12.30 nachts

Plätze nicht erforderlich. Fahrpreis nur 2.00 € im Vorverkauf an den Schaltern der „Weichsel A.-G.“, „Kaleka“, Langfuhr, Hauptstr. 39 und Norddeutschen Lloyd, Zoppot, bis Sonnabend mittags 12 Uhr. Später 2.30 €

Erich Paul, Oekonom des S/S. „Paul Beneke“.

UFA-PALAST
 Elisabethkirchongasse 2 - Tel. 248 00
 Der neueste Richard-Eichberg-Lauchschlagert

Die Bräutigamswitwe

Ein Wirbel fröhlichen Geschehens! — Ein köstlicher Schwank für alle, die einmal von Herzen lachen wollen! — Richard Eichberg präsentiert eine Neuentdeckung, die reizende Martha Eggerth, in den ultigsten aller Tonfilmschwänke.

Hauptdarsteller:
 Georg Alexander, Martha Eggerth, Fritz Kampers, Senta Soonefeld.
 Ferner ein vorzügliches Beiprogramm und neueste Ufaton-Woche.
 Wochentags, auch Sonntags 4, 6.15 und 8.30 Uhr.

U.T. Lichtspiele
 Elisabethkirchongasse 11
 Fernsprecher 10276

Freitag bis einschl. Montag. Nur 4 Tage!
 Neuaufführung!
Otto Gebühr in

„Das Flotenkonzert von Sanssouci“
 mit Renate Müller und Hans Rehmann.
 Produktion: Günther Stapenhorst
 Manuskript: Walthar Reisch, unter Verwendung von Motiven von Dr. Joh. Brandt.
 Musikalische Leitung: Schmidt-Gentner.
 Regie: Gustav Geiryk.

Einheitspreise auf allen Plätzen
 (außer Logen) einschließlich Steuer **75 P**

Kinder zu der 1. und 2. Vorstellung 40 P
 Wochentags 4, 6.15 und 8.30 Uhr.
 Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Mathaus-Lichtspiele
 Jeannette Mao Donald — Dennis King
Der König der Vagabunden
 Wochenschau — Beiprogramm
 2. Woche verlängert

Gloria-Theater
 Max Schmeling gegen Young Stribling
 Ferner Camilla Horn in
Ich geh' aus und du bleibst da

Filmpalast
 Siegfried Arno in
Das Geheimnis der Roten Katze
 Wochenschau — Beiprogramm

Luxus-Lichtspiele
 Max Schmeling gegen Young Stribling
 Original-Tonfilm-Aufnahmen
 von dem Kampf um die
 Weltmeisterschaft.
 Ferner:
 Käthe von Nagy — Willy Fritsch in
Ihre Heirat befehlt

Hansa-Lichtspiele
 Magda Sonja in
Ihr Junge
 Char. Ander, Ralph, Arth. Roberts in
Die Firma heiratet

Kunst-Lichtspiele
 Fedor Nikitin in
Der Mann, der das Gedächtnis verlor
 Ferner:
 Sibylla Morell — Walter Janssen in
Kampf um Leben

Passage-Theater
 Sie einschl. Montag verlängert!
 Camilla Horn in
Die große Sehnsucht
 Wochenschau — Beiprogramm

Das Programm des Tages

Verkäufe
 Polstermöbel, Spiral- und Hüftgematrzen gut u. billig, auch Teilzahlung gestattet, zu Verkauf. Wawrowski, Breitgasse 37

Flamingo
 LICHTSPIELE
 Jungengasse 7 im Hof

Hinter Klostermauern
 (Die Brüder von St. Bernhard)
 Der Konflikt eines jungen Mönches zwischen der irdischen und himmlischen Liebe, mit
Anita Dorris
Carl de Vogt

Ein besserer Herr
 Eine Komödie eines heiratslustigen jungen Mannes mit
Willi Forst
 Fritz Kampers
 Elisabeth Pinajoff

CAPITOL
 Lil Dagover
 in ihrem neuesten Tonfilm
Das alte Lied
 Dazu im Vorprogramm:
Der blaue Vogel
 Ein Großfilm vom Flugsport gewidmet dem Altmeister der deutschen Fliegerei
Otto Lilienthal
DAS KINO FÜR JEDEMANN

Metropol
 LICHTSPIELE
Harry Niel
 in seinem Sensationsfilm
Abenteuer im Nachtexpress
Tempo! Spannung!
 Gilda Grey - Warner Baxter in:
Aloma - die Blume der Südsee
 Wagenartige Abenteuer voll Zauber und Romantik
50 Pfg. alle Plätze bis 6 Uhr

ung: Bei kleinsten wöchentlichen Raten
 Herren-Damen-Kinder-Bekleidung
 Wäsche, Gardinen, Bettledern,
Schuhe
 Kreditgeschäft
 Altst. Graben 4
 Ecke Holzmarkt, 1 Tr.

Snicker
 im Gefäß, St. 4 Pl.
 114
 Altst. Graben 102.

Kinderwagen
 gut erhalt., Preis 25 G,
 zu verkaufen. Schildh.
 Große Straße 120, 1.

Baby-Korb
 und Wädicke zu verkaufen.
Waldl.
 Saffaride 22, 2.

Seitens
 Ausmaßarbeiten preiswert zu verkf.
 Serrasanter 38, 2.

Zugreifen!
Saison-Ausverkauf
 Wir verschleudern die Ware mit **50%** des Wertes

Damen-Mäntel früh. 29.00, jetzt	10.50	Herren-Anzüge moderne Muster, früh. 35.00, jetzt	10.50
Dam.-Mäntel, Rips gute Verarbeitung, früh. 39.00, jetzt	18.50	Herren-Anzüge früh. 45.00, jetzt	18.50
Modell-Mäntel prima Stoffe, früh. 120.00, jetzt	38.50	Herren-Anzüge ja. bi. Kammg., früh. 95.00, jetzt	35.00
Damen-Kleider zum Ausschauen, fr. bis 19.00, jetzt	3.50	Herren-Mäntel mod. gearbeitet, früh. 35.00, jetzt	14.50
Damen-Kleider imit. Kreppst., früh. 29.00, jetzt	7.95	Herren-Mäntel ja. Verarbeitung, früh. 75.00, jetzt	22.50

Damen-Schuhe jetzt sehr billig
Herrn-Schuhe jetzt sehr billig

Milchkannengasse 15

URANIA 3 Groß-Filme

1. **Verheimlichte Sünden**
oder **Küsse die töten**
2. **Wochenend-Ehen**
mit Monty-Banks
3. **Der rasende Ritt**
mit dem Wunderhengst „Rex“

Sonntag 2.30 Uhr

Große Jugendvorstellung
 Jedes Kind erhält
1 Luftballon oder 1 Tafel Schokolade gratis!

Dauerwellen
 neues System, garantierte Haltbarkeit ganzer Kopf
15 G
Frisiersalon Kluge, Schmetweg, 29
 Telefon 218 13

Radrad
 gebraucht, sportbillig zu verkaufen.
 Schildh. Neufahrw. Wilhelmstraße 52.

Ein fast neuer brauner Sportwagen
 mit. Motor, bill. zu verkf. mit Einzel-Pranff. Dsg. Str. 10.

Reisekoffer
 aus Sperrplatten m. 2 Griffen, 90x50x30, billig zu verkaufen. Steilberggasse 67, 2.

Rotorrad
 für 60.- Gulden zu verkaufen. Gerull, Dsg.-Schellmühl. Bardewidtweg 16.

Bettstellen
 mit Matratze zu verkaufen. Jock. Wallgasse 4b, 2 Treppen.

Verkauf gegen Barzahlung **Nur soweit Vorrat** **Mengenabgabe vorbehalten**

Geradezu phantastisch sind die Preise in unserem diesjährigen Saison-Ausverkauf

In dem Bewußtsein, daß die Not der Zeit Opfer erfordert, haben wir die Preise für unsere guten Qualitäten so gewaltig ermäßigt, daß es Jedem mit kleinsten Mitteln möglich ist, sich bei uns einzudecken

Beginn: **Sonnabend 1. August**

Walter & Fleck A.G.

Die große Fahrt beendet

Zeppelin wieder im Heimatshafen

Zuletzt 4 1/2 Tage ununterbrochen in der Luft — Ueberwältigender Empfang durch die Berliner Was auf der Fahrt erforscht werden konnte

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute in den frühen Morgenstunden von seiner Arktisfahrt nach seinem Aufstiegsort Friedrichshafen zurückgekehrt. Die Landung erfolgte kurz vor 5 Uhr, und zwar zwei Tage früher als ursprünglich beabsichtigt.

Das Luftschiff war gestern abend kurz vor 20 Uhr auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof, wo es um 18.45 Uhr, gelandet war, zur Heimfahrt gestartet.

Der Empfang durch die Berliner Bevölkerung war, wie immer, überwältigend. Zehntausende waren nach dem Flugfeld geeilt, um die Besatzung und die Gelehrten des Luftschiffes zu begrüßen. Es fand ein feierlicher Empfang durch Vertreter der Reichs- und städtischen Behörden statt. Auch der russische Votschaffer war erschienen.

Mit der Heimkehr nach Friedrichshafen ist eine neue Etappe von geschichtlicher Bedeutung auf dem Gebiet des Flugwesens erreicht worden.

Die Fahrteilnehmer sind sehr zufrieden

Als die Insassen des Luftschiffes nach der Erfüllung der notwendigen Formalitäten ausgestiegen waren, äußerten sie sich in begeistertsten Worten über den feierlichen Empfang, den ihnen die Heimat bereitet. Reichsminister G. v. Helldorf, der Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahn, Stadtverordnetenvorsitzender Sab, Professor Berson von der Aero-arktit, und der russische Votschaffer überbrachten herzliche Glückwünsche. Dr. Eckener und Professor Samoilowitsch antworteten, indem sie von den Erlebnissen und Eindrücken der

seit Sonntag morgen durch keinerlei Erdzwischenlandung

unterbrochenen Reise berichteten. Auch in Einzeläußerungen an die Pressevertreter klang die Zufriedenheit über die Ergebnisse der Expedition durch. Wenn auch das Luftschiff aus meteorologischen Gründen das Programm etwas abkürzen mußte, so wurde doch für die verschiedensten Zweige der Wissenschaft erfolgreiche Arbeit geleistet. Das Ergebnis ist, daß das Nordland bedeutend größer ist, als bisher vermutet wurde. Besonders die Südwestküste dieses Landes ist nunmehr topographisch genau aufgenommen. Ferner wurde festgestellt, daß das Nordland durch die sogenannte Schakalstrabe in zwei Teile getrennt wird. Bisher hatte man diese Meeresstraße für eine Bucht gehalten. Nördlich des Zaimirsee wurde

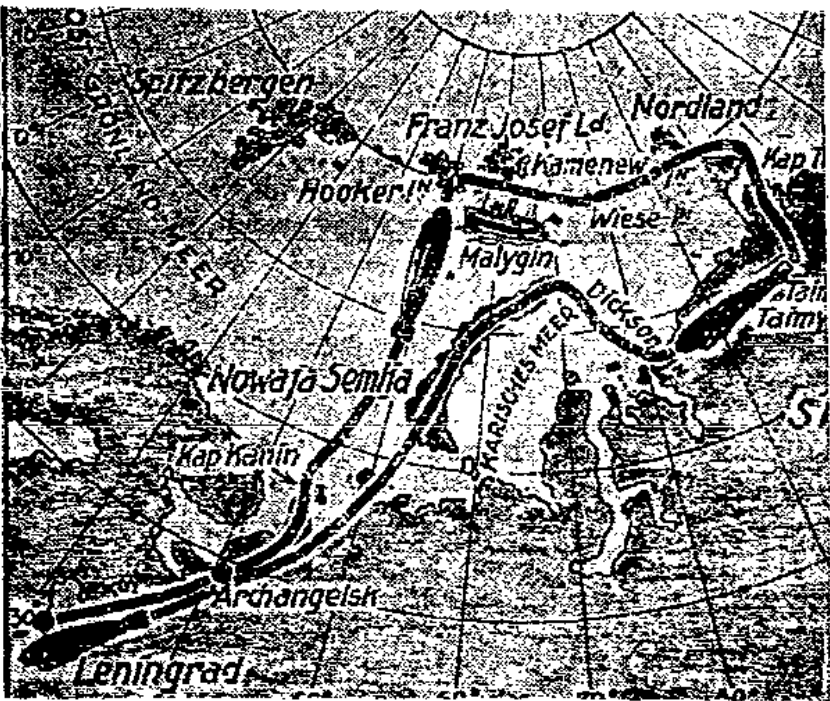
eine bisher unbekannte 30 bis 40 Kilometer breite und ziemlich hohe Gebirgskette ausfindig gemacht.

Die Größenverhältnisse von Nowaja Semlja scheinen ungefähr bestätigt zu sein. Hier konnte man insbesondere, entsprechend den ursprünglichen Absichten, den Verlauf der Gletschergrenze feststellen. — Auch diejenigen Forscher im Luftschiff, die sich hauptsächlich mit geographischen Arbeiten beschäftigten, kamen auf die Kosten ihrer anstrengenden Bemühungen.

Inzwischen verlangte das Publikum, das an das Luftschiff nicht ganz nahe herangehen durfte, immer häufiger nach Dr. Eckener und seinen Reisegefährten. Den zahlreichen Rufer „Eckener“, „Dugo“ und

„Zeigt euch doch mal, ihr Polarstärken“.

konnte man sich denn auch nicht verschließen. In einem vom Flughafen direktor geleiteten Auto fuhren Dr. Eckener



Die Fahrtroute, die das Luftschiff nahm

und Oberbürgermeister Dr. Sahn, lebhaft begrüßt, die dichte Publikumswand ab; in einem zweiten Auto folgten die Fahrteilnehmer der „wissenschaftlichen Gruppe“.

Eckener bekam einen Bären geschenkt

Oberbürgermeister Dr. Sahn wies in einer Ansprache auf den Jubel hin, mit dem Berlins Bevölkerung das stolze Schiff bei der Abfahrt in das kühne Unternehmen aufstiegen sah und mit dem sie es jetzt nach Tagen gespanntem Interesse und auch laugen Wartens in der Heimat wieder begrüßt. Das silberne Luftschiff sei uns in diesen Tagen

stetigster Not ein Symbol des heisersehnten Aufstiegs, von dem wir lernen wollten, was näher Wille vermag. Mit uns blüht die Welt auf

die Leistung des Schiffes, seiner Führung und der wissenschaftlichen Pioniere des russischen Volkes.

Als Ausdruck des Dankes und zur Erinnerung überreichte Oberbürgermeister Dr. Sahn Dr. Eckener das Wappentier der Stadt Berlin, den stehenden Bären, in Bronze. Begeistert stimmte die Menge in das Hoch ein.

Eckener über den Flug

In der bekannten blühenden und freundlichen Art dankte Dr. Eckener, anleidend im Namen der Besatzung, für den Willkommengruß. Er gab seiner Freude Ausdruck,



Eine Bombe explodierte

Unser Bild zeigt die Verwüstungen, die eine Bombe in einer der Hauptstraßen Barcelonas anrichtete. Durch den Bombenwurf sollte wahrscheinlich die telephonische Verbindung zwischen Barcelona und Madrid zerstört werden.

daß das „alte brave Luftschiff“ wieder eine recht erfolgreiche Fahrt hinter sich gebracht habe.

Es scheint ja, als ob nicht alles erfüllt worden sei, was man erwartet habe, aber er sei auch nicht ganz sicher, ob das, was alles in den Zeitungen über die Pläne der Veranstalter berichtet wurde, je von ihnen geplant gewesen sei. „Graf Zeppelin“ habe wieder einmal seine Leistungsfähigkeit bewiesen, die Fahrt habe allerdings äußerlich einen andern Verlauf angenommen, als man vorher glaubte, wenn man von Frieren, Eisbelastung und schweren Böen sprach.

Jetzt wisse man, daß die Fahrt in die Arktis die angenehmste, schönste und am wenigsten gefährliche sei, die man sich vorstellen könne.

Sie sei dauernd unter einem herrlichen blauen Himmel von Wolken gegangen und nach der Orientierung habe keine Mühe gemacht. Die Aufnahmen, die man mitgebracht habe, würden zeigen, ein wie ausgezeichnetes Fortschrittsmittel das Luftschiff sei. Zum Schluß sprach Dr. Eckener die Ueberzeugung aus, daß es noch sehr häufig für solche und ähnliche Fahrten verwendet werden wird.

Darauf hieß auch der Votschaffer der Sowjetunion, Chitshuk, die Führung des Schiffes und der Expedition in deutscher Sprache herzlich willkommen. Er zweifle nicht daran, daß die Ergebnisse dieser Fahrt für die ganze Welt von großer wissenschaftlicher Bedeutung sein werden. Die Expedition sei

eine neue Bestätigung für die völkerverbindende Mission von Wissenschaft und Technik.

Mit besonderer Genugtuung erfülle ihn hier natürlich das deutsch-russische Zusammenwirken. Zum Schluß beglückwünschte der Votschaffer Dr. Eckener noch einmal zu dem großen Erfolge.

Das Luftschiff, das gestern morgen um 5.40 Uhr noch über Leningrad kreuzte, hat von dort bis nach Berlin also nur 12 1/2 Stunden Fahrzeit gebraucht, die noch kürzer geworden wäre, wenn es nicht über Memel, Königsberg und Danzig gekommen wäre. Trotzdem ist das Schiff in Berlin noch fast eine Stunde früher angekommen, als es durch Telegramm angekündigt hatte.

Die Stadt Memel wurde gestern vormittag 11.45 Uhr überflogen. Das Luftschiff zog eine Schleife über der Stadt und flog dann in südlicher Richtung die Mebrung entlang. Um 12.40 Uhr erließen die Königsberger den Riesenwurm.

Für gleiches Geld — bessere Ware

Radioaktive Zahnpaste Doramad

das ist das Beste für Zähne und Zahnfleisch
Fragen Sie den Zahnarzt!

Von Königsberg aus setzte „Graf Zeppelin“ seinen Flug in westlicher Richtung fort, um nach Danzig zu fahren.

In Friedrichshafen

Nach der Landung wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin“ vor die Halle gebracht. Um 5.20 Uhr erfolgte dann die Einfahrt unter den Klängen des Deutschlandliedes. Als Dr. Eckener in der Gondel für erschien, wurde er von dem zahlreich erschienenen Publikum mit stürmischen Hochrufen empfangen. Auch Kapitän Lehmann wurde von den Zuschauern mit Hochrufen begrüßt. Vor dem Verwaltungsgebäude in Friedrichshafen erklärte Dr. Eckener ganz kurz, daß er vollkommen befriedigt von der guten und ergebnisreichen Fahrt sei;

Die Flugstrecke betrage insgesamt 13 000 Kilometer.

Eine Veränderung der Reiseroute, wie sie in den letzten Tagen in den Blättern zu lesen gewesen wäre, sei nicht erfolgt. Professor Samoilowitsch erklärte: Er dürfe einen Fabribericht vorläufig nicht geben, da ihm eine achtstägige Schweigepflicht auferlegt sei. Dieser Tage würden die Ergebnisse zusammengefaßt und die wissenschaftliche Auswertung erfolgen.

Freude auch in der Sowjetunion

In der gesamten Sowjetunion tritt Genugtuung und Freude über das Gelingen der großen Arktisflugfahrt an. In den Blättern zu lesen gewesen wäre, sei nicht erfolgt. Professor Samoilowitsch erklärte: Er dürfe einen Fabribericht vorläufig nicht geben, da ihm eine achtstägige Schweigepflicht auferlegt sei. Dieser Tage würden die Ergebnisse zusammengefaßt und die wissenschaftliche Auswertung erfolgen.

In der „Weningradskaja Prawda“ wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß ähnliche wagemutige Unternehmens schon in naher Zukunft zur Entschleierung der Rätsel der Arktis führen werden. „Der Kampf der Wissenschaft mit Nacht und Eis, die seit der Urzeit den Menschen an der Besinnung der Tore zur Polarwelt gehindert haben, ruht nicht. Schritt um Schritt dringt die Wissenschaft in die uralten Geheimnisse der Polarnatur ein. Es wird nicht mehr viel Zeit vergehen und für die Geographie des freien Sozialismus wird es weder unbefahrene Wälder noch unbefahrene Meeresflächen geben. Und dann wird nicht nur ein vereinzelt Luftschiff, nein, es werden ganze Luftschiffkarawanen auf dem Wege dahinziehen, der für die Menschheit nicht mehr einen Weg ins schauerliche Unbekannte bedeutet wird.“

Eine Trauung am Grenzpfahl

Ein bishen amerikanisch

Die Grenze zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada liegt mitten auf der Brücke von Detroit nach Windsor. Hier fand vor einigen Tagen eine Trauung statt, die außergewöhnlich viele Zuschauer hatte. Der Bräutigam, Mr. Grubbe, stand auf der amerikanischen Seite und die Braut stand jenseits der Grenze auf kanadischem Boden. Der amerikanische Beamte, der die Trauung vollzog, eruchte die Braut, ihren Arm über die Grenze auszustrecken, damit er ihr den Trauring an den Finger stecken konnte. Die Braut durfte amerikanischen Boden nicht betreten, weil sie keine Auswanderungserlaubnis aus Kanada besaß. Amerikanische Einwanderungsbeamte waren zugegen, um zu verhindern, daß die Braut die Grenze überschreitet.

Saison-Ausverkauf

vom 1. bis 14. August

Auch während des Ausverkaufs gelangt nur meine bekannte Qualitätsware zum Verkauf



Bis zu 50%

Ermäßigung

auf Rest- und Einzelpaare

Während des Ausverkaufs

10% auf farbige

5% auf schwarze

reguläre Schuhwaren

Ernst Dornoff

Hellige-Geist-Gasse 114

Alttestes Schuhhaus Danzigs

Nazi-Bauern betrogen die Krankenkassen

Und werden vom „Vorposten“ in Schutz genommen

Im „Vorposten“ beklagten sich die Nazis über das Vorgehen des Vorstehenden der Landtrankenkasse Sr. Werber, Kreisrat, weil er die rückständigen Beiträge eintreiben ließ. Wir schlagen den Herrschaften vom „Vorposten“ vor, sich eine Reichsversicherungsordnung zuzulegen und dann den § 533 der R.V.D. aufzuschlagen, der besagt wörtlich: „Arbeitgeber werden mit Gefängnis bestraft, wenn sie Beitragsteile, die sie den Beschäftigten einbehalten oder von ihnen erhalten haben, der Berechtigten Klasse vorsätzlich vorenthalten.“

Kreisrat Werber hat allen Arbeitgebern, die mit den Beiträgen im Rückstande waren, Zwangsmaßnahmen angedroht. Wenn es nämlich so weiter geht, hört die Krankenversicherung auf zu bestehen.

Die Landtrankenkasse Sr. Werber ist nicht durch die Kunst marxistischer Bonzen in den Abgrund gewirtschaftet worden, wie es die Nazis behaupten, sondern durch Vorstand und Ausschuss erst in Ordnung gebracht worden. Im Jahre 1925, als der freigewerkschaftliche Ausschuss und Vorstand die Geschäfte übernahm, war nicht nur die Familienhilfe abgebaut, sondern es waren noch eine Menge Schulden vorhanden. Im Laufe der letzten Jahre gelang es dem Vorstand und Ausschuss, die Schulden zu tilgen und die gesetzlichen Rücklagen zu machen, außerdem konnten noch gute Mehrleistungen im Interesse der Familienangehörigen eingeführt werden. Auch die Mitgliederzahl ist von 1925 um fast das Doppelte gestiegen. Niemand wird aber behaupten wollen, daß sich die Zahl der beschäftigten Landarbeiter im Großen Werber in den letzten fünf Jahren verdoppelt hat. Wenn die guten Leistungen den Versicherten wieder durch die Aufsichtsbehörde genommen worden sind, so ist nicht, wie die Nazis es schreiben, der unfähige Vorstand und Angestellte daran schuld, sondern es geschah nur deshalb, weil die Nazibauern die Beiträge an die Kasse nicht abführten, obwohl zwei Drittel davon den Arbeitern in Abzug gebracht worden sind.

Ferner schreiben die Nazis im „Vorposten“, die Krankenkasse kommt jetzt nach Beiträgen, wo der Bauer keine Vorkasse besitzt. Dabei sind wieder die gleichen Vorkasse mit den Beiträgen im Rückstande, die auch früher nicht, als die Landwirtschaft goldene Tage hatte, die Beiträge freiwillig zahlten. Es sind überdies dieselben Leute, die die Handwerker stets auf ihr Geld warten lassen.

Die Nazis verlangen, die Aufsichtsbehörde solle durchgreifen, weil die Beiträge, die nicht freiwillig abgeführt worden sind, jetzt zwangsweise beigetrieben werden. Dieser Appell wird wenig nützen, denn die Kasse handelt lediglich nach ihren Vorschriften.

Eröffnung des neuen Zweigpostamts Neubude. Das neue in der Heibschstraße gegenüber dem Eingang zum Kurhaus-

garten gelegene Zweigpostamt Danzig-Neubude wird am 1. August, früh, in Betrieb gesetzt. Mit dem gleichen Zeitpunkt wird das Postamt im Rahdamschen Hause geschlossen.

Zwei Verkehrsunfälle

Personen kamen nicht zu Schaden

Das Ueberfallkommando wurde gestern gegen 17.25 Uhr nach dem Vorstädtischen Graben gerufen, da dort ein Zusammenstoß erfolgt war, und zwar kam der Personenkraftwagen DZ 1865 aus der Kettlerhagergasse gefahren und wollte den Vorstädtischen Graben überqueren, um in die Fleischergasse zu kommen. Auf dem Vorstädtischen Graben, in Richtung Heibsbahn, fuhr das Motorrad DZ 3004. Als das Motorrad sich in Höhe der Straßenkreuzung befand, sah der Fahrer plötzlich den Personenkraftwagen aus der Kettlerhagergasse kommen. Er kam aber nicht mehr über die Straßenkreuzung hinweg, so daß das Personenkraftauto ihm in die rechte Seite hineinfuhr. Der Fahrer des Personenkraftwagens hatte, als er aus der Kettlerhagergasse kam, das Motorrad auch erst im letzten Augenblick gesehen und konnte den Wagen nicht mehr zum Stehen bringen. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, bog er rechts in den Vorstädtischen Graben ein und stieß dabei gegen einen Handwagen, dem beide Vorderräder zerbrochen wurden. Das Personenkraftauto blieb unbeschädigt. Am Motorrad wurde die rechte Fußbremse mit Bremspedal abgebrochen, der vordere Kotflügel und das Verhängen verbogen. Personen sind nicht verletzt worden.

Am selben Nachmittag um 18.00 Uhr kam der Personenkraftwagen DZ 5161 auf der Asphaltbahn in Richtung Danzig. Zu gleicher Zeit fuhr ein Kastenwagen auf dem Klaffenweg in Richtung Langfuhr und wollte die Asphaltbahn überqueren, um in die Dittschstraße zu gelangen. Dabei erfolgte ein Zusammenstoß. An dem Personenkraftwagen wurde die Stoßstange und der linke hintere Reifen beschädigt und an dem Kastenwagen das linke Hinterrad zerbrochen. Personen wurden auch bei diesem Unfall nicht verletzt.

Mit dem gefährlichen Paß über die Grenze. Von einem Unternehmer jenseits der Freizone wurden Arbeitskräfte gesucht. Ein Arbeiter aus Sasendorf wollte sich dieserhalb bei ihm melden. Als er jedoch mit seinem Paß in Zenersvorberkampen über die Grenze wollte, stellte der kontrollierende Zollbeamte fest, daß derselbe gefälscht war. Der Paß galt nur bis 1930. Diese Zahl war durch Uebermalen der Null in eine Fünf umgewandelt worden. Der Arbeiter stand nun im Verdacht, den Gültigkeitsstermin künstlich verlängert zu haben, und hatte sich vor dem Tiesenhöfer Amtsgericht zu verantworten. Er gab an, von nichts gewußt zu haben. Es sei möglich, daß seine Kinder ohne böse Absicht die Zahl übertrieben hätten. Da dieses nicht widerlegt werden konnte, erfolgte Freispruch wegen Mangels an Beweisen.

Radio-Stimme

Programm am Sonnabend

6-8.30: Wettervorhersage; anst. Frühturnstunde. Leitung: Sportlehrer Paul Zehn. — Anst. bis 7.30: Frühkonzert auf Schallplatten. — 8.30: Zurschafter für die Gattin (für Anfängerinnen). — 9.30: Familienfeier in Rimini (Volse). — 10.55: Familienfeier. — 11.30-12.30: Schallplatten. — 13.30-14.30: Unterhaltungsmusik (Schallplatten). — 15.30: Uebertragung vom Stadion Ruyterreich (Anfangsberichterstattung des Deutschen Schwimm-Verbandes). — 16.45-18 (für Breslau 16.45-18): Blasmusik. — 17.30: Der Film: Erich Schickels. Leitung: Felix Frankfurter. — 18.15: Kulturberichte. — 18: Landwirtschaftliche Preisberichte. — 18.15: Kulturberichte. — 18.30: Landwirtschaftliche Preisberichte. — 18.45: Kulturberichte. — 19.00: Kulturberichte. — 19.15: Kulturberichte. — 19.30: Kulturberichte. — 19.45: Kulturberichte. — 20.00: Kulturberichte. — 20.15: Kulturberichte. — 20.30: Kulturberichte. — 20.45: Kulturberichte. — 21.00: Kulturberichte. — 21.15: Kulturberichte. — 21.30: Kulturberichte. — 21.45: Kulturberichte. — 22.00: Kulturberichte. — 22.15: Kulturberichte. — 22.30: Kulturberichte. — 22.45: Kulturberichte. — 23.00: Kulturberichte. — 23.15: Kulturberichte. — 23.30: Kulturberichte. — 23.45: Kulturberichte. — 24.00: Kulturberichte.

Gastkonzert der Freien Sängervereinigung Tiesenhof

Am Sonntag in Schönbaum

Am Sonntag, dem 2. August, weist die Freie Sängervereinigung Tiesenhof, Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes, als Gast des „Freien Volkshors“ in Schönbaum. Der Gastverein singt im gemischten Chor und wird mit dem dortigen Bruderverein einige Leubühnenlieder zu Gehör bringen. Außerdem wird der Gastverein ernste und heitere Volkslieder unter der Leitung seines Dirigenten Andreas Rohde zum Vortrag bringen. Es ist anzunehmen, daß das Konzertpublikum mit den Darbietungen zufrieden sein wird. Das Konzert findet im Saale des Herrn Rogge, Brinlos, statt. Der Eintrittspreis beträgt einschließlich Programm mit Lieberlegen 75 Pf. Vorverkaufsprüfung sind bei den Mitgliedern des „Freien Volkshors“ Schönbaum erhältlich. Nach dem Konzert findet dann ein gemütliches Beisammensein statt. Der Besuch dieser Veranstaltung ist der Bevölkerung von Schönbaum und Umgebung wärmstens zu empfehlen.

Aus der Geschäftswelt

Die Sterbepflichte Beständigkeit weist im heutigen Anzeigenteil auf den am kommenden Sonntag stattfindenden Kassentag zwecks Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder hin.

Doramad ist eine Zahncreme, die nicht nur die Vorzüge der ionischen besten Zahnpflegemittel in sich birgt, sondern durch ihren Gehalt radioaktiver Strahlen auch eine Zahnfleischirritation bewirkt, als Bestimmung der Zähne starke Durchblutung der Mundorgane und hierdurch Verhütung von Karies und Unschädlichmachung von Krankheitskeimen. Doramad wird nach dem Verfahren der Deutschen Anzeigengesellschaft, Berlin, hergestellt. Doramad ist ein Triumph der deutschen Wissenschaft!

Grösse verpflichtet!

Unser Dienst am Kunden heisst:



Höchste Qualität
Beste Passform
Grösste
Preiswürdigkeit

SALAMANDER

Salamanderschuh Aktiengesellschaft

Danzig, Langgasse 2

Man spricht von Jaqueline

Ein Liebesroman von Katrin Holland

29. Fortsetzung.

Michel ging mit horren, raschen Schritten aus dem Zimmer. Jack folgte ihm verwirrt. In der Schwelle drehte sie sich noch einmal um und zuckte die Schultern.

„Kannst du mir sagen, was los ist, June?“
„Aber June antwortete nicht. Sie starrte aus dem Fenster, und da sie mit dem Rücken zu Jack stand, konnte Jack nicht sehen, daß ihr Mund fassungslos zitterte.“

„Hallo“, sagte Jack noch einmal, aber June rührte sich nicht. Jack kaufte die Stira und folgte kopfschüttelnd Michel.
Er sah auf dem Betrand und trommelte mit beiden Händen gegen den Pergamentschirm der Nachttischlampe.

Jack betrachtete ihn erwartungsvoll, dann setzte sie sich an den Toiletentisch. Langsam nahm sie den Hut ab.
„Michel, bitte, sag mir, was passiert ist.“
Sie griff nach der Federquaste und führte sie über Gesicht und Hals.

„Michel?“
„Bist du fertig?“
„Stört es dich, wenn ich mich ein bisschen zurechtmache?“
„Ich bin um sieben Uhr verabredet und muß gleich wieder fort.“

„Du wirst eben zu spät kommen müssen.“
„Aber Hexamel, so irrt dich doch endlich.“
Sie sprang auf, lief zu ihm hin und warf sich wieder ihm auf das Bett. Er drehte sich zu ihr herum und packte sie hart bei den Schultern. Seine Augen waren ganz rot.

„Jack?“
„Jack?“
„Aber von Gottes willen. Das ist mit dir?“
Er ließ sie los.
„Was ist los?“
„Aber von Gottes willen, sagte er.“

„Michel?“
„Ihre Augen weichen sich verwirrt auf.“
„Sie rüchete sich an und schlang den Arm um ihn. Er hielt sie fest.“

„Sag mir, ob —“
„Was?“
„Ist es wahr, daß du, daß du — Jack, daß du June gebeten hast —“
„Was?“
„Daß du mich belogst? Ist es wahr, was June erzählt,

daß du nicht so warst, wie du vorgabst zu sein, daß du —“
„Sie fiel wie tot in die Kissen zurück. — Und doch kam ja augenblicklich ihre Stimme: „Ja.““

„Daß du mich belogst?“
„Ja.“
„Hast du June gebeten, den Klatsch, der um dich herumfliegt auf sich zu nehmen?“
„Ja, Michel.“

„Er fand an: — Also — ans!“
„Michel! Sie verzog die Lippen. „Hör doch! Um Gottes willen, Michel!““

„Sie küzte sich ihn zu und umklammerte ihn.“
„Was mich los! Hörst du? Ich will mit dir nichts zu tun haben! Laß mich!““

„Michel, Michel!“
„Er machte Niene, aus dem Zimmer zu gehen.“
„Hör mich an. Hörst du? Ich liebe dich, Michel — ich —“

„Ich will nichts von dir wissen.“
„Michel! Sie verzog die Lippen. „Hör doch! Ich liebe dich, ich konnte nicht mehr ohne dich leben!““

„Sei still!“ rief er.
„Sie kniete auf dem Boden.“
„Er sah von oben herab auf sie herunters.“

„Hast du nicht einmal Stolz?“ sagte er scharf, „nicht einmal so viel Stolz, daß du dich jemanden an den Hals wirfst, der dir nicht glaubt, der dich nicht will.““

„Sie erblagte noch tiefer. „Michel“, sagte sie langsam und erschöpft sich ängstlich. „Er trat auf die Tür zu.“
„Verzeih mir“, sagte sie, „ich habe dich nicht verzeihen.“
„Aber gerade“, sagte er abweisend, „warum nicht?““

„Sie preschte die Hand auf den Mund.“
„Er kam zu ihr zurück. „Stillsich, Jack. Jedes Wort ist unnütz. Ich sagte dir eben schon, was ich über dich denke.“
„Hörst du. Ich hoffe, dich nie wieder zu sehen. Verzeih mich recht, ich möchte nie mehr etwas mit dir zu tun haben, dich nie wieder sehen.““

„Da — du schickst mich fort“, sammelte sie.
„Ja“, sagte er kurz und warf die Tür hinter sich ins Schloß.“

„James Stimme an der Tür.“
„Jack, um Himmels willen, schließ auf.“
Keine Antwort.“

„Jackie, Jack — mach auf, bitte. Michel ist eben fortgegangen.“
„Stille.“

„Jack, was ist das? Bitte laß mich herein. O Jack, laß mich herein.“
Kein Laut von innen.“

„Jack, bitte.“

Schweigen.
„Jack, verzeih mich! Ich konnte nicht anders! Ich — ich liebe Michel und — — Jack! Laß mich zu dir kommen.““

„Jackie, deine Stimme — —“
„Geh, June!“

„Jack, hör doch — ich — —“
„Aber es kam keine Antwort mehr. Erst nach einer ganzen Weile sah sich June weinend aus dem Hause.“

Jack lag ganz still in ihrem dunkelblauen Straßenkostüm auf der rosa Steppdecke. Die kleine Uhr auf dem Nachttisch tickte leise. Stunde um Stunde verging. Jack lauschte mit angepannten Sinnen auf jedes Geräusch. Sie mußte mit Michel sprechen, sie mußte ihm alles erklären. Er würde einsehen, daß ihre Liebe nur der Beweis ihrer Liebe war. Er würde sie verstehen.

Mitternacht.
Sie schlief sich hinüber in sein Zimmer. Das Bett war unberührt. Sie ging zurück in ihr Zimmer. Sie rüchete den Stuhl an das Fenster, das nach der Straße ging, und blieb dort sitzen. Sie konnte nicht einmal weinen, so erstarrt war sie. Michel.

Die lange Nacht sah sie so. Ab und zu stammelte sie den Namen des Mannes, den sie so liebte. Obgleich ihr die Augen müde von aller Erregung, zufielen, fand sie keinen Schlaf.

Morgen.
Michel war nicht heimgekommen.
Föllig verhand Jack. Er würde das kleine weiße Hans nicht eher wieder betreten, bevor sie es nicht verlassen hatte. Das Blut flog ihr in das Gesicht. Sie trat vor den Spiegel und betrachtete sich, und dann lächelte sie leise.

Mrs. Thomas, Herr.“
„Baddington sprang ungestüm auf. Mit einer heftigen erregten und ungeduldigen Bewegung hob er James benetzte und ließ in die Halle.“

Vor dem Kamin stand tatsächlich Jack. Sie trug den alten biden Kamelhaarmantel. Unordentlich sah der helle Schal über den Kragen. Sie hatte den Hut abgenommen und hielt ihn in der Hand, wie ein armer kleiner Junge, der um „Six-pence“ bettelt. Ihr Haar war wild, regen- und erweichte den Eindruck, als ob sie es seit zwei Tagen nicht gekämmt und gebürstet hatte. Sie stand still und gerade. Augenblicklich machte ihr diese Haltung Mühe, denn sie hielt die Augen geschlossen, und der Kopf hing etwas müde auf die Schulter herab. Sie trug die roten hohen Kuffen-socken, die sie so liebte, weil sie es ihr ermöglichten, unbekümmert in alle Pfüßen hinein zu stampfen. Aber der linke Strumpf war über dem Knie aufgerissen.

(Fortsetzung folgt.)

„Dicke Luft“ bei Hitler

Allerlei Sorgen im „Braunen Haus“

Presse-Platten / Die Affäre Röhm / Streit um Pabst / Bezeichnende Zwischenfälle / Der Fall Franzen

Im Hitlerschen Hauptquartier in München häufen sich die Sorgen. Trotz der kapitalistischen Subventionen wird die Aufrechterhaltung des aufgeblähten Bonzenapparates, der außerordentlich kostspielig arbeitet, immer schwieriger. Dazu kommt, daß fast alle nationalsozialistischen Zeitungen ein großes Defizit aufweisen, so daß man vielfach nicht mehr weiß, wie man sie weiter aufrechterhalten soll, da die Industrie nicht mehr so großzügig helfen kann wie bisher.

Dazu kommen die vielen persönlichen Affären. Der Rücktritt des Stabschefs Röhm ist unvermeidlich geworden, nachdem die Ermittlungsverfahren wegen fortgesetzter Vergehen gegen § 175 zur Durchführung gekommen sind. Doch auch über die Nachfolgerschaft für Röhm gibt es noch große Mißbilligungen. Während die kapitalistischen Geldgeber den bekannten Putschisten Pabst lancieren, hat Hitler selbst starke Bedenken gegen diesen. Pabst hat sich über nicht gerade sehr respektvoll über Hitlers Führerqualitäten geäußert. So konnte noch der „Jungdeutsche“ dieser Tage mitteilen, daß Pabst bei einer letzten geführten Unterhaltung anlässlich eines Berliner Besuches gesagt habe,

Hitler sei alles andere denn ein politischer Führer.

Ueber andere, nicht minder interessante Vorgänge innerhalb des Münchener Führerkreises der NSDAP, konnte die „Nationalsozialistische Montagszeitung“ des Herrn Stennes berichten. Dort wird erzählt, in der vergangenen Woche sei ins Braune Haus die Falschmeldung gelangt, es sei nämlich mit dem Verbot der Partei, der Konfiskation des Partei-eigentums und der Verhaftung der Führer zu rechnen. Darauf seien Hauptmann Röhm, der Reichsführer der Sturm-Kasseln Himmler und der Abgeordnete Dietrich im Kraftwagen in Richtung auf Rosenheim geflüchtet. Kurz danach habe der Hauptmann Goering noch einmal telephoniert, er sei einer Abzweigung zum Opfer gefallen. Nichts sei zu befürchten. Nur sei jetzt nämlich mit der Verurteilung Hitlers in die Reichsregierung zu rechnen. Darauf habe sich

Herr Hitler ins Kino begeben

und habe im Braunen Haus hinterlassen, falls der Reichsfinanzminister Brüning ihn telephonisch zu sprechen wünsche, so möge man ihn ins Kino und danach in das Lokal „Ostria“ verweisen, wo er sich aufhalten werde. Leider habe sich aber Brüning nicht gemeldet.

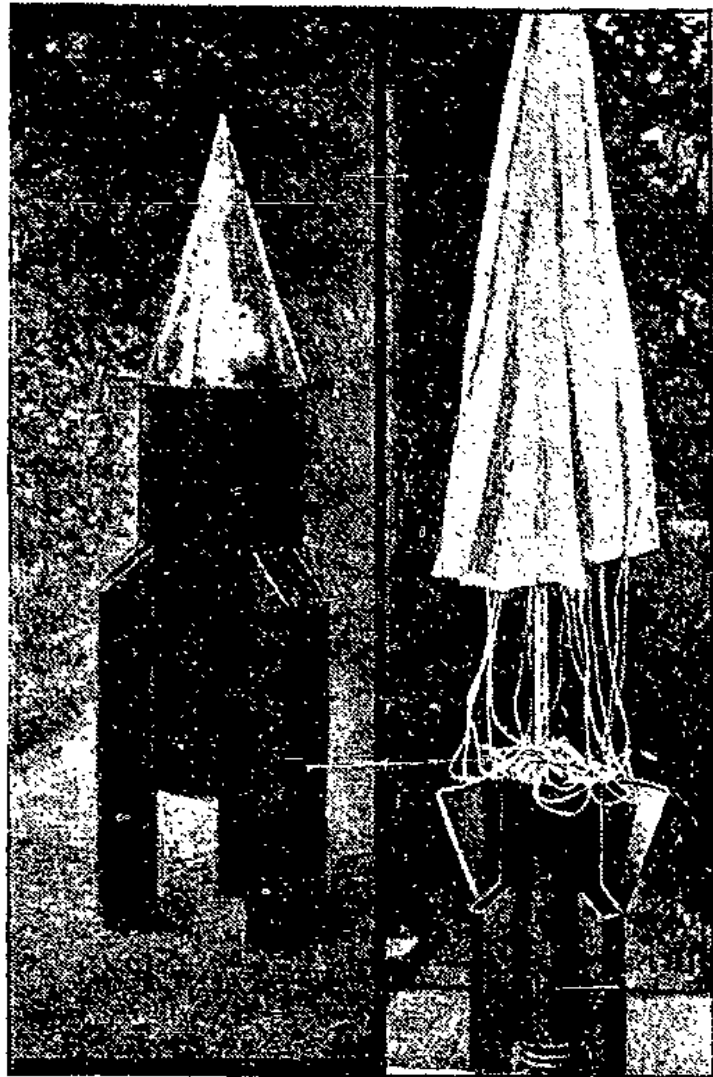
Die Geistesverfassung der Revolutionäre im Braunen Haus, die zwischen der Furcht vor dem Verbotenwerden und der Hoffnung auf den Regierungssessel hin- und herschwanken, wird durch diese Berichte der Stennes-Opposition, die im allgemeinen über die Vorgänge bei den ehemaligen Freunden gut Bescheid wissen, ausgezeichnet illustriert.

Ein besonders schwerer Schlag für die Selbstherrlichkeit ist auch der von den bürgerlichen Koalitionsparteien in Braunschweig

erzwungene Rücktritt der Salentanzgräfin Franzen.

Da damit nach Thüringen die letzte Ministerpostition der Salentanz-Metter preisgegeben werden mußte, ist man über die Regierungsunfähigkeit der „ersten Kräfte“ sehr enttäuscht

und befürchtet mit Recht, daß der Glaube der Anhänger an die „Verheißungen des Dritten Reiches“ alles andere, nur nicht stürker wird.



Kateten mit Fallschirm

Der Katetenforscher und langjährige Mitarbeiter von Max Walzer, Wilhelm Belz, hat diese neue Katete gebaut, die bereits einen erfolgreichen Start mit 25 Kilogramm Nutzlast absolvierte. Die Katete trägt einen Fallschirm, der sich, wenn die Triebkraft verbraucht ist, selbstständig öffnet und den Katetenkörper sicher zur Erde herabbringt. Unser Bild zeigt links die Katete, rechts die Fallschirmvorrichtung.

Stillelegungen bei Ford. Wie aus Detroit gemeldet wird, wird während des Monats August die Fabrikation der Einzelteile in den Fordwerken stillgelegt. Die Montage wird aber in den wichtigeren Zweigfabriken vorgenommen werden.

Um die Rechte der Frauen

Die Beschlüsse der Internationalen Frauenkonferenz

Die Internationale Frauenkonferenz in Wien fand ihren Abschluß mit der einstimmigen Annahme einer ganzen Reihe von Entschliessungen, in denen die Stimmung der Konferenz wiedergegeben ist. U. a. wird darin festgesetzt:

Die Frauen-Organisationen haben nicht in allen Ländern einen gleich raschen Aufstieg genommen. Der internationale Frauentag hat jedoch überall einen mächtigen Auftrieb gebracht. Er soll zu einer wahrhaften Demonstration der sozialistischen Frauen ausgearbeitet werden. Seit der letzten Internationalen Frauenkonferenz haben die englischen Frauen nicht nur das Wahlrecht erhalten, sondern auch den Sieg der Arbeiterpartei mit entschieden. Aber große Länder mit alter Demokratie wie Frankreich und die Schweiz hatten die Frauen politisch noch immer in geringerem Maße. Die halb und ganz kapitalistisch regierten Länder hatten

die Frauen in geistiger und politischer Unfreiheit.

Es ist klar, daß in einer Zeit der Krise, die sozialistischen Frauen Verwirklichung der alten Forderung „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ verlangen. Sie fordern ferner Schutz der arbeitenden Frau, im Bewußtsein, daß der Not und der Arbeitslosigkeit, die aus dem System des Kapitalismus entspringen, nicht durch Kampf gegen die Frauenarbeit, sondern nur durch Kampf um Arbeit und durch

Hebung der Lage der arbeitenden Frauen

entgegengewirkt werden kann — solange nicht das System selbst beseitigt ist.

Weitere Resolutionen begrüßen die schwerbedrückten Frauen des Landvolks, die erst sozialpolitische Rechte gewinnen müssen und verlangen für die Hausgeschifftinnen Besserung ihrer Leistung, Anerkennung und geistliche Verankerung ihrer sozialpolitischen Rechte. Außerdem sollen in der Frage des § 218 Erhebungen über den Stand der Geburtenregelung in den einzelnen Ländern erfolgen, um die Voraussetzungen für ein internationales Vorgehen zu gewinnen.

Preußen-Beamten bekommen ihr Geld

Rest spätestens am 8. August

In Preußen wird am 1. August nicht nur ein Drittel, sondern die Hälfte der Beamtengehälter ausbezahlt. Der Rest wird unter allen Umständen nicht nur entsprechend der Notverordnung vor Monatsmitte, sondern bereits am 8. August zur Auszahlung gelangen.

In den anderen Ländern sind die Beamten weniger günstig gestellt. So wird Sachsen die Gehälter in drei Abschnitten, am 1., 10. und 21. August, zahlen. Auch Oldenburg, Mecklenburg und Baden werden eine Dreiteilung bis in die dritte Augustwoche vornehmen. Bei den übrigen Ländern ist ebenfalls zunächst nur mit einer 30prozentigen Auszahlung zu rechnen.

Deutsch-französische Studentenbegegnung. Eine Begegnung von etwa 100 deutschen und französischen Studenten, die in den Ferienheimen von Amiens und Cambrai untergebracht waren, hat in Lille stattgefunden. Für heute nachmittag war im Rathaus von Lille ein Empfang vorgesehen. Auch werden die Studenten die Kriegsgräber auf den deutschen und den französischen Friedhöfen besuchen und Kränze niederlegen.



Einige Beispiele

Für Damen:

Restposten weiß und grau Leinen-Spangenschuhe 1⁹⁵

Farb. Kalbleder-Spangenschuhe engl. Fabrikat mit franz. und amk. Absatz in allen Größen 6⁴⁵

Schwarz und braun Boxcall sowie Lack-Spangenschuhe, durchgenähte Ware, stabile Qualität 9⁸⁵

Farb. kombinierte Galanterie- und Trotteurschuhe in pr. Qual. sowie Flechtschuhe u. Opank. 14.85 12⁸⁵

Für Herren:

Schwarze u. braune Halbschule, Original Goodyear Welt, in allen Größen, früher 18.50 jetzt 9⁸⁵

Braun Is Boxcall-Halbschule, elegante Form, Orig. Goodyear Welt . . . früher 21.50 jetzt 12⁸⁵

Lack-Halbschule, feinste Rahmenarbeit, früh. 21.50 jetzt 14⁸⁵

Für Kinder:

Schwarz Boxcall-Stiefel, kräftige Qualität, Gr. 31/35 8.85, 27/30 7.85, 25/26 5.85, 23/24 4.85, 19/22 3⁸⁵

Braun Boxcall-Stiefel, flexible, mit weiß genähtem Rand, Gr. 25/26 6.85, 23/24 5.85, 19/22 4⁸⁵

Braun Boxcall-Spange, sowie farb. Sandaletten, auf Rand gedoppelt, Gr. 31/35 7.85, 25/30 6.85, 20/21 5.85, 19/22 4⁸⁵

Strümpfe:

Damenstrümpfe, künstliche Wäsche, II. Wahl, früher 1.25, jetzt 80, 66 p

Damenstrümpfe, künstl. Wäsche, mit echtl. Naht u. Minderungs, mod. dunkl. Farb., II. Wahl, früh. 2.45 jetzt 1⁶⁶

Herrnsocken, farbig, makotartig, uni und gemustert, früher 65 P jetzt 44 P

Kinderstrümpfe, baumwollner Strapsstrumpf, Gr. 1 10 P

Strumpfverkauf auch in unserem Lokal Langgasse 67, Ecke Portechaisengasse

Leiser

Alleinverkauf „Jka“ Danziger Schuh-A. G., Langgasse 73

Sport-Turnen-Spiel

Die sportliche Auswertung der Olympiade

Die Leichtathleten erhielten neue Konturen — Die Internationale wächst

Das sportliche Ergebnis von der Arbeiter-Olympiade faßt der Freischiessdienst des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in folgender Schlussbetrachtung zusammen:

In sporttechnischer Beziehung waren Fortschritte überall zu verzeichnen. Die einheitlichen Waffentreibungen sprachen in diesem Sinne für sich selbst. In Geräteturnen gab es bei den Männern wie bei den Frauen Gipfelleistungen zu sehen, die von den 60000 Besuchern der Hauptkampfbahn mit Beifallsstürmen belohnt wurden. Auf leichtathletischen Gebieten sind neue Landesverbände stärker als früher in den Vordergrund getreten, so zum Beispiel England, Ungarn, Belgien, Polen, Schweiz und die Tschechoslowakei. Eine wesentliche Verstärkung des leichtathletischen Programmes bedeutete die Mitwirkung der Leichtathleten des norwegischen Arbeiter-Sportbundes. Zu den zwei Stärken im Wassersport, Österreich und Deutschland, hat sich Finnland mit sehr guten Leistungen hinzugesellt. Ungarn, Belgien, Frankreich und England sind im Romsport. In Fußball und Handball führen Österreich und Deutschland. Bei ihr Vorrang in Handball noch unbestritten, so zeigt sich doch in Fußball eine fastliche Anzahl erst zu nehmender Mitbewerber. Polen, Ungarn, Norwegen, Palästina und Böhmen standen in Wien hinter den Spitzenführern. Im Tennis liegt Österreich weit vorn. In dieser Sportart stellten Dänemark, Holland, Frankreich und Deutschland einige beachtenswerte Kräfte von internationaler Klasse. Spannende und zahlreich besuchte Wettbewerbe boten auch die Athleten im Ringen, Stammen und Boxen. Mit Kraft und Entschlossenheit gepaart rangen um die Siegespalme. Österreich, Deutschland, Finnland, Norwegen, Lettland, Ungarn, Estland, Frankreich, die Schweiz und Tschechoslowakei hatten gute Wettkämpfer gestellt. Die Entscheidungen im Rad- und Motorradsport lagen zwischen Frankreich, England, Österreich und Deutschland, aber auch von den anderen Landesverbänden starteten leistungsfähige Fahrer. Schießen, Judo, Jiu-Jitsu und Schach waren ebenfalls mit guten internationalen Vertretern besetzt. Besondere Auszeichnungspunkte waren die gymnastischen Sondervorführungen der verschiedenen Landesverbände, die gute Einblicke in die in den Ländern üblichen Gymnastiksysteme vermittelten. Die Vorführungen der japanischen Mädels im Hauptstadion vor 60000 Besuchern erzielten stürmischen Beifall. Etnas Außergewöhnliches und besonderes Lobenswertes boten 400 Mitglieder des deutsch-tschechischen Verbandes am Schluss des Olympias mit einem Fahnenzweigen. Mächtige rote Fahnen wurden im Laufe proletarischer Kampfsieder von den 100 in wunderbarer Weise geschwungen.

Das 2. Arbeiter-Olympia in Wien war wieder ein Markstein in der Geschichte der Entwicklung des sozialistischen internationalen Arbeiterportes. Seit dem 1. Arbeiter-Olympia 1925 in Frankfurt hat die Sozialistische Arbeiterportinternationale allen ihren Feinden zum Trotz mächtige Fortschritte gemacht. Neue Streiter haben sich ihr angeschlossen. Holland, Dänemark, Palästina, Bulgarien, Estland, Litauen und Norwegen sind mit ihr eine Gemeinschaft eingegangen. Das werden nicht die letzten Verbände sein, die erkannt haben, daß nur die Sozialistische Arbeiterportinternationale die internationale Vereinigung ist, die dem Sozialismus dient.

Die Meisterschaften der Deutschen

Die Leichtathletik-Titelkämpfe in Berlin und Magdeburg

Die Deutsche Sportbehörde und die Deutsche Turner-Schaft tragen ihre Deutschen Meisterschaften gemeinsam aus. Sie sind die Vorbildung des Jahres 1931 für die Olympischen Spiele, die im nächsten Jahre in Los Angeles abgehalten werden.

Die Meisterschaften gelangen für Männer im Deutschen Stadion in Berlin-Grünwald und für Frauen im Kritischer-Sportpark zu Magdeburg am Sonnabend und Sonntag zur Durchführung.

Im 100-Meter-Lauf erwartet man Körnig, Jonath, Geerling, Schlässe und die Turner Lammers und Pflug. In den Mittelstrecken ist über 400 m der Frankfurter Rechner, der jedoch Müller-Köln, Borchmeyer-Böhm und Büchner-Weinzig hart auf den Fersen sein werden.

Im 800-m-Lauf besitzen Dr. Felber, Kaufmann-Hannover, Schwicht (SGB) und der Turnermeister Sach-Kassel die meisten Aussichten. Vor einem Sieg dürfte dagegen Meister Krause über 1500 m stehen. Diese sind die Meisterschaften in den langen Strecken. Die schnellen Hannoveraner Peiri, Diekmann und Bolke werden dem Zielverteidiger Selber-Strutzart eine schnelle Fahrt vorlegen. Im kleinen 1000 m Feld liegt das Rennen zwischen Peiri, Riß-Dünel-dorf, Holtzhus und Rostler-Berlin. — Bei glattem Belauflauf ist im Hürdenlauf die Meisterschaft bei 110 m dem neuen Berliner Rekordmann Bismbeck zum zu nehmen. Ueber 400 m hat der Turnermeister Schlie neben dem Zielverteidiger Schumann und Kürten-Düfeldorf die besten Aussichten. Den Glanzpunkt der Meisterschaft werden die Staffeltitelkämpfe bilden. Die 4 mal 100 m Meisterschaft dürfte der SC Charlottenburg erfolgreich gegen Eintracht-Frankfurt und den Köpfer SC verteidigen. Ueber 1 mal 400 m wird es dem Hamburger SV kaum gelingen, seinen Vorjahrsieg zu wiederholen. Im Marathonlauf erwartet man mit Spannung das Auftreten des Deutschamerikaners Bragg.

Im Hochsprung werden der FA-Meister Borchhoff-Limbach und Haag-Spöppingen das Ende unter sich ausmachen. Die unbedingten Leistungen gab es in diesem Jahre im Weisprung, so daß man nur mit Vorsicht auf Meister Adelermann tippen kann. Sicherer ist die Voraussage im Stabhochsprung, wo mit Segner-Halle der Meister gegeben ist. Das Kugelstoßen dürfte eine höhere Bewe von Bismbeck werden, während im Steinwurf Wessel-Adelers oder der FA-Meister Lingau-Dorrmann auf den ersten Plätzen zu erwarten sind. Im Diskuswerfen besitzt Hofmeister-Krüger gute Aussichten. Das Speerwerfen ist als offen zwischen Häger, Weimann-Weinzig und dem Turner Rade-Bodenem anzusehen und das Hammerwerfen werden die Regensburger Mang und Steinberger unter sich ausmachen.

Die Meisterschaften der Frauen werden im Zeichen neuer Rekordleistungen stehen. Ueber 100 Meter müssen die Turnerinnen Thum-Weinzig, Wolf-Bandebel und Gerde-Schwaner gegenüber den Sportlerinnen Grieme, Wittmann und Keller favorisiert werden. In der von den Turnerinnen selten gelauteten 30-Meter-Strecke sind dagegen die DSD-Vertreterinnen Dollinger-Nürnberg, Lorenz-Standmann und Wittmann kaum zu schlagen. Auch über 800 Meter werden die Sportlerinnen die Meisterin stellen. Schöne Rennen sind in der 4 mal 100-Meter-Staffel zu erwarten. In den Strecken hat die DZ mit Fr. Kotte im Hochsprung eine erklärte Favoritin, dagegen dürfte im Weisprung die Bremerin Grieme triumphieren. Im Kugelstoßen steht die Berlinerin Heubler-Parmen weit über allen Gegnerinnen. Offener ist dagegen das Diskuswerfen, wo Fleißer-Krausert und die Turnerinnen Geilung-Gamburg und Bismbeck-Würzburg alle ihre Aussichten besitzen. Das gleiche Bild ergibt sich im Speerwerfen, wo Schumann-Wein, Ellen Braunmüller-Berlin und Hargus-Lübke und im Stabhoch-

weitwerken, wo Groß-Seide, Alpen-Ishoe und Baehne-Frankfurt a. M. zu nennen sind. Der Fünfkampf dürfte der vielseitigsten Athletin Grieme-Bremen zufallen.

Zoppoter Schachwoche

Sämisch führt allein im Reisterturnier

Die dritte Runde des internationalen Schachturniers am Donnerstag brachte außerordentlich spannende Kämpfe. Großmeister Sämisch-Berlin gewann gegen Gordon-Memel seine dritte Turnierpartie hintereinander und führt nun unbezritten mit drei Gewinnpunkten, da sein Hauptkonkurrent Koch-Berlin von Melamed-Warschau geschlagen wurde. Der noch junge Warschauer spielte energisch auf Angriff, und als Koch nicht immer die besten Verteidigungszüge fand, opferte Melamed eine Figur und gewann elegant. Auch Müller-Königsberg opferte gegen Leonhardt eine Figur und erhielt einen starken Angriff, der noch dadurch gefährlicher wurde, daß der Altmeister in große Zeitnot geriet. Er schützte Blut und Wasser, aber er widerlegte mit bewundernswürdiger Sicherheit alle tollkühnen Angriffsversuche des Gegners und gewann die Partie im besten Stil. Der Turnierstand ist nunmehr: Sämisch 3 Gewinnpunkte, Koch 2, Leonhardt, Melamed, Müller, Gordon je 1, Fuch 0. Das Turnier wird nun täglich fortgesetzt bis Montag.

Die Favoriten der deutschen Leichtathletikmeisterschaften



Oben von links nach rechts: Körnig, der schnellste Sprinter der alten Welt; Köggermann, der fastjährige Meister im Feldsprint; Kurt Horn, der sich auf den Mittelstrecken nun wieder zu besserem Bek. der jüngerer Jahrgänge. — Unten von links nach rechts: dem letztjährigen Meisterschaftsfeld im 100-Meter-Büchsenlauf; dem letztjährigen Meisterschaftsfeld über 110 Meter; langjährige Jubeler des deutschen Hürdenlaufs über 110 Meter; Bismbeck, und Segner, der fastjährige Meister im Stabhochsprung.

Arbeiter-Handball

Sichte-Dra I gegen S. B. Bürgerweien I 4:3 (3:1)

Das Spiel fand in Bürgerweien statt. Beide Mannschaften traten mit Eifer an. Nach dem Anwurf geht Bürgerweien durch und es heißt 1:0. Sichte findet sich allmählich. Trotzdem Bürgerweien überlegen spielt, gelangen Dra zahlbare Erfolge. Ihre Spielweise ist produktiver. Sichte finden sie den freien Spieler. Bürgerweiens Hintermannschaft wird verwirrt. Statt der Deckung wird zuviel gelassen. Der Schlussmann verjagt. Mit 3:1 werden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause drängt Bürgerweien weiter. Ungenaues Anspiel machte viele Chancen zu Wasser. Der Sichteformwart hält die schwierigsten Sachen. Trotzdem gelangen zwei Tore, denen Dra eins entgegensetzt.

Das Spiel war härter als notwendig. Es mußte der Schiedsrichter die Streitenden auseinanderdrücken. Kurz vor Schluss wurde ein Spieler herausgestellt.

Sitz-Pilener Damen überqueren das Frische Haß

in 6 Stunden 20 Min.

Die Überquerung des Frischen Haßs ist heute fünf Mitgliedern des Pilener Schwimmvereins gelungen. Acht Schwimmer begaben sich auf die Reise, nachdem man sie nur ganz leicht mit Kajine und Stausert eingerieben hatte, begleitet von Motorbooten (darunter auch die Barkasse des Kommandanten von Pillau). Drei Schwimmer wurden bald angesetzt; denn der Wind und die Gegenströmung waren ziemlich stark. Trotzdem gelang es fünf Schwimmerinnen, nämlich Lucie Gau, Elsa Mißke, Erna Baier, Dora Adameit und Lotte Mißke, das Haß von Pillau nach Balga in 6 Stunden 20 Minuten zu überqueren. Sie wurden in Balga von einer großen Zuschauermenge herzlich begrüßt. Von Balga ging es auf den Begleitbooten wieder nach Pillau zurück.

Rhin-Geisungswettbewerb

Am 7. Septemberabende des diesjährigen Rhin-Geisungswettbewerbes herrschte lebhafter Betrieb, besonders die Reizung- und Uebungsflieger waren fast beschäftigt. Der Streifenflug nach dem Lehenberg mißlang erneut. Groenhoff und Briz landeten nach vierstündigem Flug am Nordhang der Bastei-Lippe, während Kranzfeld noch später erst gegen 6 Uhr abends bei Goltzards in der Rhin niederging.

Kaberna in Braunschweig abgesetzt

Seit der unglücklichen Braunschweiger hat sich die Kaberna im Sportpark Altona zu Braunschweig entzogen, die für den 31. Juli geplante Wiederanstellung abgesetzt. Die gleichen Gründe verzögerten auch den Antritt von Braunschweig, was einer Durchsicht des traditionellen Herzberger Automobil-Landes in diesem Jahre entspricht.

Robert-Merck. Die Kölner Sechstage-Fahrer Rantz-Hüttinger holten sich auf der Bahn in Le Havre ein 40-Kilometer-Mannschaftsrennen überlegen gegen starke französische Konkurrenten.

Arbeiterfußball am Sonntag

Im letzten Rundenpiel der Frühjahrsrunde stehen sich um 5 Uhr nachmittags die Bezirksklassenmannschaften von „Sichte“ und der S. T. Schidlis auf dem Sportplatz in Dra gegenüber.

Als Abschluß der Herbst-Sportwoche spielt um 1 Uhr auf dem dortigen Sportplatz „Freiheit“ (Bezirksklasse) gegen den Kreismeister, S. T. Langfuhr.

Sonstige Spielabläufe

„Vorwärts“ I-A—S. T. Danzig I, 3 1/2 Uhr, Erfelplatz. Etnas II—Danzig II, 10 Uhr Etnas. Etnas I 3ad.—Langfuhr I 3ad., 11 1/2 Uhr, Etnas. Etnas II 3ad.—Danzig II 3ad., 10 Uhr, Etnas.

Werbettaq in Weichselmünde

Der Arbeiterportverein Weichselmünde veranstaltet einen Werbettaq. Eine Reihe guter Spiele sind abgeschlossen. Es stehen sich auf dem dortigen Platz gegenüber: Um 10 Uhr: Weichselmünde 3ad.—S. T. Schidlis 3ad. Um 11 Uhr: Weichselmünde II—Plehnendorf II. Am Nachmittag eröffnet den Reigen die I. Elf der Veranstalter, Plehnendorf (Bezirksklasse) in hier der Geauer. Aufstoß 2 1/2 Uhr. Danach spielt um 4 Uhr die Bezirksklassenmannschaft von „Vorwärts“ gegen Etnas I.

Capablanca Sieger im Amsterdamer Turnier

Ein längeres Schach-Turnier, das im Laufe der vergangenen und dieser Woche in Holland zwischen dem holländischen Schachmeister Dr. Gube und dem früheren Weltmeister, dem Kubaner Capablanca, ausgetragen wurde, hat jetzt nach neun gespielten Partien damit geendigt, daß Capablanca das Turnier mit 5 1/2 zu 3 1/2 Punkten gewonnen hat.

II. Kampfspiele des Turnvereins Neufahrwasser

Größtes Leichtathletikfest des Freistaates

Mit der Verpflichtung der Mannschaft des Schöneberger Turn- und Sportklubs hat Neufahrwasser ganz hervorragende Köpfe zu erwarten. Der Berliner Kurzstreckenläufer Wendt wurde am Sonntag bei dem brandenburgischen Spremberfest von Lammers nur knapp mit 10,8 Sek. geschlagen und lief im 200-Meter-Lauf die fabelhafte Zeit von 21,8 Sek. Ferner ist der Start des Schönebergers Sieg von Bedeutung, der vor allem im Hochsprung mit 1,80 und Weisprung mit über 7-Meter-Sprünge aufwartet. Bemerkenswert ist es, daß auch der Dänen seine besten Kräfte entfaltet. So werden die hervorragenden Kämpfer Borries und Hundermark vom Akt. Wehlan sowie die besten Königsberger Mäver in Danzig am Start sein. Von großer Wichtigkeit ist das Mitwirken mehrerer Vertreter des Baltenerverbandes sowie die uneingeschränkte Teilnahme der großen Wettkämpferlicher des gesamten Freistaates. Die Veranstaltung verspricht eine der interessantesten des Ostens zu werden.

„Europakampf“ in Köln-Niehl

Die deutsche Extraklasse tritt an.

Den Auftakt des „Festes der Heimat“ bilden am Freitagabend auf der Bahn in Köln-Niehl die internationalen Stierwettkämpfe, befristet „Europakampf der Stier“. Deutschlands Extraklasse mit Weltmeister Möller, Savall, Araver und Federichs trifft auf den schnellen Franzosen Lacuechay.

Dundee kann nicht gewinnen

Der Engländer wurde krank

Der ersten Boy-Veranstaltung in der 120000 Zuschauer fassenden Freiluft-Arena in White City bei London wählten wegen Regens nur 30000 Personen bei. Das mit großem Klameranzuwand als Kampf um die Weltmeisterschaft im Mittelgewicht angekündigte Treffen zwischen dem amerikanischen Titelhalter Vince Dundee und dem englischen Meister Len Harvey fiel aus, da der Engländer seine sehr schlechte Form durch Krankein entschuldigte. Für Harvey sprang sein Landsmann, der englische Weltgewichtsmeister Jack Hood ein, der sich gegen den Amerikaner recht gut verfechtete und nach zehn Runden auf Grund seiner Tapferkeit ein sehr schmeichelhaftes Unentschieden erhielt.

508 Kilometer zu Fuß. Auf dem Platz der Republik in Paris fand am Mittwochmittag der Start zu dem großen Fußmarsch Paris-Braunschweig (508 Kilometer) statt, der in jedem Jahr vom „Petit Français“ veranstaltet wird. 73 der besten französischen und ausländischen Läufer nehmen an diesem Wettbewerb teil; darunter der Schweizer Linder sowie die Franzosen Godard und Koger, die im letzten Jahr als Sieger durchs Ziel gegangen sind. Koger hat im vorigen Jahr die Strecke ohne Unterbrechung in 62 Stunden 44 Minuten zurückgelegt.

Die Wiener Wasserballer des SAC mußten auf ihrer Deutschlandreise in Darmstadt eine neue Niederlage einstecken und wurden von der dortigen Jugenddeutschland-Seven 4:3 (0:1) besiegt.

Aus aller Welt

Auch der zweite Ozeanflug geglückt

Von Newyork nach Konstantinopel ohne Zwischenlandung in 30 Stunden

Die beiden amerikanischen Piloten Boardman und Polande sind nach geglücktem Ozeanflug ab Newyork am Donnerstagmittag um 1.20 Uhr in Konstantinopel gelandet. Nachdem die Flieger die europäische Küste erreicht hatten, warfen sie, ohne gestoppt zu werden, über dem Flugplatz von Le Bourget ein Paket mit mehreren Nummern der „New York Times“ und eine Botschaft an den Präsidenten des Pariser Stadtrats ab. Die Botschaft hat folgenden Wortlaut: „Der Präsident. Das beiliegende Exemplar der „New York Times“ ist mit dem Flugzeug „Gay Cob“, das einen Flug ohne Zwischenlandung von Newyork nach Istanbul unternommen hat, hierher transportiert worden. Die „New York Times“ übermitteln dem Präsidenten des Stadtrats ihre ergebensten Grüße.“

Die Flieger waren gestern vormittag in England aufgestiegen und abends kurz vor 19.30 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof gelandet.

Die Flieger haben eine Strecke von 7975 Kilometern in 20 Stunden, 48 Minuten zurückgelegt. Sie überreichten den Beamten, die sie inmitten einer unübersehbaren Menschenmenge empfingen, einen Brief des Präsidenten Hoover an Mustafa Kemal.

Die Welttrumpflieger starteten nach Moskau

Gestern in Berlin

Die amerikanischen Flieger Paugborn und Gerndon sind gestern mit dem Flugzeug „Miss Veedol“ um 22.50 Uhr von Berlin nach Moskau gestartet. Nach den vorliegenden Meldungen liegt zwischen Weichsel und Memel ein ca. 100 Kilometer breites Schlechtwettergebiet, und gilt es als nicht ausgeschlossen, daß die Flieger in Königsberg zwischenlanden.

Der Zufall fügte es, daß die amerikanischen Weltumflieger landeten, als der „Zeppelin“ gerade seine letzten Vorbereitungen zur Heimfahrt traf.

Wierzig Leichtverletzte bei einem Zugunfall

Hauptsächlich Ferienreisende

Durch einen leichten Zugunfall in der Nähe von Kirchhunden bei Altenhunden in Westfalen wurde gestern nachmittag in dem Zuge Essen-Frankfurt, der hauptsächlich mit

Ferienreisenden besetzt war, eine große Anzahl Personen verletzt. Der Unfall entstand dadurch, daß beim Halten des Zuges vor dem Blocksignal Kirchhunden die Schiebes Lokomotive auf den Zug drückte, während die Zuglokomotive hielt. Bei dem Aufruhr wurden die Köpfe aus den Gepäckkäben herausgeschleudert und etwa 40 Personen leichter verletzt. In der Hauptsache handelt es sich um Armanetischungen oder leichtere Verletzungen durch Glasplitter.

Abgestürzt mit 500 km Geschwindigkeit

Flugzeugunglück in Frankreich

Ein neues französisches Wasserflugzeug, das für den demnächst in England stattfindenden Wettbewerb um den Schneiderpokal bestimmt war, stürzte am Donnerstag bei einem Probeflug bei einer Geschwindigkeit von 500 Kilometern kurz nach dem Start in den Küstensee Berre bei Marseille. Obgleich sofort ein Rettungsboot zur Stelle war, konnte der Führer des Flugzeuges nur noch als Leiche geborgen werden. Die Ursache des Absturzes ist noch nicht festgestellt.

Kontoristin unter Spionageverdacht verhaftet

In Bad Wörmsbrunn wurde die 23jährige Kontoristin Schifferer unter dem Verdacht der Spionage verhaftet und in das Girsberger Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Die Ehefrau im Streit erschossen

Gestern abend schoß in Berlin im Verlaufe von Ehestreitigkeiten der Schlosser Lehmann auf seine Ehefrau. Er traf sie mit drei Schüssen in den Unterleib und in die Brust. Die Frau ist kurz vor Mitternacht im Krankenhaus gestorben. Der Täter ist flüchtig.

Autozusammenstoß des Prinzen von Wales. Der Kraftwagen des Prinzen von Wales stieß bei einer Fahrt mit einem anderen Automobil zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt, aber keiner der Insassen ist verletzt worden.

Eine Million für Berliner Kinderzahnklinik

Stiftung eines amerikanischen Millionärs

Der Chicagoer Millionär Rosenwald ließ durch den amerikanischen Botschafter in Deutschland, Sackett, den Berliner Oberbürgermeister wissen, daß er die Absicht habe, den Kindern der Stadt Berlin eine Stiftung in Höhe von 1 Million Dollar zuzuwenden. Der amerikanische Wohlthäter wünscht, daß mit dem Geld eine Kinderzahnklinik errichtet wird.

Ein Bürgermeister beging Selbstmord

Gestern früh wurde der Bürgermeister Siekmann aus Bad Döberan mit einem Schuß in der Schläfe auf einer Bank in Lindenbruch tot aufgefunden. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. In der Stadtverwaltung von Bad Döberan sind im vorigen Jahr Verschlimmungen vorgekommen, worauf der Bürgermeister zur Disposition gestellt wurde.

Die Tragödie einer Neunzehnjährigen

Sie tötete ihre neugeborenen Zwillinge

Auf einem Gute bei Velichsch schenkte gestern eine neunzehnjährige Landarbeiterin, die in den elendesten Wohnverhältnissen leben muß, zwei Kindern das Leben. Das Mädchen war über das Eintreffen der Zwillinge derart verzweifelt, daß sie nichts anderes mehr zu tun wußte, als ihre beiden Kinder kurz nach der Geburt zu erdrosseln. Sie verpackte die Leichen in einen Karton, den sie unter dem Kleiderschrank versteckte. Die Tat war jedoch beobachtet und der Landjäger mitgeteilt worden, die zur Verhaftung der jugendlichen Mutter schritt.

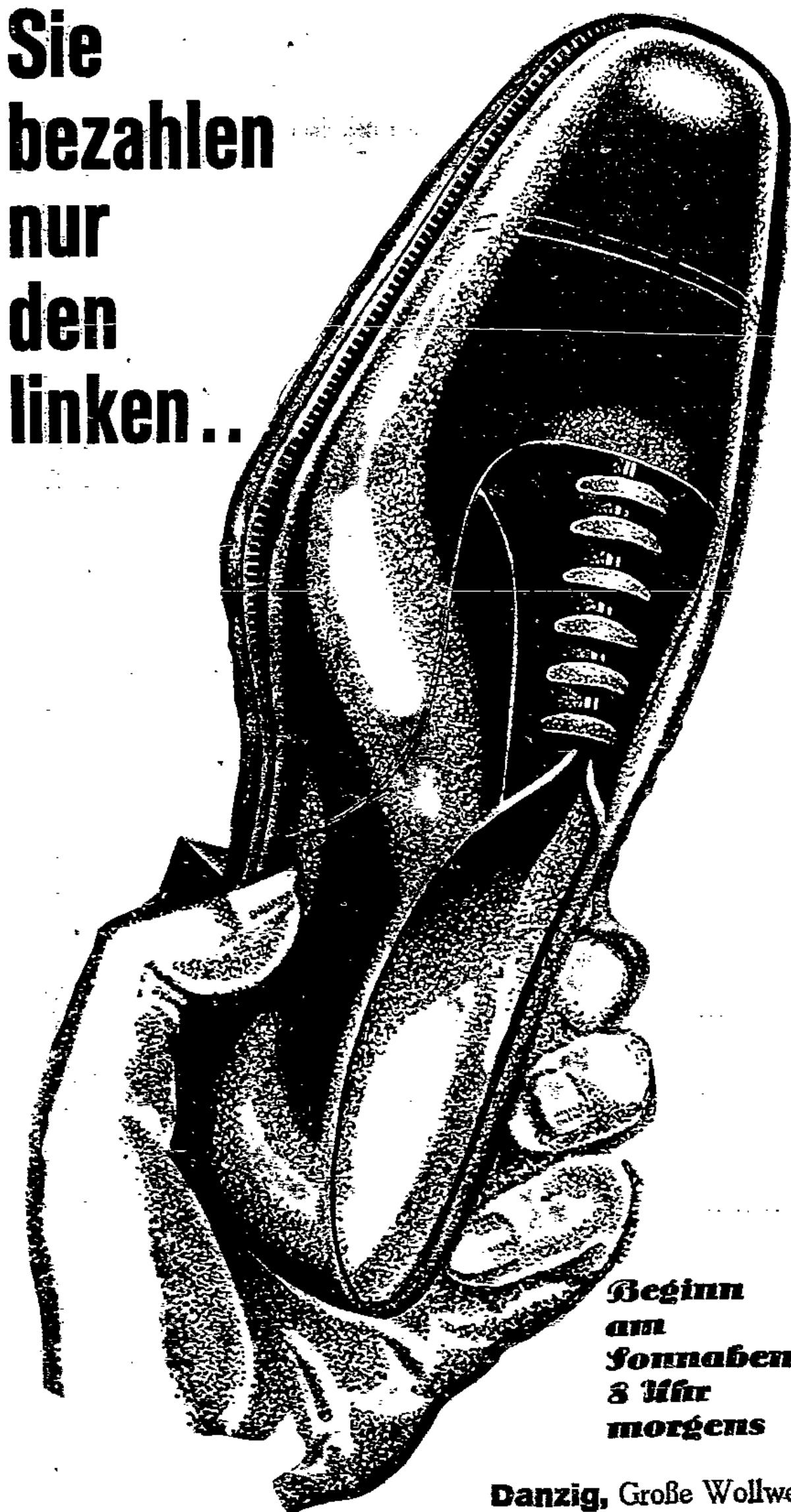
Mord durch Radium

Sich selbst verraten

In Amerika hat kürzlich ein junger Mann seine Tante, die ihn zu ihrem Universalerben ernannt hatte, dadurch getötet, daß er ihr eine kleine Menge Radium ins Bett legte. Tatsächlich ist die alte Dame kurz darauf gestorben, und ein Arzt stellte ahnungslos den Totenschein aus. Der Erbe war überglücklich in seinem großen Reichtum und lebte flott drauflos. In seiner Freude trank er öfter ein Glas zuviel, und eines Tages machte er in seiner Trunkenheit allerlei funderbare Andeutungen über den Tod seiner Tante. Man schöpfte Verdacht und beauftragte einen Detektiv mit der Angelegenheit. Und tatsächlich fand sich im Bett der Verstorbenen, unter dem Kopfkissen, Radium. Damit war der Schuldweis gegen den jungen Mann erbracht. Gewiß ist dies der erste Fall, in dem Radium als Mordwaffe gegen einen Menschen benutzt worden ist.

Mehrere hundert Personen durch Genuß von Speiseeis vergiftet. In Catania (Italien) wurden mehrere hundert Personen — die Berichte der italienischen Blätter schwanken zwischen 100 und 400 — infolge Genußes verdorbenen Speiseeises mit Vergiftungsercheinungen in die Krankenhäuser und Privatkliniken eingeliefert.

Sie bezahlen nur den linken..



Saison-Ausverkauf

Jawohl!

So rücksichtslos haben wir unsere Preise für unsere schönen Schuhe heruntersetzt, daß Sie zum Teil nur die Hälfte des realen Wertes bezahlen.

Einige Beispiele aus unserem Riesen-Ausverkauf

Damen Plüsch- und Gobelin-Pantoffel Ledersohle, große Farbenauswahl	1 ²⁵	Strand- und Promenadenschuhe aus gemustertem Stoff, Gummisohle, überzogener Blockabsatz	2 ⁵⁰	Hauschuhe aus farbig-Tuch, Ledereinfass. Ledersohle, Seidenpon. nur solange Vorrat	3 ⁹⁰
Leder-Niedertreter in viel hübsch. Farb., Ledersohle, Seidenpon. nur solange Vorrat	4 ⁹⁰	Kinder-Sandalett-Spangenschuhe in verschiedenen hübsch. Farb., Lederausführ., Gr. 31-35 5,90, 27-30	5 ⁵⁰	Kinder schwarz und braun Boxkalf Spangenschuhe, kräftige Lederausführ., Gr. 31-35 6,90, 27-30	5 ⁹⁰
Damen schwarz und braune Spangenschuhe mit flachem Absatz, sehr bequemer Hans- u. Straßenschuh	6 ⁹⁰	Damen beige und grau echt Chevr. Spangenschuhe L.-XV.- u. Blockabsatz nur solange Vorrat	6 ⁹⁰	Kinder braun Boxkalf Oesen-Stiefel, sehr gute Lederausf., nur solange Vorrat Gr. 31-35 8,50, 27-30	7 ⁵⁰
Damen-Lack-Spangenschuhe und Pumps, L.-XV.- u. Blockabsatz Riesenausw. 13,50, 12,50, 9,50,	8 ⁹⁰	Damen 2 farb. Naco-Spangenschuhe Schnürhalbschuhe u. Pumps L.-XV.- u. Blockabsatz Riesenauswahl . . . 13,90, 12,50, 10,50,	9 ⁵⁰	Herrn-Arbeitsstiefel, starke Rindlederausführ. mit Kernleder-Böden, nur solange Vorrat	12 ⁰⁰
Herrn-Lack-Halbschuhe, elegante, moderne Form nur solange Vorrat	12 ⁵⁰	Herrn schwarz u. braun Boxkalf-Halbschuhe, eleg., mod. Form, Origin. Good Year Welt . . .	14 ⁸⁰	Herrn-Lack-Halbschuhe, eleg., mod. Form, Origin. Good Year Welt . . .	14 ⁸⁰

Rest- und Einzelpaare liegen in Riesenmengen auf Wühltischen aus und kosten nur einen Bruchteil ihres früheren Preises.

Wetnet

Danzig, Große Wollwebergasse 2-3, Langgasse 9-10; Langfuhr, Hauptstraße 117; Zoppot, Seestraße 37

Beginn am Sonnabend 3 Uhr morgens

SAISON- Ausverkauf

Je mehr Sie
bei dieser Gelegen-
heit kaufen, umsomehr
sparen Sie! Wer klug ist,
wird gleich dabei sein - Sie
wissen ja - wer zuerst
kommt - - -

Modewaren und Spitzen zu unglaublich niedrigen Preisen!

Ein Posten Modewaren

Damen-Kragen, Passen, Garnituren, Westen
in Crêpe de Chine, Georgette, und Batist,
weiß und farbig, moderne Dessins u. Formen

Serie I jetzt Serie II jetzt Serie III jetzt Serie IV jetzt

0.65 1.10 1.45 1.85

Reste und Abschnitte in Seidenbändern, Spitzen und Stickereien, in ver-
schiedenen Längen, fabelhaft billig!

Ca. 8000 Meter Spitzen

zu nie dagewesenen Preisen, in Stickerei,
Valencienne und Klöppel, in vielen Mustern
und verschiedenen Breiten

Serie I jetzt Serie II jetzt Serie III jetzt

Meter **0.08** Meter **0.18** Meter **0.28**

Große Posten Damen-Handschuhe

bis zu 70% herabgesetzt!

Serie I jetzt Serie II jetzt Serie III jetzt Serie IV jetzt

0.95 | 1.45 | 1.95 | 2.90

Handarbeiten

diesmal fabelhaft billig

1 Posten Mitteldecken **1.95**
75/75, Halbblau, gezeichnet, jetzt

1 Posten Korbfischdecken **2.25**
100/100, Braun, gezeichnet, jetzt

1 Posten Kissen **2.25**
gezeichnet, mit farb. Kunde, jetzt

1 Posten Decken **4.45**
120/120, Braun, gezeichnet, jetzt

Ein großer Posten einzelne, gezeichnete und fertige
Handarbeiten weit unter Selbstkosten.

Riesenposten

Damenwäsche

zu unglaublich niedrigen Preisen!

Jumper-
Unterfallen
mit reicher
Pitze, jetzt **2.25, 1.45, 0.58**

Trägerhemden
gute Qualitäten,
mit reicher Stickerei
jetzt **1.25, 0.95, 0.68**

Trägerhemden
für starke Damen
in feiner Ausführung
jetzt **3.59, 2.95**

Taghemden
aus gutem Wäsche-
stoff, mit angeschnitt.
Achsel jetzt **2.95, 1.85**

Nachthemden
mit Kragen, aus gutem
Wäschestoffen, reich
garniert jetzt **3.95, 2.95, 1.75**

Garnituren

4teilig, farb. Batist, mit groß. Stickereimotiv

Taghemd Nachthemd

jetzt **1.95** jetzt **3.95**

Hemd hose Prinz frock

jetzt **2.75** jetzt **3.75**

Garnituren

aus neuestem gebülmten Batist

Taghemd Nachthemd Hemd hose

jetzt **2.95** jetzt **5.90** jetzt **3.95**

Morgenröcke
aus gemusterten
Wäschstoffen, mod.
Formen... jetzt **3.95, 2.95**

Auf Wühlfischen

Ein Posten angestaubter Damenwäsche bis **50%** herabgesetzt

Korsetts und Hüfthalter bis **75%** herabgesetzt

Große Posten Schürzen

für Damen, Knaben und Mädchen
diesmal sensationell billig!

Serie I jetzt	Serie II jetzt	Serie III jetzt	Serie IV jetzt	Serie V jetzt
0.50	0.95	1.95	2.75	3.50
für Knaben				

Enorme Posten

Pullover und Westen

für Herren, Damen und Kinder lächerlich billig!

Serie I jetzt Serie II jetzt Serie III jetzt Serie IV jetzt

1.95 | 2.45 | 2.95 | 4.90

Teppiche und Gardinen

jetzt außergewöhnlich billig:

Ein Posten Halbtücher
Güterteil mit mod. Durch-
zug, ocrn jetzt **2.95**

Ein Posten Voile
bunt bedr., echtfarbig, 120 cm
br., horrovrag. Qual., Mtr. jetzt **2.75**

Ein Posten Wandhänge
mit Fransen, ganz besonders
herabgesetzt jetzt **1.75**

Ein Posten Diwanddecken
Perser Muster, feste Qualit-
ten, 150x300 jetzt **6.90**

Ein Posten Axminster-,
Velour- u. Haargarnteppiche
moderne Muster,
schöne Farben Größe 200x300 **98.00 110.00 148.00**

STERNFELD

Fort mit dem Geschwätz

Wo bleiben die Taten der Nazis?

Adolf Hitler hat innerhalb weniger Tage zwei bandwurmartige Reden gehalten — die eine in München, die andere in Weimar —, die die Vorwürfe entkräften sollen, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei nichts geleistet hat.

Während ihm die Stennes-Leute vorwerfen, daß das „Braune Haus“ in München die einzige Tat ist, die er vollbracht hat, behauptet das Bürgertum, daß ihm der Einbruch in die „marxistische Front“ mißlungen sei. Das ist richtig.

In der Hitler-Partei regiert nur die Phrase!

Vergeblich sucht man in den Hitler-Reden eine Antwort auf die Frage: Was hat Hitler mit seinen 107 Reichstagsabgeordneten für das deutsche Volk geleistet? Er hat nichts geleistet. Er hat es den im Reichstag zurückgebliebenen Abgeordneten der von den Nazis stets beschimpften Parteien überlassen, sich um die Beseitigung des Defizits in den Reichssassen zu bemühen, er hat es ihnen überlassen, die Ordnung der Finanzen aufrechtzuerhalten und die Finanzierung der Arbeitslosenversicherung sicherzustellen, er hat es ihnen überlassen, die große schwere Not nach besten Kräften abzuwenden.

Im fänglichen Kampf versucht die organisierte Arbeiterklasse Deutschlands, die Not zu überwinden — Hitler aber, der große Hitler, hält nur phrasenreiche Reden.

die erkennen lassen, daß dieser nationalsozialistische Führer von dem Elend der Volksmassen keine Ahnung hat, daß er nicht weiß, unter welchen ungeheuren Opfern sich die deutsche Arbeiterklasse die politische Freiheit, die sie schätzt und schützt, erkämpft und errungen hat.

Wie erbärmlich klein ist doch der Kampf der Hitler-Partei. Die sozialdemokratischen Massen haben sich ihre gewaltige Organisation aus eigener Kraft aufgebaut. Sie haben Groschen um Groschen zusammengetragen und ein Bollwerk gegen jene aufgerichtet, die da glaubten, das schaffende Volk für alle Zeiten unterdrücken und ausbeuten zu können. Herr Hitler aber erzählt, daß er „persönliche Darlehen aufgenommen habe, um die allerersten finanziellen Grundlagen für den Neuaufbau der Organisation zu schaffen“. Er sagt, er finanziere den

Luxus, der im »Braunen Haus« aufgewendet

wird: „Unzählige Versammlungsbesucher aus den besser situierten Kreisen unseres Volkes, die für Kino, Theater, für Bälle und Konzerte zum Teil sehr beträchtliche Preise bezahlten,“ sollen entsprechend geschöpft werden. Das ist ein deutliches Eingeständnis dafür, in welchen Kreisen die Männer von Hitlers „Arbeiterpartei“ sitzen.

Hitler verachtet die Massen, das geht aus verschiedenen Stellen seiner neuesten Reden hervor.

nister von Braunschweig machen wollen, in der Erkenntnis, daß nur die „Fähigsten“ regieren sollen? Heute ist Stennes' Rebell, Verleumder — seine „rassistische Qualität“ hat in Hitlers Augen nicht lange vorgehalten.

Vor der SA. in München erklärte er: „Wir sind die Repräsentanten des deutschen Lebens, nicht nur der Gegenwart, sondern auch der Zukunft, wir tragen das deutsche Schicksal. In unserem Lager ist heute Deutschland.“ Welche Ruhmredigkeit! Seine Partei zählt über sechs Millionen Wähler und Wählerinnen, aber das ist noch nicht der sechste Teil von mehr als vierzig Millionen Wahlberechtigten. Es ist also Größenwahnsinn, zu behaupten, daß eine solche Partei Deutschland ist.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands zählt rund zwei Millionen Stimmen mehr als die Hitler-Partei. Aber es ist noch keinem Sozialdemokraten einfallen, zu sagen, daß seine Partei Deutschland wäre. Deutschland — das sind wir alle.

Wenn auch kein Sozialdemokrat größenwahnsinnig wird, weil seine Organisation groß, gewaltig und unerträglich dasteht — die Hitler-Partei ist da doch nur ein schlechtmachtes Gebilde —, so glauben wir doch nicht an Wunder, wie es Herr Hitler tut.

Wunder und Glaube im Hakenkreuz

Der Träumer Adolf Hitler, der in der Politik an Wunder glaubt, sagte zu seinen Münchener SA.: „Denn das ist das Wunder, das wir heute erleben: der wilde Fluß der Gegner hat sich wieder das zu sich selbst zurückgefundene deutsche Volk entgegengestellt durch euch und in euch.“

Wann wird das Wunder eintreten, daß durch Hitlers Phantasien die Massen genug zu essen haben, die Kriegskrüppel von Anno dazumal wieder gesund werden und die Kriegserfrauen ihre Männer, die Kriegswaisen ihre Väter wieder erhalten? Herr Hitler, der Wundergläubige, mag antworten, wenn er kann!

Mögen die SA. und die SS. an Wunder glauben, mag Hitler sich und die Seinen an seinen Phrasen berauschen — die sozialistischen Massen werden sich die in jahrzehntelangen Kämpfen errungene Erkenntnis, daß sie sich gegenseitig helfen müssen, daß das Werk der Befreiung ihr eigenes Werk sein muß, nie und nimmer nehmen lassen.

Hitler ist sich denn auch bewußt, daß er die Versprechungen gegenüber dem Bürgertum, die „marxistische Front“ niederzurufen, nicht erfüllt hat und nicht erfüllen kann.

„Die Masse ist verblendet“

sagt er: „Die große Masse hat an sich verstandesmäßig nicht die Fähigkeit, das Notwendige zu sehen, sie ist verblendet, ihr Verstand ist felsenklar.“ Hitler meint also, das Volk sei zu dum, sein Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen.

Dieser Volksverächter weiß nicht, unter welchen unerhörten Anstrengungen die klassenbewußte Arbeiterklasse an ihrer eigenen Bildung unermüdet arbeitet; er weiß nicht, von welchem Wissen, von welchem Bildungshunger sie erfüllt ist. „Wissen ist Macht!“ Diesen Ruf Wilhelm Liebknechts hat die deutsche sozialdemokratische Arbeiterklasse beherzigt.

Hitler, der selbst einmal Arbeiter war, aber nie Verstandes habe für das große und edle Wollen der politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiterklasse, magt sich an, über das Klassenbewußtsein zu spotten: „Eine Bewegung, die die Massen wiederzubeleben will, muß den Weg vom Verstande zum Instinkt finden.“ Das könnte

Herrn Hitler so passen, ein Volk in den Abgrund zu führen — ohne Verstand, ohne Wissen! Früher haben die pommerischen Junker gesagt: Wozu gute Schulen, wozu lesen lernen — das treibt die Kinder, groß geworden, doch zu den Sozialdemokraten.

Heute sagt Hitler: Weg vom Verstand!

Man höre den Phrasenheld in Reinkultur: „Wenn ich die rassistische Qualität zu heben versuche, dann muß ich dieses Volk regieren lassen von der Auslese seiner fähigsten Köpfe auf allen Gebieten. Nicht die Mehrheit wird Weisheit sein, nicht die Mehrheit wird Talant sein, nicht die Mehrheit ist Genialität, sondern immer nur die einzelne Person.“ Fehlt nur noch, daß Hitler sagt: Nur das Genie Hitler! Hat er nicht erst vor Monaten Herrn Stennes zum Mi-

Die deutsche Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften sind das unerschütterliche Bollwerk, gegen das Hitler vergeblich anrennt

Auch seine Phrasen vor den Weimarer Gauführern täuschen darüber nicht hinweg: „Ist nicht aus unserer Arbeit heraus, in einer Zeit, in der alles zerfällt, in Deutschland ein hartes Instrument geschaffen worden für den Kampf unseres Volkes? Haben wir nicht eine gigantische Organisation aufgebaut?“ Herr Hitler entschuldigt sich bei seinen bürgerlichen Auftraggebern, daß er bis zur Stunde nichts gegen die organisierte Arbeiterklasse erreicht hat. Er lobt sich und seine Organisation, als wäre sie Selbstweid, über den grünen Alee.

So bescheiden er hier ist, so großsprecherisch ist er an anderer Stelle:

„Ich glaube, in der Zeit der schlimmsten Erniedrigung unseres Volkes sind wir das beste Stück der deutschen Geschichte.“

Wie lächerlich! Die sozialdemokratische Arbeiterklasse hat die Einheit und den Bestand des Reiches erreicht. Sie ist, um Hitlers Worte zu gebrauchen, „das beste Stück der deutschen Geschichte“, während die Natio-

nalisten aller Schattierungen der Republik und allen, die für die Freiheit kämpften, in den Rücken fielen.

ICH — ICH — ICH!

„In der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei gibt es nur ICH, Adolf, den Großen! Es ist genau dasselbe wie zu Wilhelms Zeiten. „Ich führe euch herrlichen Zeiten entgegen“, hat Wilhelm II. gesagt. Hitler sagt:

„Ich bringe es so weit, daß jeder Deutsche einmal Farbe bekennen muß.“

„Ich verlange, daß du entweder mit uns gehst, oder du gehst nicht mit uns — dann bist du gegen Deutschland.“

„Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei habe ich aufgebaut.“

„Ich selbst bin stolz darauf, daß ich einst gehorchen konnte — heute allerdings befehle ich — ich erwarte nun aber auch von anderen, daß sie gehorchen.“

„Ich werde im neuen Heim ein Museum einrichten.“

„Ich werde Erinnerungen sammeln.“

„Wenn ich persönlich das Opfer bringen kann...“

„Ich werde den Nationalsozialismus zum Siege führen...“

Ich — ich — ich! So spricht ein Mensch, der den geistigen Horizont eines allpreußischen Kadetten hat. Er allein ist die Welt. Er will das „hitlerianische Zeitalter“ —

Hitler mag endlich seine Zunge von einem Gehirn regieren lassen, das weiß, daß das große gewaltige Werden des Menschentums niemals das Werk eines einzelnen war und sein wird. Gerade die größten, die machtvollsten Persönlichkeiten wußten das — und ordneten sich still und bescheiden in das gewaltige Werden und Schaffen des wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Lebens ein. Großsprecher haben einem Volke immer nur Unglück gebracht. „Die großen Köpfe eines Volkes sind das höchste Nationaleigentum“, sagt Adolf Hitler. Zu diesen Köpfen gehört er aber nicht.

Merken Sie es sich, Adolf Hitler:

Hohlköpfe, die sich als Führer aufspielten, sind immer das Verderben der Völker gewesen!

SAISON- Ausverkauf

Auf sämtliche
nicht rot gezeichnete
Damenkonfektion

25%
Rabatt

Die gesamte
DAMEN- und KINDER-
KONFEKTION
wird verschleudert!

Ein Posten Waschkleider <small>aus prakt. Stoffen, Kunstseide, auch Frauenkleider, aus modernen Waschstoffen.....</small>	Serie I jetzt	Serie II jetzt	Serie III jetzt
	1.90	2.90	3.90
Ein Posten hochaparter Kleider <small>aus Waschkopelone, Jacquard, Wolle und Seide.....</small>	Serie I jetzt	Serie II jetzt	Serie III jetzt
	9.50	12.50	15.00
Ein Posten eleg. Kleider <small>aus Waschseide, Vollvoile, Seide und Wolle.....</small>	Serie I jetzt	Serie II jetzt	Serie III jetzt
	17.50	19.50	25.00
Große Posten Damenmäntel <small>aus praktischen Stoffen, hell und dunkelblau.....</small>	Serie I jetzt	Serie II jetzt	Serie III jetzt
	13.75	16.75	19.75
Elegante Damenmäntel <small>ganzgefüttert, hervorragend in Qualität und Verarbeitung...</small>	Serie I jetzt	Serie II jetzt	Serie III jetzt
	29.00	39.00	49.00

Elegante deutsche Modellkostüme **50%** herab-
aus bestem Material.....bis zu **gesetzt**

Ein Posten Damenblusen <small>aus praktischen Waschstoffen und Waschkopelone.....</small>	jetzt 2.95, 1.95,	0.95
Ein Posten Jumper <small>aus Kunstseide und Waschtseide.....</small>	jetzt 7.75 4.90, 3.95,	1.95

Große Posten Kinderkonfektion, Kleider,
Mäntel, Anzüge, fast verschenkt.

Kinderkleider <small>aus Waschstoffen, Anzüge, Spielhosen, Sporthemden</small>	Serie I jetzt	Serie II jetzt	Serie III jetzt	Serie IV jetzt	Serie V jetzt
	0.65	0.95	1.50	1.95	2.95

Damen- und Kinder-Hüte

bis zu **75%** herabgesetzt

Große Posten Damensporthüte

kleidsame Formen mit Bandgarnitur

Serie I jetzt	Serie II jetzt	Serie III jetzt	Serie IV jetzt
0.75	1.65	2.85	3.50

Große Posten garnierte Damenhüte

in neuen Formen mit schönen Garnituren

Serie I jetzt	Serie II jetzt	Serie III jetzt	Serie IV jetzt
3.90	4.75	6.50	7.90

Große Posten elegant garnierte Hochsommerhüte

nach neuesten Modellen die vornehmsten Geflechte, fest garniert

Serie I jetzt	Serie II jetzt	Serie III jetzt	Serie IV jetzt
8.90	10.50	12.50	14.50

Große Posten entzückender Kinderhüte

verschiedene Ausführungen

Serie I jetzt	Serie II jetzt	Serie III jetzt	Serie IV jetzt
0.95	1.75	2.65	3.50

Ein Posten Damenfilzhüte

moderne Glockenformen, fest garniert.....

jetzt 5.30, **3.90**

Ein Posten Baskenmützen

schöne Muster und Farben in Wolle und Kunstseide.....

jetzt 0.95, **0.65**

Die gesamten Restbestände
Badeartikel bis **75%** unter Preis

Badeanzüge für Damen und Herren, schwarz Trikot, mit farbigem Oberteil, alle Größen.....jetzt **0.98**

Badeanzüge für Damen und Herren, schwarz Trikot, mit farbig gestreiftem Oberteil, alle Größen.....jetzt **1.98**

Badeanzüge für Damen und Herren, teils reine Wolle, mit Jacquard-Oberteil, alle Größen.....jetzt **2.98**

Badeschuhe für Damen und Herren, nur deutsche Fabrikate, in schwarz und farbig.....jetzt **1.48**

Badegürtel prima Gummi, weiß und farbig, nur deutsche Fabrikate.....jetzt **0.95**

Bademäntel für Damen und Herren, aus erstklassigen deutschen und liebigen Stoffen.....jetzt 9.25, **6.50**

STERNFELD

Saisonausverkauf



der winterliche Fuß warb für!

Notzeit erfordert Notpreise!

Sie finden sie nur im Schuhhof!!

Kommen Sie zu uns und Sie werden Geld sparen

Unser neues Geschäft bringt zu seinem 1. Saisonausverkauf keine Ladenhüter, keine Ramschware, sondern hochwertige moderne Schuhe zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen

Einige Sonderangebote:

Strümpfe und Socken

schon von **0.40** Gulden an

Für Kinder:

Feinf. Boxe, Spange und Stiefel	19/22	1.90
Weiß-Leinen-Spangenschuh 31/35 4.90, 27/30 4.50,	23/26	3.90
Boxe, Oesenstiefel 27/30 6.50,	23/26	5.90
Braun u. zweifarb. Boxe, Spangenschuh 31/35 7.90,	27/30	6.90
Feinf. Boxe, Sandaletten flexible bestes Fabrikat 31/35 8.90,	27/30	7.90

Für Damen:

Lack-Spangenschuh Block-Abs., weiß gedopp., kräftige Ausführung . . .	7.90
Braun u. grau Boxe, Spangenschuh nied. Abs., bequeme Form	8.90
Lack-Pumps und Spange mit L.-XV.- u. Blockabsatz, modern und elegant	9.90
Zweif. Boxe, Spangen- und Schnürschuh	11.90
Feinfarb. R.-Chevr.-Spangenschuh L.-XV.-Abs., eleg. Mode 14.50 in Blockabsatz, deutsches Fabrikat . .	13.50

Für Herren:

Schw. echt Boxcalf Halbschuh elegante Form, Good Year Welt	13.90
Braun Boxe, Sommer-schuh, flexible sehr bequem und leicht . .	14.90
Br. Boxe, Halbschuh Good Year Welt, rassige mod. Form . . .	14.90
Schwarz Boxe, Herrenstiefel, Good YearWelt, bequem und dauerhaft	15.90
Lack-Halbschuh Good Year Welt, schlanke und breite Ausführung	16.90
	14.50

Trotz anerkannter Billigkeit während des Ausverkaufs auf sämtliche reguläre Ware **10%**, auf Sommerartikel **15%**

Schuhhof

GROSSE WOLLWEBERGASSE NR 14

Aus dem Osten

Gerüst eingestürzt

Sechs Verletzte

Gestern vormittag ereignete sich am Rassenärtner Eisenbahnviadukt in Königsberg ein schweres Unglück. Am Viadukt befand sich ein 10 Meter langes und 3 1/2 Meter breites eisernes Laufgerüst, bestimmt, die gelegentlichen Reparaturen und Malerarbeiten vornehmen zu können. Aus dem Gerüst arbeiteten mehrere Arbeiter. Als der Bahnförpser zu gleicher Zeit von zwei Zügen passiert wurde, verzog sich infolge der aufgetretenen Schwingungen die Laufschiene, und das Laufgerüst stürzte auf den Bahnförpser herab. Auf die Meldung von diesem Vorfall rüdte die Feuerwehr sogleich mit zwei Zügen und mehreren Unfallautos zur Unfallstelle ab. Man barg drei Schwer- und drei Leichtverletzte.

Zwei Todesopfer bei einem Autounfall

Bei lebendigem Leibe verbrannt

Auf der Landstraße in Behrensbrunn (Kommern) fand man gestern früh einen ausgebrannten Lastkraftwagen vollständig zerrümmert vor. In den Trümmern lagen die Leichen des Wagenführers und seines Begleiters. Wie die Nachforschungen ergaben, war der mit Brettern beladene Lastkraftwagen gegen einen Baum gefahren und in Brand geraten. Durch den Anprall hatte sich die Bremsenbremse nach vorn verschoben und die Insassen in den Führersitz eingeklemmt, so daß sie sich nicht mehr in Sicherheit bringen konnten und bei lebendigem Leibe verbrannten.

Der rote Hahn in der Kaschubei

10 000 Zloty Schaden

Die Baulichkeiten des Landwirts Anton Dziedzielski in Wjota, Seetreis, fielen aus unbekannter Ursache einem Feuer zum Opfer. Der Sachschaden beträgt 10 000 Zloty. Das Wohnhaus konnte jedoch gehalten werden. Die Gebäude waren auf 12 000 Zloty versichert.

Ein weiterer Brand entstand beim Landwirt Wilhelm Schwichtenberg in Fretowin bei Neustadt, wo dem Feuer u. a. eine Scheune, Schuppen mit Landmaschinen sowie 1500 Kilo Korn zum Opfer fielen. Darauf sprangen die Flammen auf das mit Stroh gedeckte Wohnhaus von Franz Pfat über, das vollkommen eingestürzt wurde.

Beide Landwirte waren nur auf 6000 Zloty versichert.

Entfehlige Lat eines Schwachfüßigen in Bromberg

Unberechtigter Vermüße

In Bromberg hat der Inhaber eines kleineren Steinweggeschäfts, Bronislaus Wasznowski, seine Ehefrau mit einer großen Schneiderin zu töten versucht. Sie wurde in sehr ernstem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Der Täter litt seit längerer Zeit an Schwermut und beschwerte ständig seine Frau, die ihm bereits zwei Söhne geschenkt hatte und sich während der Lat bereits wieder in anderen

Umständen befand, der Untreue. Auch behauptete er, das dritte noch ungeborene Kind komme nicht von ihm. Die hingegen vollkommen unschuldige Frau ertrug geduldig die unberechtigten Anschuldigungen des Schwachfüßigen. Am Vordage stürzte er sich dann mit einer großen Schneiderin in der Hand auf die im Stall Holz hockende Frau und brachte ihr fünf schwere Verletzungen bei. Auf die Hilfe rufe der Verurteilten liefen Nachbarn herbei, worauf der Täter die Flucht ergriff. Später stellte er sich jedoch der Polizei und bezichtigte sich dort des Mordes an seiner Ehefrau. Er wurde festgenommen. Es besteht wenig Hoffnung, die Schwerverletzte am Leben zu erhalten.

Benzin-Explosion durch Leichtsinigkeit

Zwei Tote

Gestern ereignete sich in der Garage der Firma Orzech & Co. in Kuczewice ein tragischer Unglücksfall, welchem zwei Personen zum Opfer fielen. Der Mechaniker Josef Edwarzik warf bei der Reparatur eines Autos ein brennendes Streichholz auf den Boden. Im selben Augenblick schlugen Flammen auf, daraufhin explodierte eine Benzintank. Das Feuer ergriffte den Anzug des Mechanikers und schlug auf den umweit davonstehenden Wächter Michael Wisniewski über. Auf den Schrei der Unglücklichen eilten Arbeiter hinzu, welche, ohne sich zu orientieren, um was es sich handelte, mit Wasser zu gießen angingen. Edwarzik, welcher ohnmächtig auf den Hof getragen wurde, starb in Kürze. Wisniewski wurde ins Spital überführt, wo er nach drei Stunden verstarb. Das Feuer in der Garage wurde von der Feuerwehr gelöscht.

Ein Mörder an einer Operation verstorben

Wie aus Straßburg gemeldet wird, ist dort einer der Mörder des Pöppoter Kaufmanns Graed, der vor einigen Wochen in Straßburg einem Raubmord zum Opfer fiel, Wilsons Krowicz, im Krankenhaus der Strafanstalt nach einer Magenoperation gestorben.

Drei Pferde vom Eisenbahnzug bei Neustadt gestötet

Sie waren von der Koppel ausgerissen

Der von Neustadt nach Rheda fahrende Eisenbahnzug überfuhr zwischen Neustadt und Smiechow des nachts drei junge Pferde, die aus der Koppel des Gutes Smiechow ausgedröden und über das Gleise gesprungen waren. Die drei Tiere waren auf der Stelle tot.

Wer kauft eine alte Kirche?

Eine neue soll gebaut werden

Anfang August wird mit den Erarbeiten zur Vorbereitung des Baues der neuen katholischen Kirche in St.-Ehlan begonnen werden, so daß man im September die Grundsteinlegung wird vornehmen können. Die Regierung stiftete zum Bau der Kirche neuerlich 20 000 Mark Zuschuß. Der Bau dürfte weit über 100 000 Mark kosten. Die alte Kirche und das bisherige Pfarrhaus werden zum Verkauf ausgebaut werden.

Weiterer Ausbau der Bahnstrecke Bromberg - Gdingen

In diesem Jahre 50 Millionen Zloty Kosten

Demnächst werden die Arbeiten am Bahnbau der Kohlenmagistrale auf dem Abschnitt Bromberg-Gdingen fortgesetzt. Die Bauarbeiten werden bekanntlich von der Polnisch-Französischen Gesellschaft mit dem Sitz in Bromberg finanziert. Es handelt sich hierbei um die Fertigstellung der Stationsgleise, Bau von Bahnhofsgeländen und Anlagen für den reibungslosen Bahnbetrieb. Diese Arbeiten sollen noch im Laufe dieses Jahres beendet werden. Gleichzeitig wird auf dem Bauabschnitt Idunika Wola-Hoyenjakta die Legung des zweiten Gleises in Angriff genommen.

Die Bauarbeiten werden durch die erste Tranche der Bahnanleihe in Höhe von 30 Millionen Franken finanziert. Die Arbeiten werden in diesem Jahre über 50 Millionen Zloty in Anspruch nehmen.

Blutiger Kampf zwischen Polizisten und Bauern

Der Polizeiaufseher Stanislaw Baczkowski begab sich in Begleitung der Polizisten Michael Malecki und Stanislaw Struzycza von dem Polizeiposten in Grabow nach dem Dorfe Dembiec, Gemeinde Szejurkow, Kreis Wielun, um auf dem Gehöft des Landwirts Jozef Kaczmarek eine Hausjuchung vorzunehmen, da der Kaczmarek im Verdacht stand, geschmuggeltes Gut aufzubewahren. Beim Betreten des Anwesens trafen die Polizeibeamten dort außer dem Wirt dessen beide Brüder, den 24jährigen Piotr und den 23jährigen Andrzej Kaczmarek, an, die sich beim Anblick der Polizei mit Axten bewaffneten und den Polizisten Widerstand entgegensetzten. Der Wirt Jozef Kaczmarek ergriff seinen Parabellumrevolver und zielte auf die Polizisten. Darauf rissen auch die Polizisten ihre Gewehre an die Barden und forderten die Bauern auf, sich zu ergeben. Als Antwort feuerte der Jozef Kaczmarek zwei Revolverkugeln auf die Polizisten ab, die jedoch zum Glück fehl gingen. Die Polizisten feuerten nun ebenfalls auf die Bauern und töteten den Jozef Kaczmarek als Leiche nieder und verwundeten den Andrzej Kaczmarek. Der auch weiterhin Widerstand leistende Piotr Kaczmarek wurde überwältigt und festgenommen. Der Verhaftete wurde nach dem Gefängnis gebracht und gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet.

Das falsche Schönheitsmittel

Die Szara 6 wohnhafte Zenobia Dzarek hatte Sommerprossen und wollte sich der verunschönderten Flecke im Gesicht entledigen. Von einer Bekannten wurde ihr ein Mittel zur Befreiung der Sommerprossen empfohlen, das sie von einer ihr bekannten Kurpfuscherin erhalten hatte. Die Dzarek hat nun ihre Bekannte, ihr das als unfehlbar angepriesene Mittel zu besorgen und schmierte sich mit der erhaltenen Salbe das Gesicht ein. Es stellte sich aber ein ganz unerwarteter Erfolg ein. Zunächst bildete sich auf dem Gesicht eine Entzündung, die bald in eine Verhinderung überging und der schönheitsbedürftigen Dzarek heftige Schmerzen bereitete. Sie wandte sich daher an einen Arzt, der ein böswilliges Gift sowie eine Bedrohung des Augenlichtes feststellte.

Ein schwerer Autounfall forderte das Leben des Chauffeurs und zweier Personen. Die drei oberösterreichischen Industriellen Brüder Singer fuhren mit dem Auto des Sekretärs des Präsidiums der gemischten Kommission aus Kattowitz fort. Kurz hinter Kattowitz verlor der Chauffeur, der betrunken gewesen sein soll, die Herrschaft über den Wagen, der mit voller Fahrt gegen einen Chauffeebaum raste. Der Chauffeur und zwei der Brüder Singer waren sofort tot, der dritte, Heinrich Singer, wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus transportiert.

2. Fortsetzung.

Sie erhob den Blick, um dann die Puffstühle erneut anzustarren: „Um sechs Uhr dreißig Minuten war Essenszeit für die Gefangenen. Die Essenszeit dauerte etwa eine halbe Stunde. So gegen sieben Uhr wurden dann die Gefangenen geholt. Und kurz danach wurde das Licht ausgedreht, da die Gefangenen schon mühsamlich schlafen sollten.“

„Schön“, ermunterte sie Schuring, „und nun fahren Sie in Ihrem Bericht fort.“

„Es war kurz nach sieben Uhr; ich wollte mich eben entkleiden, als ich einen Schlüssel klirren hörte. Ich merkte, daß das Schloß an meiner Tür schnappte.“

Sie unterbrach sich und starrte, in Gedanken versunken, vor sich hin. Jeder Unbekannte mußte das Gefühl haben, daß sie die widerwärtige Szene noch einmal erlebte.

„Weiter!“ drängte Schuring.

Sie schloß die Augen. Man sah ihr an, daß sie das Folgende nur unter heftigem Willensaufwand erzählen konnte: „Als ich aufschaute, stand Regierungsrat Lammont vor mir. Ich war mehr erschrocken als erschrocken. Sie hier, Herr Regierungsrat?“ fragte ich. „Was wollen Sie hier?“

Sie brach ab.

„Und was antwortete er?“ fragte Schuring.

„Er wollte mich ...“

„Und dann?“

„Dann fiel er über mich her.“

Sie fing an zu schluchzen. Erst langsam, höflich, dann immer rascher, bis die Tränen flossen.

Wieder legte Ikenbeil beruhigend seine Hand auf ihre Schulter. „Lassen Sie sich Zeit, Fräulein Andersen! Sie sagen also, daß Lammont plötzlich in Ihrer Zelle erschienen sei und versucht habe, Sie zu vergewaltigen?“

„Ja“, hauchte sie.

„Und gelang es ihm?“

„Nein, ich wehrte mich.“

„Machten Sie Lärm?“

„Nein, es ging so rasch.“

„Würde gar nichts gesprochen zwischen Ihnen?“

„Fast nichts.“

„Was heißt „fast nichts“, also doch etwas?“

„Er sagte: Wenn ich mich mit ihm einließe, würde er mich am nächsten Abend abends zur Premiere entlassen.“

„Und Sie, was sagten Sie dazu?“

„Ich stieß ihn zurück.“

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie sich auch physisch zur Wehr setzten?“

„Er rang ja mit mir; er wollte mich ja zwingen. Er war wie toll. Und da gab ich ihm einen Tritt.“

„Und als er sah, daß Sie sich hartnäckig wehrten?“

„Dann ging er ganz plötzlich fort.“

„Und dann?“

„Reicht das nicht?“ fragte sie und hob zum ersten Male wieder die Augen empor. Dann kamen ihr abermals die Tränen geflossen. Diesmal beruhigte sie auch die Nähe des Verteidigers nicht. Bisher hätten sie sich beherrscht zu haben; nun, nachdem der eigentliche Höhepunkt ihrer Vernehmung erreicht war, trat die Reaktion ein. Hilflos weinte sie minutenlang.

In diesem Augenblick war auch Staatsanwalt Seiden geneigt, an Ihre Unschuld zu glauben. Denn der Vorfall, den sie schilderte, war möglich, und wie sie ihn schilderte, mit innerer Anteilnahme, war er glaubwürdig.

„Und wie benahm sich Lammont am nächsten Tage zu Ihnen?“ nahm nach einiger Zeit Schuring das Verhör wieder auf.

„Er ließ mich in die Registratur rufen und gab mir Arbeit. Dabei tat er, als ob nichts vorgefallen wäre. Ich hatte das Gefühl, daß er mich demütigen wollte.“

„Und Sie spielten nicht auf sein Verhalten tags zuvor an?“

„Nein. Daquinn war im Zimmer. Aber ich beschloß, ihn zu demütigen und fertigte eine schriftliche Anzeige gegen Lammont aus.“

„Diese hier“, sagte der Präsident und deutete auf einen in den Akten befindlichen Schriftsatz.

Sie nickte.

„Fräulein Andersen“, leitete Schuring in der Vernehmung vorsichtig weiter, „Sie wissen, daß Lammont bestrittet, Sie in Ihrer Zelle besucht zu haben, geschweige denn, sich an Ihnen vergangen zu haben.“

Sie zuckte mit den Achseln, resigniert und verächtlich, als wolle sie sagen: Das habe ich von ihm erwartet; er hat nicht den Mut, seine Untat einzugehen.

Vant erhob sie den berechtigten Einwand: „Und warum soll ich, nach Ansicht des Herrn Lammont, die Anzeige verfaßt haben?“

„Er nimmt an und die Anklage mit ihm, daß Sie sich dafür rächen wollten, daß er Ihnen den gewünschten Urlaub abgelehnt hat“, ver setzte Schuring. „Die Anzeige wird also als Racheakt betrachtet.“

Wieder zuckte sie resigniert mit den Achseln. „Warum glaubt man ihm und nicht mir?“ Und als Schuring hierauf nicht sofort erwiderte, fuhr sie wehmütig fort: „Warum glaubt man ihm und nicht mir; bin ich deswegen ein so minderwertiger, lügenhafter Mensch, weil ich einmal zwei Monate Gefängnis verbüßen mußte?“

Als aber Lammont als Zeuge aufgerufen wurde, verwich er der Eindrücke, den die Andersen hinterlassen hatte, und wich mehr und mehr einer Bewunderung der Männlichkeit Lammonts.

Eigentlich war es nicht richtig, die Männlichkeit Lammonts zu sehr zu betonen. Denn trotz seiner schmalen Gestalt und seines schmalen, raffigen Gesichts lag in seinen Augen ein Ausdruck unendlicher Güte und Weichheit. Er hatte zwei Schwärmeraugen, die es undenkbar erscheinen ließen, daß ihr Besitzer irgend jemandem ein Leid antun könne. Und als er sprach, war seine Stimme weich und biegsam wie der Ton einer Violine. Wenn er trotzdem männlich wirkte, so durch die Art seines Auftretens. Seine Antworten waren kurz, klar und sachlich.

Der erste Teil seiner Ausführungen deckte sich fast wörtlich mit den Behauptungen der Andersen. Er schilderte, daß er von ihr den Eindruck eines brauchbaren, hochwertigen Menschen habe, den nur ein Unglücksfall ins Gefängnis gebracht habe. Er schilderte, wie er sich ihrer angenommen habe, „soweit seine Dienpflichten es erlaubten“ — wie er

gewissenhaft einfügte — schilderte, wie er sie in der Kanzlei beschäftigt hatte, und bekannte, daß er an ihrer vornehmen, distanzierten Art und an ihrem Arbeitswillen seine Freunde gehabt habe.

Auch seine Darstellung über das Urlaubsgeheiß stimmte mit der der Schauspielerin überein. Sie hatte ihn gebeten, um der Premiere ihrer Freundin beizuhelfen zu können, „sein Auge zu andrücken“ und sie für ein paar Stunden entlassen zu lassen. Als er ihr die Bitte abschlug, war sie sehr deprimiert.

Sie griff Seiden ein: „Herr Regierungsrat, als die Angeklagte Sie um diesen heimlichen Urlaub bat, machte sie da nicht eine Bemerkung, daß sie Ihnen ewig dankbar bleiben wolle, wenn Sie ihr entgegenkommen würden?“

„Eine solche Bemerkung machte sie.“

„Hatten Sie das Gefühl, daß sie mit dieser Dankbarkeit ein gewisses sexuelles Entgegenkommen in Aussicht stellen wollte?“

Ikenbeil sprang erregt auf. Bevor er losdauern konnte, gab Lammont die beruhigende Antwort: „Ich hatte nicht dieses Gefühl. Ich hielt sie für eine anständige Frau.“

Sie schluckte, und er wandte unwillkürlich ihr den Kopf zu. Seine Augen musterten sie sornerrückt, und wider Willen entschlüpfte ihm der Ausruf: „Warum haben Sie das getan, Fräulein Andersen?“

Sie blieb stumm. Aber ihr Schluchzen wurde heftiger.

„Nun erzählen Sie, was sich am fünften Februar zutrug. Herr Regierungsrat?“ fuhr Schuring im Verhör fort.

„Ich habe über den fünften Februar nichts zu berichten“, sagte Lammont entschieden und würdevoll.

„Sie wissen, weissen die Angeklagte Sie beschuldigt. Wenn Sie etwas getan hätten, was Sie selbst bekaftet, könnten Sie die Aussage verweigern.“

„Ich habe es nicht nötig, die Aussage zu verweigern. Ich verweigere Ihnen, daß ich die Zelle der Angeklagten nie, auch nicht am fünften Februar betreten habe. Ich habe auch nie den geringsten Versuch gemacht, mich der Angeklagten unzüchtig zu nähern. Dazu hätte ich sie viel zu hoch.“

„Und wie erklären Sie sich die Anzeigenerstattung?“

„Ich hätte sie nie der Verleumdung für fähig gehalten. Aber es scheint ein Racheakt zu sein.“

„Und Sie können das alles beschwören?“ fragte Schuring ernst und eindringlich. „Sie wissen, was für die Angeklagte davon abhängt?“

„Ich kann es beschwören.“ Sein Ton war bestimmt und offen. Selbst Ikenbeil war erstaunt über die unpathetische Ruhe, die Lammont zur Schau trug. War diese Ruhe vielleicht wirklich der Ausdruck des guten Gewissens?

Schuring war einen Augenblick ratlos. Vorhin hatte ihn die Darstellung der Andersen so überzeugt, daß er an ihre Unschuld geglaubt hatte. Und nun wirkte das Auftreten Lammonts so, daß man ihm nie eine Gemeinheit zutrauen konnte. Unwillkürlich suchte Schuring eine Lösung zu finden, die beiden gerecht wurde:

„Sagen Sie, Fräulein Andersen, wäre es nicht möglich, daß Sie diesen Heberiall nur geträumt haben?“

Sie verstand ihn nicht. Schuring baute ihr die goldene Brücke noch plastischer vor. „Nehmen wir einmal an, Sie wären an jenem fünften Februar eingeschlossen, vielleicht hatten Sie vor Erregung Fieber, vielleicht hatten Sie also einen Traum oder eine Art Halluzination — wäre es nicht möglich, daß Sie sich nur eingebildet haben, Lammont sei in Ihrer Zelle gewesen?“

„Ich wollte, es wäre nur Einbildung gewesen“, sagte sie ernst. Und in dem Ton dieser Worte war etwas, was an demselben Nachmittag den Kommissar Doktor Carsten, der ein sehr feines Gehör für Nuancen hatte, zu einer sehr seltsamen Frage an Ikenbeil veranlaßte.

(Fortsetzung folgt.)



Nur einmal im Jahr Saison-Ausverkauf

runter mit der Ware! raus mit den Preisen!

Lack-Spangen , moderne Form, franz. und amerik. Absatz . . 14., 11., 9., 600	Lack-Herren , moderne Form, gute Paßform, 18., 15., 12., 10., 850
Farbige Spangen- und Schnür , franz. u. amerik. Abs., schöne Modifarben, 14., 12., 10., 8., 600	Herrenschnürstiefel , schwarz u. braun, br. u. sp. F., st. Unterb., 16., 14., 12., 10., 750
Braune und schwarze Spangen 500, flacher, amerik. u. franz. Absatz, 12., 10., 7., 500	Strandschuhe , farb., m. Gummisohle u. bezogenem Absatz, Größe 34 bis 41, beige mit flach. Abs. und Gummisohle jetzt 175
Braune u. schw. Herren-Halbschuhe , moderne Form, weiß gel., sehr haltbar 18., 15., 12., 9., 750, 600	Ein Posten Herren-Halbschuhe , mod. Form. Good Year Welt, braun u. schwarz 1150
Der so beliebte Volksschuh mit Gummisohle	42/46 175 35/41 150 12-34 nur 90 Pfg.

MAX MARCUS, Häkergasse 10

Die Gefahren der Brucheinkehlung

Vorsicht und Anwesenheit sind höchstes Gebot

In den krankhaften Vorgängen am menschlichen Körper, über die der Laie mindestens in großen Zügen unterrichtet sein muß, gehören die außerordentlich häufig vorkommenden Eingeweidebrüche und ihre gefährliche Komplikation, die sogenannte Brucheinkehlung. Unter einem Eingeweidebruch versteht man bekanntlich folgendes: Durch eine während der Entwicklungszeit vor der Geburt bestehende und nicht wie normal sich schließende Leertung der Leibeshöhle nach außen wird bei irgendeiner unglücklichen Gelegenheit das Bauchfell herausgerissen, und in den so entstehenden Spalt rätzelt man ein in der Nähe liegendes Organ der Bauchhöhle hinein; meistens ist es ein Stück Darm oder Pankreas. Solange die Leertung groß genug ist, um das verlagerte Organ leicht wieder an seinen normalen Platz zurückgelassen zu lassen, solange man also den herausgetretenen Bruch

mit leichter Hilfe wieder zurückbringen kann, ist keine unmittelbare Gefahr für das Leben des Patienten vorhanden. Anders wird die Sache aber, wenn der Inhalt des Bauchfades irgendwo in einem Nischenverhältnis fest zur Größe der sogenannten Bruchspalte, wie man die anomale Bauchwandöffnung nennt. Es kann zum Beispiel passieren, daß durch irgendeinen Zufall etwa ein Stück Lei aber ein größerer Darmteil als jenseit durch die verhältnismäßig enge Leertung gezwungen nach außen gedrückt wird; ein Zustand ist dann oft nicht mehr möglich: die Brucheinkehlung ist da. Dieses nicht seltenere Ereignis be-

trifft, die die Ernährung des kranken Darmabschnittes zu be-
 jahren haben, werden abgepaßt und können ihre Aufgabe
 nicht mehr erfüllen: Blutwasser tritt aus dem Darm aus und
 raut sich in dem abgepaßten Darmstück. Die außerordentlich
 zahlreich vorhandenen Bakterien finden günstige Wachstums-
 bedingungen, zumal insofern das Fehlen der Peristaltik die
 die normalen Schutzgruppen des Körpers nicht zur Verfügung
 stehen. Die Folgen des unglücklichen Ereignisses zeigen sich
 mit zunehmender Schwere.

Schon im Verlauf von wenigen Stunden, ja, jaß von Minuten,
 wird das abgepaßte Darmstück brandig. Es kann zu Eiter-
 ansammlungen kommen, und wenn nicht sogleich operative
 Hilfe zur Stelle ist, so entsteht eine Bauchfellentzündung, der
 häufig genug der Patient erliegt. Die plötzlich eintretenden Ver-
 änderungen des Patienten sind charakteristisch genug: Schnell
 ansteigende, heftige Schmerzen im Bruch, Erbrechen, das bald
 zum Aufbrechen führt, ausgeprägter Leib mit fieberhaft werdenden
 Darmbewegungen, wenn nicht die Bauchdecken zu fest sind;
 Stuhlgang und Blase können nicht abgehen.

Jedes Herannahen und Näheren an dem eingeklemmten
 Bruch ist zu vermeiden, da es die Gefahr nur noch vergrößert.
 Wenn nicht auf ganz vorzüglichen, den kräftigen Händen des
 Arztes zu überlassenen Ernst die Einkehlung sofort zu-
 rückgeht, dann heißt es, so schnell wie möglich operieren.
 Die Gefahr vor dem Messer, die durch die Strömungsver-
 änderung von Blutgefäßen leider immer wieder geschehen wird,
 darf nicht die Ursache sein, auf die einzige Möglichkeit der
 Rettung zu verzichten. Leider bietet auch nach der Operation
 eine Einkehlung noch allerlei Gefahren, denn durch die Ueber-
 wärmung des Körpers mit Eitererregern und durch die

Bildung von eitrig infizierten Blutgerinnseln ist Herz und
 Lunge ganz besonders bedroht.

Wer einer Brucheinkehlung vorbeugen will, sollte am
 besten beizzeiten den Bruch operativ entfernen lassen, ehe irgend-
 welche entzündlichen Vorgänge in ihm sich zeigen. Auch das
 Alter des Patienten braucht nicht immer zum Verzicht auf ope-
 rativ Hilfe zu veranlassen: ich habe einmal eine Patientin von
 84 Jahren, mit großem Leistenbruch, vollkommen erfolgreich
 operieren lassen! Sehr wichtig ist regelmäßige Stuhlentleerung
 und ebenso muß dafür gesorgt werden, daß der Stuhlgang frei
 und leicht ist.
 Dr. med. H. Ferres.

Der Floh im Fernrohr

Ein erregliches Mißgeschick widerfuhr dem Londoner Rhyl-
 Professor Butler. Der Herr Professor demonstrierte gerade in
 der Schule das Problem des Fernrohres und zeigte an verschie-
 denen Systemen seinen Schülern das Wunder seiner Metall-
 röhren. Der erste Schüler jedoch, der das zur Ansicht herum-
 gereichte Fernrohr in die Hand nahm, brach in ein geradezu
 homerisches Gelächter aus. Denn was erblickte er, als er sein
 Auge wissbegierig dem Rohre näherte? — In riesenhafter Ver-
 größerung einen eingetrockneten — Floh!

Die Schüler sollen, wie verlautet, in dieser Schulstunde nicht
 ionderlich viel gelernt haben. Dieser Butler aber hat seinen
 Epitheton „Flohprofessor“ für alle Zeit weg.

Wollenträger imponieren nicht mehr. In Tokio wurde
 mit dem Bau eines Hauses begonnen, das 80 unterirdische
 Stockwerke haben, aber auch noch oben entsprechende Wol-
 lensträgerstöbe anzuweisen soll.

Saison-Ausverkauf

Da gibt es bei uns nur ein Prinzip: **Rücksichtslose Räumung sämtlicher Waren! Preise zum Teil bis zur Hälfte herabgesetzt!**

Wäschstoffe	Ein Posten Wasch-Musselline moderne Dessins. früher 4.10, Jetzt Meter 0.55 Ein Posten Wasch-Musselline prima Qualität. früher 1.80, Jetzt Meter 0.95 Ein Posten Zephirleinen imitiert. früher 1.00, Jetzt Meter 0.75	Ein Posten Voll-Voiles 120 cm breit. früher bis 4.50, Jetzt Meter 1.25 Ein Posten Wascherépen 80 cm breit. früher 1.50, Jetzt Meter 0.65 Ein Posten Voll-Voiles 100 cm breit. früher 3.75, Jetzt Meter 1.95	Ein Posten Woll-Musselline ca. 75 cm br., versch. Ausf. früher 3.30, Jetzt Meter 1.35 Ein Posten Wollmusselline-Bordür. ca. 120 cm breit. früher bis 6.50, Jetzt Meter 1.65 Ein Posten Woll-Musselline 80 cm breit, hell u. dunkel. früher bis 4.50, Jetzt Meter 1.95
Wollstoffe	Ein Posten Kleider-Tweed 85 cm breit. früher 1.85, Jetzt Meter 0.95 Ein Posten K'Wasch-Seide 70 cm breit. früher 1.35, Jetzt Meter 0.75 Ein Posten Fantasie-K'Seide 100 cm breit. früher 3.50, Jetzt Meter 1.95	Ein Posten Kleiderstoffe reine Wolle, 100 cm breit. früher 4.50, Jetzt Meter 2.45 Ein Posten Reinw. Karos für Blusen und Kleider. früher 2.95, Jetzt Meter 1.65 Ein Posten Mantelstoffe ca. 150 cm breit. früher 6.00, Jetzt Meter 2.85	Ein Posten Kleiderstoffe Wolle mit Seide, 90 cm breit. früher 3.50, Jetzt Meter 2.25 Ein Posten Tweed-Stoffe Wolle mit Seide. früher 3.90, Jetzt Meter 2.95 Ein Posten Reinw. Flammé 100 cm breit. früher 7.50, Jetzt Meter 3.95
Baumwollwaren	Ein Posten Hemdentuch Qualität Jetzt Meter 0.45 Ein Posten Hemdentuch 80 cm breit, la vollgriffige Ware. Jetzt Meter 0.75 Ein Posten Hemdentuch 80 cm breit, für Leibwäsche geeignet. Jetzt Meter 0.95 Ein Posten Hemdentuch 80 cm breit. Elsässer Ware. Jetzt Meter 1.20 Ein Posten Hemdentuch ca. 80 cm breit, starkfädige	Ein Posten Renforcé 80 cm breit. weiche Ausrüstung. Jetzt Meter 1.45 Ein Posten Linon 80 cm breit. für Bettbezüge. Jetzt Meter 0.85 Ein Posten Linon 130 cm breit. beste Leinen-Ausrüstung. Jetzt Meter 1.30 Ein Posten Linon 130 cm breit. starke Qualität. Jetzt Meter 1.95	Ein Posten Mako-imitation 80 cm breit. volle Ware. Jetzt Meter 1.10 Ein Posten Mako-imitation 80 cm breit. gute Ausrüstung. Jetzt Meter 1.35 Ein Posten Rein Mako 80 cm breit. gute Qualität. Jetzt Meter 1.65 Ein Posten Rein Mako 80 cm breit. Elsässer Ware. Jetzt Meter 1.95

Ausrangierte Bettwäsche, Tischtücher und Handtücher weit unter Preis

Ausflüsterwaren	aus Hemdentuch Kissenbezug 65/80 cm groß . . . Jetzt 1.55 Bettbezug 120/200 cm groß . . . Jetzt 5.90	aus kräftigem Linon Kissenbezug 65/80 cm groß . . . Jetzt 1.95 Bettbezug 130/200 cm groß . . . Jetzt 6.95	aus prima Nowas Bettlaken 130/200 cm groß . . . Jetzt 3.30 Bettlaken 150/200 cm groß . . . Jetzt 5.75	Große Küchen-Handtücher reinleinen, extra schwere Qual. 45/110 cm Jetzt St. 1.25 Ein Posten Gerstenk.-Handtücher weiß, mit roter Kante. 45/110 cm . . . Jetzt Stück 1.45	Ein Posten Frottier-Handtücher 42/125 cm groß. Jetzt Stück 0.75 Ein Posten Frottier-Handtücher 46/120 cm groß, extra schwer. Jetzt Stück 1.75
------------------------	--	---	---	---	--

Angestaubte sehr elegante Modell- und Schaufenster-Wäsche

sowie große Posten **Kunstseidene Leinwand-Beibwäsche** gelangt zu enorm billigen Preisen zum Verkauf

Leibwäsche für Damen, Herren, Kinder	Damen-Hemden aus Wäschestoff, Ballachsel, m. Spitzen- oder Stickereigarnitur Jetzt 0.85, 1.25, 1.75	Damen-Hemden a. gut. Wäschestoff, volle Achsel, m. Languette od. Stick-Garn. Jetzt 1.35, 1.75, 1.95	Damen-Hemden mit Ballachsel und Stickereigarnituren, aus guten Stoffen Jetzt 1.95, 2.45, 2.90	Damen-Nachthemden aus gut. Wäschestoff, Kimono, mit Spitzen, Hohls, od. Stick. Jetzt 2.50, 3.25, 4.50	Herren-Nachthemden aus kräftigen Stoffen, Geisha und Kragenform Jetzt 2.90, 3.75, 4.75
Taschentücher Schürzen	Ein Posten Weiß. Servierschürz. aus festem Wäschestoff, mit verschiedenen Garnituren Jetzt 0.85, 1.45, 1.85	Ein Posten Juniper-Schürzen aus guten Indanthrenstoffen in hübschen Ausführungen Jetzt 1.45, 1.85, 2.25	Ein Posten Wirtschaftskittel aus verschiedenen Indanthrenstoffen, mit und ohne Ärmel Jetzt 3.50, 3.90, 4.90	Ein Posten Damen-Taschentücher mit gestickten Ecken oder Holzsäum Jetzt 0.08, 0.20, 0.35	Ein Posten Herr.-Taschentücher aus gutem Linon, mit weißer und farbiger Kante Jetzt 0.20, 0.35, 0.45

Leppiche Befonderer Gelegenheitskauf! Einzel. Stücke, Leppiche mit kleinen Webfehlern usw. zu außerordentl. niedrigen Preisen	Jute-Reform-Leppiche Größe 170x240 früher 42.00 Jetzt 33.00 Größe 200x300 früher 52.00 Jetzt 42.50	Plüsch-Leppiche Größe 200x300 früher 198.00 Jetzt 155.00 Größe 300x400 früher 448.00 Jetzt 335.00	Maschinen-Smyrna Größe 250x350 früher 750.00 Jetzt 550.00 Größe 200x300 früher 650.00 Jetzt 400.00	Arminster-Leppiche Größe 300x400 früher 335.00 Jetzt 245.00	Journay-Beleur Größe 200x300 früher 398.00 Jetzt 275.00	Saargarn-Leppiche besond. schwere Qualität. Größe 250x350 . . . früher 209.00 Jetzt 155.00
---	--	---	--	---	---	--

Engl. Mäntel entzückende Formen regulär bis 19.75 34.00 46.00 68.00 98.00 Jetzt 9.75 12.75 19.75 29.50 39.50	Sport-Mäntel regulär bis 56.00 78.00 110.00 Jetzt 29.50 39.50 68.00	Herrenstoff-Mäntel halb gefüllt regulär bis 68.00 85.00 128.00 Jetzt 38.00 48.00 58.00	Modell-Mäntel Wolle mit Seide regulär bis 185.00 125.00 75.00 Jetzt 78.00 55.00 35.00	Extra-Angebot! Kostüme regulär bis 125.00 85.00 66.00 Jetzt 45.00 39.00 29.00	Strickkleider reine Wolle mit Seide regulär bis 48.00 55.50 68.00 Jetzt 19.50 29.50 39.00	Praktische Waschkleider Serie I II III Jetzt 2.95 4.95 6.95	Vollvoile- und kunstseidene Kleider regulär bis 8.50 14.00 21.00 28.00 Jetzt 3.95 5.75 9.75 12.75	Popelinkleider reine Wolle regulär bis 18.50 28.50 38.00 46.00 Jetzt 9.75 16.50 21.00 29.50	Blusen regulär bis 6.50 12.75 16.50 Jetzt 3.95 4.95 6.75	Kinder-Konfektion, Mäntel und Kleider regulär bis Gr. 60 9.50 11.50 16.00 Jetzt Gr. 60 3.75 5.50 8.50	Knabenanzüge reine Wolle regulär 25.00 35.00 48.00 Jetzt 14.50 19.00 23.50
--	---	--	---	---	---	---	---	---	--	---	--

Unsere Schaufenster-Auslagen geben Ihnen einige Beispiele unserer kolossalen Preiswürdigkeit

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN



Pottrykus & Fuchs

ECKHAUS JOPEN-SCHARMACHER-U. HEIL. GEISTGASSE - INH. CHRIST. PETERSEN

Das allzu actige Kind

Von Dr. Meta Anderson
Direktorin des Instituts für Heilpädagogik in Newark

In unserm Zeitalter der Kinderpsychologie, das so sehr die Meinung, kindliches Wohlverhalten entspringe stets wertvollen Motiven, erschüttert hat, müssen wir die verbreitete Anschauung, daß ein artiges Kind deshalb ein gutes Kind sei, weil es keine Verlegenheiten bereitet, mit gutem Grunde bezweifeln. Es gehört dazu, von den Erziehungsfortschritten eines Kindes derart zu berichten, wie es jüngst eine Lehrerin tat, die da sagte: „Tom hat sich sehr geübt. Er ist nun mutwillig und oft sehr unartig.“ Und doch hatte sie in ihrem Falle, der ein scheues und süß-lames Kind betraf, vollkommen Recht.

Das „allzu artige“ Kind, unselbständig und einseitig liebend, wendet seine Energie von der Außenwelt ab, und einer inneren Traumwelt zu. Seine Abkehr von der Wirklichkeit kann sich als Leugnerlichkeit, Schüchternheit, Abhängigkeit von den Erwachsenen, Feigheit, unsoziales Wesen, Furcht vor Kritik, Verträumtheit und Unfähigkeit zu eigenem Denken äußern. Es ist klar, daß ein Kind, das nicht in vernünftiger Weise tätigen Anteil an dem es umgebenden Leben nimmt, entweder aus eigener Wahl oder kraft falscher Erziehungsmethoden den Anforderungen des Lebens zu entfliehen trachtet. Nicht selten ereignet es sich, daß ein Kind gezwungen ist, sich diesen Anforderungen zu entziehen, weil sie von seiner Familie zu hoch gestellt werden. Das das Kind keine Möglichkeit sieht, ihrer Herr zu werden. Dies geschieht z. B. oft, wenn der Vater eine weit überdurchschnittliche Persönlichkeit ist, und von seinem Sohn erwartet, daß dieser in seine Fußstapfen tritt. Oft sind es auch unangenehme Vergleiche mit anderen Familienmitgliedern oder mit Kindern von Freunden und Nachbarn, die ein Kind veranlassen, sich durch Abkehr von der Wirklichkeit zur Wehr zu setzen.

Auch in Familien, in denen ein Angehöriger längere Zeit krank ist, wächst das „allzu artige“ Kind heran. Ein solches Kind wird wohl zu einem rücksichtslosen Menschen heranwachsen; aber Schüchternheit, Mangel an Initiative und Furcht vor dem Leben werden diese Tugend mehr als weitmachen. Die Mutter, die stets befürchtet, ihr Kind

könnte krank werden oder irgendeinen Unfall erleiden, wird es zumeist zu einem wenig lebensstüchtigen Menschen heranziehen.

Was können wir tun, wenn wir erkennen, daß ein Kind nicht das normale Interesse am Leben zeigt, wenn es nie übermütig, nie zu Schabernack aufgeleitet, mit einem Worte, wenn es allzu artig ist? Vor allem müssen wir die Voraussetzungen vermeiden, die einen solchen Seelenzustand hervorrufen. Wir müssen alles vermeiden, was ein Kind ungebührlich unter Druck hält, was es hindert, seine angeborene Neugierde zu befriedigen — auch dann, wenn die Gefahr besteht, daß das Kind einem Verdrüsslichkeit bereitet. Die große Schwierigkeit liegt zumeist darin begründet, daß das „allzu artige“ Kind keine Aufmerksamkeit macht, und daß Unentschlossenheit und Mangel an Energie in ihm bereits Wurzel gefaßt haben, bevor die Erwachsenen überhaupt merken, daß seine Entwicklung sich in falschen Bahnen bewegt. Die Beeinflussung solcher Kinder wird sich so einfacher Mittel wie der folgenden bedienen müssen: man biete dem Kind Beschäftigungen, die es interessieren und seinen Kräften angemessen sind; man lehre es, einen Spaß zu verstehen — auch wenn er auf seine Kosten geschieht —; man verschaffe ihm die Möglichkeit, Erfolg zu haben, und erziehe es dazu, sich auch an Mißerfolge zu gewöhnen.

Lacht uns Freunde sein!

Studenten-Rundgebung für den Frieden

Die deutschen und die französischen Studenten der Ferienheime von Cambrai und Amiens wurden im Rathaus von Arras empfangen. „Lacht uns Freunde sein und uns die Hände reichen“, schloß der Vertreter der Stadt seine Ansprache. Professor Popp-Berlin erinnerte an die Worte „Völker, seid einig, Menschen, seid menschlich“ und Fräulein Professor Weggs-Berlin erklärte, daß man dem Haß, der die Nationen trenne, den Krieg erklären müsse. Die Frauen wünschten endgültig den Frieden.

Auf dem deutschen Kriegesfriedhof von Neuville-Saint-Vaast, auf dem 36000 Soldaten ruhen, legte ein französischer Student einen Blumenkranz nieder, während die deutschen Studenten die Gedächtnishalle von Loreto mit einem Kranz schmückten.

3. Internationaler Radiologenkongress in Paris eröffnet. Unter dem Vorsitz des französischen Gesundheits-

ministers Blahot wurde in der Sorbonne der dritte internationale Radiologenkongress eröffnet. 40 Nationen mit 1200 Delegierten nahmen daran teil. Die deutschen Wissenschaftler haben, wie bereits gemeldet, wegen der schwierigen Verhältnisse in Deutschland abgefragt. Ehrenvorsitzende des Kongresses ist Frau Curie.

Der peinliche Wahrheitsbeweis

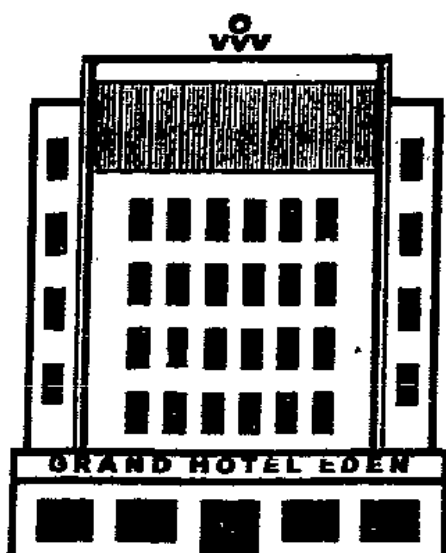
Ein Prinz verklagt den „Simplizissimus“

Prinz Danilo von Montenegro hat gegen die beiden Simplizissimus-Zeichner Olaf Gulbransson und Schöneberger eine Klage angehängt, die dieser Tage vor dem Amtsgericht Stuttgart zur Verhandlung kam. Im „Simplizissimus“ waren im Zusammenhang mit Aufmerksamkeitsprüfungen der Prinzessin von Montenegro Behauptungen aufgestellt worden, wonach die Prinzessin vor 25 Jahren ein galantes Abenteuer mit einem Lataien gehabt haben sollte. Der Kläger wollte eine Ehrenklärung und eine Buße in Höhe von mehreren tausend Mark erreichen. Da jedoch der Verteidiger der Gegenseite den Wahrheitsbeweis seiner Mandanten in Aussicht stellte und einem Vergleich nicht zustimmen wollte, kamen die Verhandlungen zu keinem Abschluß und mußten schließlich veriaht werden.

20 000 Dollar sind zu verdienen

Ein nicht alltägliches literarisches Preisausreiben veranstalten die Verlage Frederick A. Stokes, New York, und Hodder & Stoughton, Ltd. London. Sie haben den Preis von 20 000 Dollar ausgesetzt, der ohne Abzug dem Verfasser des besten Romans zuerkannt werden soll. Die Beteiligung ist jedermann gestattet. Eine Begrenzung des Stoffes, des Milieus, der Sprache ist nicht vorgegeben. In diesem Preisausreiben stellen die 20 000 Dollar lediglich eine Vorauszahlung auf die 15 Prozent Lantime für die Buchausgabe dar, der Gewinner erhält außerdem den größeren Teil der Einkünfte aus dem Verkauf, der Zeitungs-, Film-, Dramatisierungs- und anderen Rechte. Sämtliche deutschen Manuskripte sind an Curtis Brown Ltd., Berlin, Landhausstraße 29, einzuliefern. Der Wettbewerb ist ein gaaues Jahr offen.

Hotel



Eden

HOCHHAUS - HOTEL - DACHGARTEN - TANZDIELE - RESTAURANT

Der Um- und Erweiterungsbaue des Hotels Eden macht das Haus zu einer Sehenswürdigkeit Danzigs. Das Hotel ist mit seinen acht Geschossen, einschließlich Souterrain und Aussichtshalle, das höchste Profangebäude Danzigs.

Mit den Bauarbeiten wurde im Oktober 1930 begonnen. Die alte Fassade, aus Natur- und Kunststein bestehend, war im Laufe der Zeit derart verwittert, daß die Giebel abzustürzen drohten. Infolgedessen sah sich die Bauleitung gezwungen, ganze Arbeit zu leisten. Die Fassade wurde bereinigt von der überladenen Architektur der 80er Jahre und durch neuzeitliche, glatte Bauformen ersetzt. Zur Minderung der Höhe des Gebäudes wurde die 2 Meter ausladende Tragplatte angeordnet. Sie bietet gleichzeitig den auf die Verkehrsmittel wartenden Passanten Schutz bei schlechtem Wetter. Nach diesem Bauabschnitt wurde mit dem inneren Ausbau des Gebäudes begonnen. Diese Arbeit war erheblich langwieriger und zeitraubender. Da der Hotelbetrieb aufrechterhalten werden mußte, so konnten die Ausbauarbeiten nur etappenweise vorgenommen werden. Man gelangt durch zwei Eingänge in das Haus. Der eigentliche Hoteleingang liegt in der Mittelachse des Gebäudes. Durch ihn betritt man zunächst die Hotelhalle. Der augenblickliche Zustand dieser Halle ist als Provisorium zu betrachten. Sie kann erst im Herbst nach Räumung der Wechselbank fertiggestellt werden. Der zweite Eingang führt zu den Festräumen, den Restaurants, dem Dachgarten und dem Edenkeller.

Im Parterre-Geschoß liegt der Edenkeller, bestehend aus fünf Räumen. Hier werden Speisen und Getränke zu äußerst billigen Preisen verabfolgt. Auch die Küche nebst Nebenräumen ist hier untergebracht. Sie ist mit praktischen Kühlräumen modernster Konstruktion ausgerüstet. Sämtliches Geschirr wird mit den neuesten Spülmaschinen gewaschen. Jedes Stück wird darin mit 90 bis 100 Grad heißem Wasser sterilisiert, ohne daß ein Nach-



Entwurf und Bauleitung: Architekt PAUL HÖFER
B.D.A. und V.D.A., Langfuhr, Telefon Nr. 42354

waschen oder Polieren erforderlich ist. (Das ganze Geschirr wird mithin in jeder Beziehung hygienisch einwandfrei gereinigt.) Die Waschküche ist mit den neuesten elektrischen Wasch-, Roll- und Plättmaschinen versehen. Die Räume für die neue Kesselanlage der Warmwasserzentralheizung und Warmwasserversorgung und eine Toilettenanlage liegen hier gleichfalls.

Im Hochparterre-Geschoß sind folgende Räume geschaffen: Die Frühstücksräume nebst anschließendem Schreibzimmer für den Hotelbetrieb, die von der runden Vorhalle zu erreichen sind. Die Frühstücksalons für Damen und Herren. Der ovale Saal mit Logen und Emporenraum sowie anschließenden Restaurants. Diese Räume bieten Platz für 450 Personen und sind besonders geeignet für Festlichkeiten jeder Art.

In der 1., 2., 3. und 4. Etage liegen die Hotelzimmer mit zusammen 220 Betten. Ein Appartement mit drei Salons, zwei Schlafzimmern, zwei Bädern und W. C. befindet sich in der 1. Etage.

Die 4. Etage ist zu einem großen Dachgarten ausgebaut, der 400 Personen faßt. Eingeraumt wird der rund 600 Quadratmeter große Raum durch eingebaute Sitzbänke, die rot mit Gold behandelt sind. Die Kuppel hat einen hellen Durchmesser von 18 Metern. Von hier hat man einen herrlichen Ausblick auf Danzig und Umgebung.

Der Entwurf und die architektonische Leitung lag in den Händen des Architekten Paul Höfer. Die Eisenkonstruktionen stammen von Gebr. Heyking, die Heizungs- und Badeanlagen von der Firma Fritz Berthold. Die Ausführung der Licht- und Kraftanlagen lag in Händen der Firma Max Neubert, während die Möbelleinrichtungen von der Firma Arthur Neustadt & Co. geliefert wurden. Die Malerarbeiten führte der Malermeister A. Chilla aus. Die Baumaterialien stammen von der Firma Baumigro.

Alle Räume im

GRAND HOTEL EDEN

eröffnet am 1. August 1931, ab 4 Uhr nachmittag

Gebr. Heyking

Danzig / Schuppensteig 3

Telephon 25757 u. 25758. Gegründet 1883

Eisenkonstruktionen, Stahlgerippe für Geschäfts-
Waren- und Bankhäuser

Fabrikhallen, Brücken, Gittermasten, eiserne Behälter, feuer- und einbruchsichere Türen, gepreßte Stahltüren, Speise- und Lastenaufzüge, **Otis-Personenaufzüge**

Maschinenreparaturen, autogene Schweißungen, elektrische Schweißungen, fahrbarer Kompressor für Niet- und Stemmarbeiten

Fritz Berthold

G. m. b. H.

Danzig / Holzmarkt 4

Telephon Zoppot 51663 · Telephon Danzig 24682

Zentralheizungsanlagen · Badeeinrichtungen

Be- und Entwässerungsanlagen

Ausführung der gesamten Licht- und Kraftanlagen sowie Lieferung sämtlicher Beleuchtungskörper

MAX NEUBERT · DANZIG

Elektrisches Installationsgeschäft

Stadtgraben 7

Fernsprecher Nr. 22203

Baumaterialien

aller Art
lieferte

Baumigro

Günstige
Bezugsquelle für
Baumittel

Arthur Neustadt & Co.

Danzig, Wallplatz (Kleines Zeughaus)

**lieferte
sämtl. Stühle und auch
Schlafzimmer-Möbel**

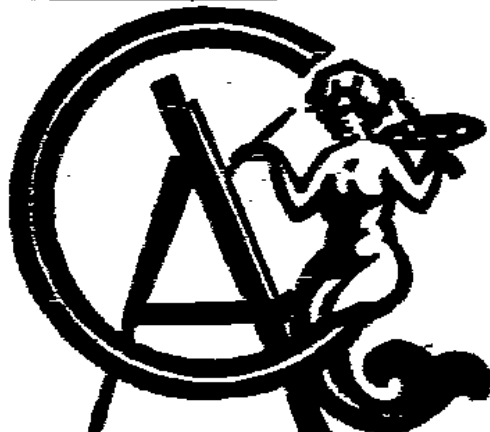
Es lohnt sich, deren Möbel-
ausstellung zu besichtigen!

A. CHILLA

MALERMEISTER UND KUNSTGEWERBLER

DANZIG-OLIVA

AM SCHLOSSGARTEN 117 / TELEPHON 45231



Sämtliche Anstriche, Dekorationsmalerei und Gemälde in neuester Pinsel- und Spritztechnik nach freien Entwürfen ausgeführt